



Geschäftsbericht 1997

Inhalt

LEITWORT	2
AUFBAU DER GRUPPE	4
KENNZAHLEN 1997	6
BÖRSEINFORMATIONEN	8
STANDORTE	10
BERICHT DES VERWALTUNGSRATS	12

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 1997

HOCH- UND TIEFBAU	22
ENGINEERING UND ELEKTROTECHNIK	36
STRASSENBAU	42
THERMIQUE+MÉCANIQUE	48
KONZESSIONEN	54

FINANZAUSWEISE

KONZERNABSCHLUSS	61
EINZELABSCHLUSS DER SGE	87

BERICHTE DER ABSCHLUSSPRÜFER

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS	108
BERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS DER SGE	109
SONDERBERICHT ZU VEREINBARUNGEN, DIE BESONDEREN HANDELSRECHTLICHEN BESTIMMUNGEN UNTERLIEGEN	110
SONDERBERICHT BEZÜGLICH DER ERMÄCHTIGUNG ZUR AUSGABE VON WERTPAPIEREN	112

BESCHLÜSSE

ORDENTLICHER TEIL	116
AUSSERORDENTLICHER TEIL	119

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT	126
VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE VERANTWORTLICHE FÜR DEN GESCHÄFTSBERICHT UND DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG	138
COB-KONKORDANZTABELLE	140



Dieser Geschäftsbericht 1997 wurde am 30. März 1998 unter der Nummer R.98-089 bei der Commission des opérations de Bourse registriert.

Die Verwendung als Bezugsbasis für Finanztransaktionen ist nur in Verbindung mit einer Informationsvorlage möglich, die den Sichtvermerk der COB trägt.

Geschäftsbericht 1997

Leitwort



Wie vorhergesehen, wurde 1997 auf den europäischen Märkten, auf denen die SGE den Großteil ihres Umsatzes erwirtschaftet, ein neuerlicher Rückgang verzeichnet. Da folglich keine konjunkturbedingten Impulse zu erwarten waren, mußte die Gruppe die Wende aus eigenen Kräften herbeiführen.

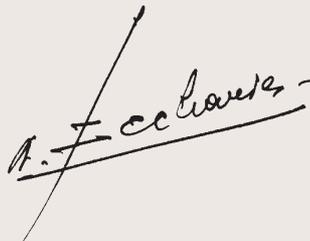
Im Anschluß an die Entscheidung der Compagnie Générale des Eaux, alle bauwirtschaftlichen Geschäftsfelder in der SGE zusammenzufassen, erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres die Eingliederung der CBC in den Bereich Hochbau sowie die der GTIE- und Santerne-Gruppe in den Bereich Engineering und Elektrotechnik. Das dadurch stark veränderte Leistungsspektrum der SGE gliedert sich nunmehr in fünf Geschäftsbereiche mit vergleichbarer Größe und komplementärem Geschäftszyklus und Ertragspotential - Hochbau, Tiefbau, Engineering und Elektrotechnik, Straßenbau und Thermique+Mécanique.

Zu den Schwerpunkten der Geschäftspolitik zählten eine verstärkte Ausrichtung auf das Kerngeschäft durch Abgabe der Dienstleistungsbereiche und eine Verschärfung der Auswahlkriterien bei der Hereinnahme von Aufträgen, wobei der Ertrag und weniger das Volumen im Vordergrund standen. Darüber hinaus wurde versucht, Geschäftsfelder mit regelmäßigen Einnahmen zu erschließen sowie dem Marktbedarf entsprechend zu reagieren. Die SGE verfügt somit über eine der ausgewogensten Leistungspaletten der Bauwirtschaft.

Wie angekündigt, schlägt sich die tiefgreifende Umstrukturierung der Gruppe in besseren Ergebnissen nieder, in einem um 375 Millionen Francs angestiegenen Betriebsergebnis, einem besseren Finanzergebnis und folglich auch in einem besseren Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Dank des 1997 erwirtschafteten Gewinns ist die Gruppe erneut in der Lage, Dividenden auszuschütten, sowohl an die traditionellen Anteilseigner als auch an die neu hinzugekommenen in- und ausländischen Aktionäre, die anlässlich der im Oktober 1997 erfolgten Privatplatzierung Kapitalanteile zeichneten; die neue Kapitalstruktur steigert somit den Anspruch auf eine erhöhte Konzernleistung und mehr Transparenz.

Mit dem Geschäftsjahr 1997 ging ein Abschnitt tiefgreifender Umstrukturierungen und struktureller Anpassungen zu Ende. Die SGE konnte ihre bereits 1996 angekündigten Versprechen einlösen. Obwohl nach wie vor rigoroses und selektives Vorgehen angesagt sind, wendet sie sich heute entschieden einer offensiveren Strategie zur Erschließung neuer Marktsegmente und Kundenkreise zu.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Zacharias', written over a horizontal line. A diagonal line crosses the signature from the bottom left to the top right.

ANTOINE ZACHARIAS
GESCHÄFTSFÜHRENDER GENERALDIREKTOR

Aufbau

Verwaltungsrat

Präsident

Antoine Zacharias

Mitglieder des Verwaltungsrats

Dominique Bazy

Daniel Caille

Alain Dinin

Patrick Faure

Roland Genin

Philippe Germond

Guillaume Hannezo

Pascal Lamy

Jean-Marie Messier

Serge Michel

Henri Proglio

Pierre Trotot

Compagnie Générale des Eaux
(vertreten durch Guy Dejouany)

Geschäftsleitung

Geschäftsführender Generaldirektor

Antoine Zacharias

Generaldirektoren

Bernard Huvelin

Gérard Mohr

Stellvertretende Generaldirektoren

Alain Leclerc

Roger Martin

Henri Stouff

Direktor

Xavier Huillard

Abschluß

Deloitte Touche Tohmatsu - BMA
Salustro Reydel

Von links nach rechts:

Xavier Huillard,

Alain Leclerc,

Antoine Zacharias,

Henri Stouff,

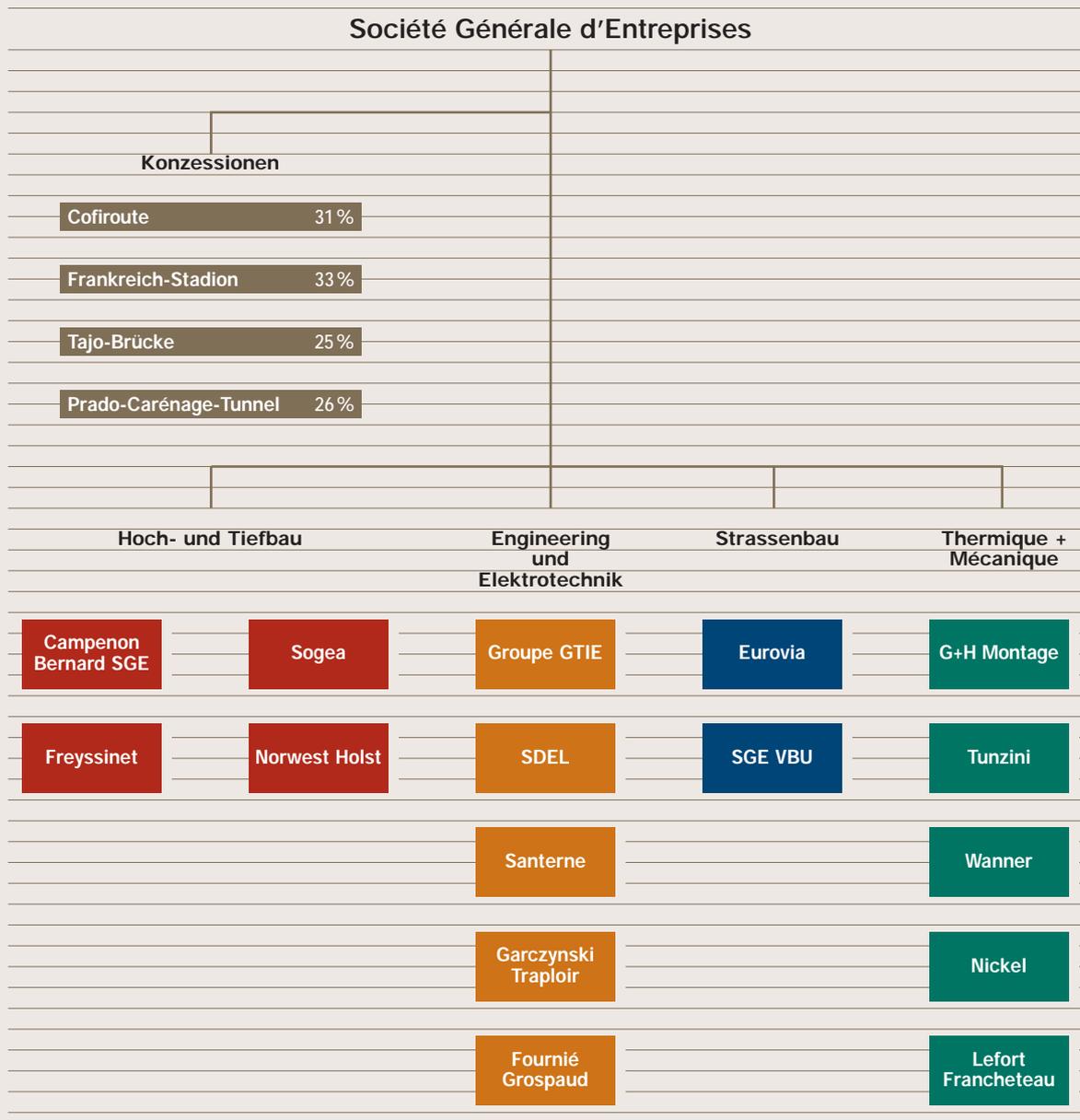
Roger Martin,

Gérard Mohr,

Bernard Huvelin.



der Gruppe

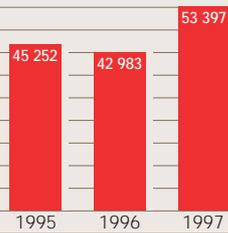


Mit Ausnahme der Konzessionsgesellschaften sind alle aufgeführten Unternehmen hundertprozentige Tochtergesellschaften der SGE.

Kennzahlen

Konzernumsatz

in Millionen Francs



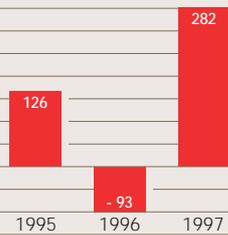
Eigenkapital und Anteile in Fremdbesitz

in Millionen Francs



Betriebsergebnis

in Millionen Francs



Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen

in Millionen Francs



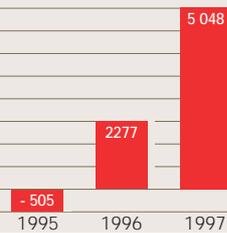
Nettoergebnis Konzernanteil

in Millionen Francs



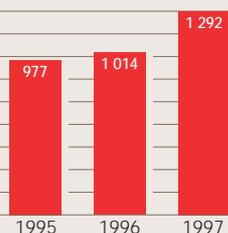
Nettofinanzergebnis

in Millionen Francs



Cashflow

in Millionen Francs



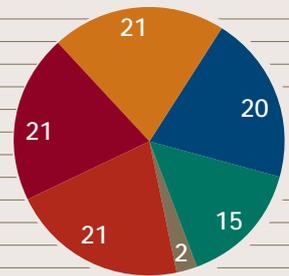
Investitionen

in Millionen Francs



Ausgewogene Leistungspalette

Prozentuale Verteilung



- Hochbau
- Tiefbau
- Engineering und Elektrotechnik
- Straßenbau
- Thermique+Mécanique
- Sonstiges

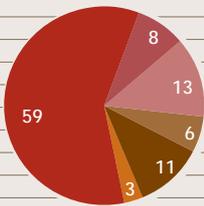
*Ohne Einbringung der GTIE- und Santerne-Aktien, die durch eine Kapitalerhöhung um 1 519 Millionen Francs vergütet wurden.

1997

Umsatz* 1997 nach Regionen

Hoch- und Tiefbau

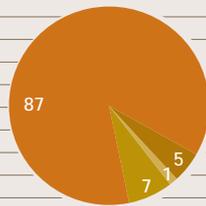
in Prozent und Mio. FF



Frankreich	14 790
Großbritannien	3 184
Deutschland	2 038
Übriges Europa	2 604
Afrika	1 616
Übriges Ausland	754
Insgesamt	24 986

Engineering und Elektrotechnik

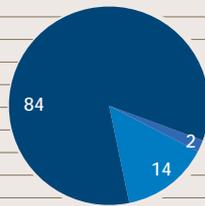
in Prozent und Mio. FF



Frankreich	9 706
Deutschland	509
Übriges Europa	813
Übriges Ausland	71
Insgesamt	11 099

Straßenbau

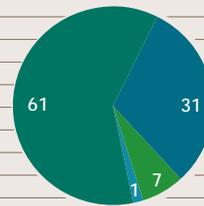
in Prozent und Mio. FF



Frankreich	8 539
Deutschland	1 376
Übriges Ausland	220
Insgesamt	10 135

Thermique+ Mécanique

in Prozent und Mio. FF

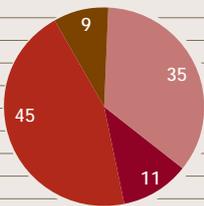


Deutschland	4 371
Frankreich	2 253
Übriges Europa	475
Übriges Ausland	78
Insgesamt	7 177

Umsatz* 1997 nach Geschäftsfeldern

Hoch- und Tiefbau

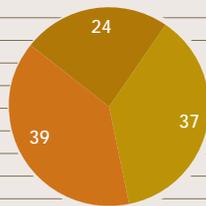
in Prozent und Mio. FF



Hochbau	11 293
Tiefbau	8 647
Wasserbau	2 318
Sonstiges	2 728
Insgesamt	24 986

Engineering und Elektrotechnik

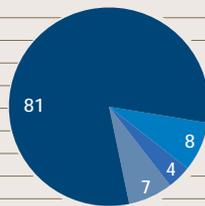
in Prozent und Mio. FF



Industrie	4 329
Infrastrukturen	4 106
Dienstleistungssektor	2 664
Insgesamt	11 099

Straßenbau

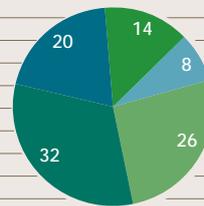
in Prozent und Mio. FF



Straßenbau (ohne Autobahnen)	8 205
Gewinnung und Herstellung von Baustoffen	791
Autobahnbau	399
Abbruch und sonstiges	740
Insgesamt	10 135

Thermique+ Mécanique

in Prozent und Mio. FF



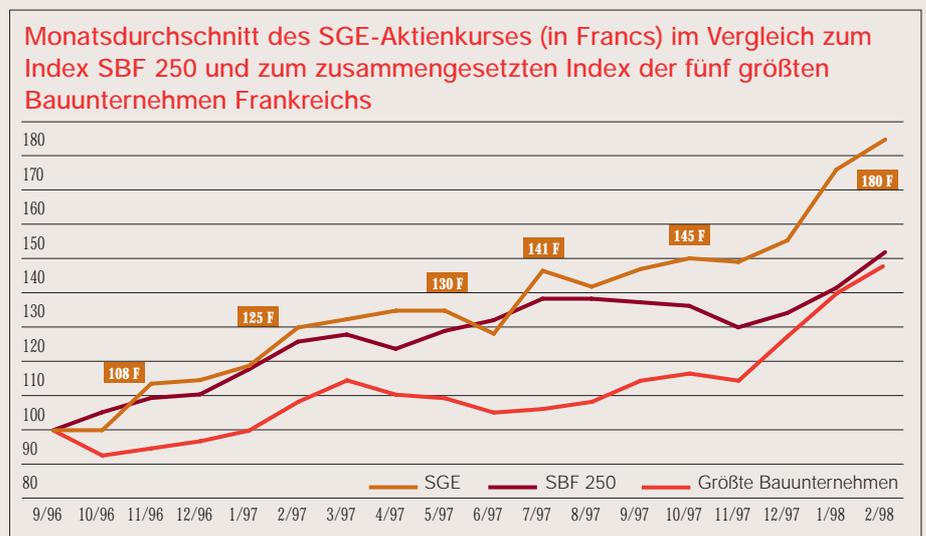
Isoliertechnik	2 327
Innenausbau, Fassadenbau	1 385
Klimatechnik (Büro- und Gewerbebau)	1 000
Thermoakustik (Industrie)	577
Brandschutz und sonstiges	1 888
Insgesamt	7 177

* Nach Eliminierung konzerninterner Geschäftsvorgänge

Börsen

SGE-AKTIEN

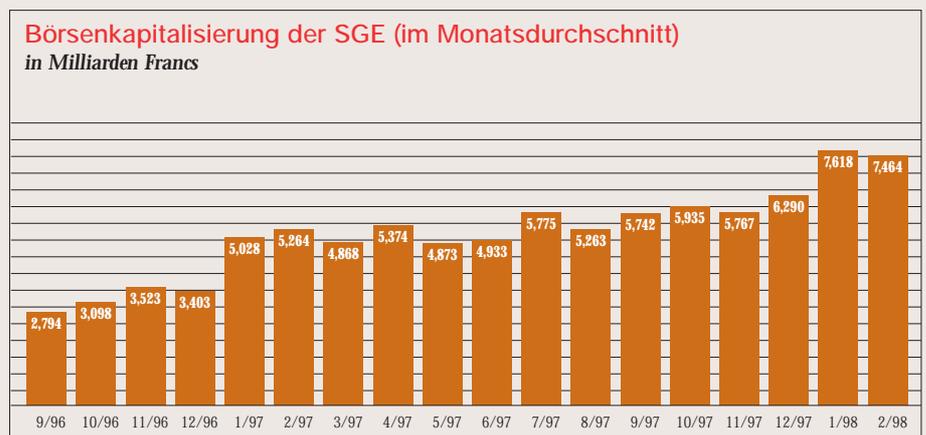
Die SGE-Aktien werden am amtlichen Markt der Pariser Börse mit monatlicher Abrechnung gehandelt und sind Bestandteil des SBF-250-Index, der die 250 wichtigsten am Finanzplatz Paris notierten Titel beinhaltet.



Zwischen dem 1. 1. 1997 und dem 27. 2. 1998 ist der Kurs der SGE-Aktie um 70% gestiegen, während der Benchmark-Index SBF 250 eine 42%ige und die fünf größten börsennotierten französischen Baukonzerne eine 57%ige Steigerung verbuchten. Die Neuordnung der SGE mit Eliminierung von Verlustquellen wurde somit vom Markt honoriert.

BÖRSENKAPITALISIERUNG

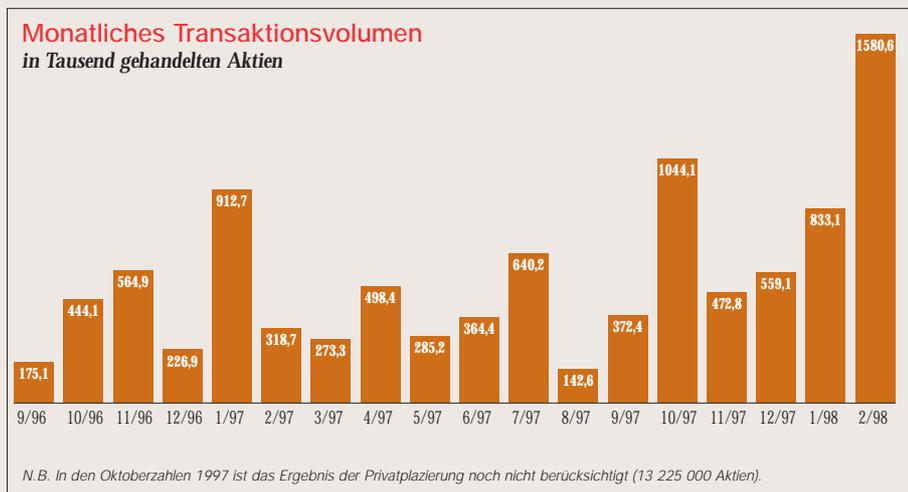
Am 27. 2. 1998 belief sich die Börsenkapitalisierung auf 7,5 Milliarden Francs (185 Francs pro Aktie) gegenüber 2,8 Milliarden Francs anderthalb Jahre zuvor.



informationen

TRANSAKTIONSVOLUMEN

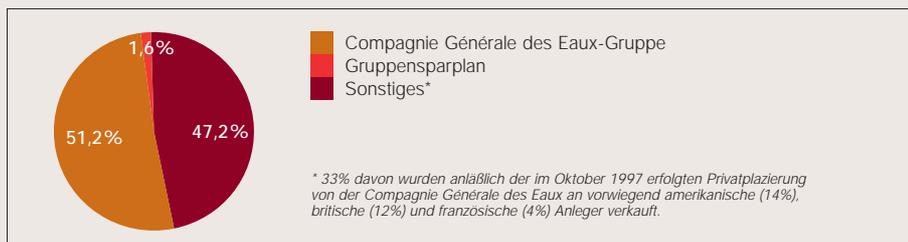
Die durch Privatplazierung im Oktober 1997 erfolgte Ausweitung des Streubesitzes hatte eine erhebliche Auswirkung auf die Liquidität des Wertpapiers. In den vier Folgemonaten (November 1997 - Februar 1998) wurden im Monatsdurchschnitt 856 400 Aktien gegenüber 420 000 in den zwölf Monaten zuvor gehandelt.



DIVIDENDEN

Jahr	Zahl der Aktien	Nettodividende (FF)	Steuergutschrift (FF)	Gesamtertrag (FF)	Nettoertrag (FF)
1992	23 974 657	5,00	2,50	7,50	119 873 285
1993	24 543 375	5,00	2,50	7,50	122 716 875
1994	29 197 859	5,00	2,50	7,50	145 989 295
1995		-	-	-	-
1996		-	-	-	-
1997 (Vorschlag)	40 323 352	4,00	2,00	6,00	161 293 408

KAPITALSTRUKTUR ZUM 31. 12. 1997



Standorte





Bericht des

Die herausragenden Ereignisse des Geschäftsjahres 1997 waren die Erweiterung des Konsolidierungskreises und die Öffnung des Kapitals der SGE-Gruppe, in dem nunmehr eine breiter gestreute Aktionärsgruppe vornehmlich ausländischer Anleger vertreten ist. Daneben wurden zukunftsorientiert die in den Vorjahren angelaufenen tiefgreifenden Umstrukturierungen fortgesetzt, da klar geordnete, gestraffte Strukturen, eine offene und klare Strategie sowie eine hohe Anpassungsfähigkeit an Marktgegebenheiten heute unerlässlich sind.

Die Märkte, auf denen die SGE tätig ist, waren auch 1997 von den bereits in den Vorjahren spürbaren Entwicklungen, insbesondere dem Rückgang des Bauvolumens und verschärften Wettbewerbsbedingungen, die häufig über das Maß des Erträglichen hinausgingen, gekennzeichnet. Diese Situation dürfte sich auch in den kommenden Jahren nicht wesentlich ändern. Daher war es für die SGE von grundlegender Bedeutung, sich unter bestmöglichen Bedingungen darauf einzustellen.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 1997

Bei realer Struktur unter Berücksichtigung der bedeutenden Veränderungen des Konsolidierungskreises mit Einbindung von GTIE, Santerne und CBC verzeichnete die Gruppe 1997 mit einem Konzernumsatz von 53,4 Milliarden Francs einen Zuwachs um 24,2%. In vergleichbarer Zusammensetzung entspricht dies hingegen einem Umsatzrückgang von 4,7% im Vergleich zu 1996 und von fast 10% im Vergleich zu 1995. Darin kommt, wie geplant, die Politik der Gruppe zum Ausdruck, angesichts der Marktlage das reale Leistungsniveau zu reduzieren.

Der im Ausland erzielte Anteil belief sich 1997 auf 18,1 Milliarden Francs gegenüber 17,5 Milliarden Francs im Vorjahr, wobei allerdings bei unveränderter Struktur ein Rückgang um 11,3% festzustellen ist.

Die Verteilung des Umsatzes auf die einzelnen Unternehmensbereiche gemäß der Anfang 1997 erfolgten Neuordnung der Gruppe mit Integration der GTIE- und Santerne-Gruppe in den Bereich Elektrotechnik sowie der CBC in den Bereich Hochbau stellt sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	1997	davon im Ausland
Hoch- und Tiefbau	22 280	24 986	10 196
Engineering und Elektrotechnik	3 007	11 099	1 393
Straßenbau	9 848	10 135	1 596
Thermique + Mécanique	7 848	7 177	4 925
	42 983	53 397	18 110

Verwaltungsrates

Die Umsatzverteilung nach Regionen hat sich leicht verändert. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Anteil Frankreichs von 59% auf 66%, während er in Deutschland von 21% auf 16% zurückfiel und in Großbritannien (7%) unverändert blieb. Außerhalb Europas verringerte sich die in Südostasien erbrachte Leistung auf weniger als 1%.

JAHRESABSCHLUSS 1997

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 1997 einen Jahresüberschuß (Konzernanteil) in Höhe von 308 Millionen Francs gegenüber 372 Millionen Francs Verlust im Vorjahr aus.

Bei der Analyse des Gesamtanstiegs um 680 Millionen Francs ist zwischen Posten, die der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind, und Veränderungen des außerordentlichen Ergebnisses zu unterscheiden.

Nach Bereinigung um den 1996 erzielten Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Saint-Gobain-Aktien (520 Millionen Francs) weist das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eine Verbesserung um 541 Millionen Francs auf, da dieser Posten 80% der Veränderung des Nettoergebnisses Konzernanteil ausmachte. Im Betriebsergebnis schlugen sich die positiven Auswirkungen der neu hinzugekommenen elektrotechnischen Tochtergesellschaften und die verbesserte Lage der Hoch-, Tief- und Straßenbauunternehmen nieder. Im Bereich Thermique+Mécanique war hingegen infolge des starken Rückgangs bei G+H Montage, die ihre Umstrukturierung erst Anfang 1997 begonnen hatte, ein schlechteres Betriebsergebnis zu verzeichnen.

Im höheren Finanzergebnis spiegeln sich die allgemeinen Bemühungen zur Verbesserung der Finanzlage der Gruppe, die Erweiterung des Konsolidierungskreises, die Erträge aus den Veräußerungen 1996 und 1997 und der höhere betriebliche Cashflow wider.

Im außerordentlichen Ergebnis sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Umstrukturierungskosten und außerordentliche Verluste in Höhe von mehr als einer Milliarde Francs enthalten, u.a. bedingt durch die Aufgabe gewisser Tätigkeitsbereiche bzw. auf Neuausrichtungen im französischen und deutschen Hochbau sowie bei G+H Montage. Diese außerordentlichen Aufwendungen wurden im wesentlichen durch den Ertrag aus der im Rahmen einer Umorganisation innerhalb der Compagnie Générale des Eaux erfolgten Abtretung einiger für die SGE nicht strategischen Geschäftsfelder (Hausmüllentsorgung und Wasserversorgung) gedeckt. Im übrigen weist die Gewinn- und Verlustrechnung keine Aufwendungen mehr für die seit dem 1. 1. 1997 vollständig ausgebuchten Berliner Immobilien auf.

In bezug auf die Kapitalstruktur sind mehrere wichtige Posten zu nennen. Die konsolidier-

ten Eigenmittel und Anteile in Fremdbesitz werden 1997 mit 3,1 Milliarden Francs gegenüber 2,9 Milliarden Francs im Vorjahr ausgewiesen und berücksichtigen die Kapitalerhöhung anlässlich der Einbringung von GTIE und Santerne, den Jahresüberschuß sowie die Entnahme von einer Milliarde Francs zur Erhöhung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber den Konzernbeschäftigten im Anschluß an eine Umstellung der Berechnungsmethode gemäß den geltenden Rechnungslegungsvorschriften.

Der Nettofinanzüberschuß belief sich zum Bilanzstichtag auf 5,05 Milliarden Francs gegenüber 2,3 Milliarden Francs zum 31. 12. 1996. Darin sind die Strukturveränderungen, die im Berichtszeitraum erfolgten Veräußerungen sowie das Ergebnis einer rigorosen Steuerung des Betriebskapitalbedarfs enthalten.

Da insbesondere für die deutschen Tochtergesellschaften zusätzliche Rückstellungen gebildet werden mußten, weist der Einzelabschluß der Muttergesellschaft 1997 einen Verlust von 119 085 522,55 Francs aus.

Angesichts des besseren Konzernergebnisses wird Ihnen dennoch vorgeschlagen, nach Anrechnung des Verlustes der Muttergesellschaft auf den Vortrag aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr (55 151 000 Francs) und nach Zuweisung des Restbetrags zum Posten "Kapitalrücklagen" aus diesem 161 293 408 Francs zu entnehmen, um pro Aktie eine Dividende von 4 Francs, zuzüglich 2 Francs Steuergutschrift, auszuschütten.

Die Auszahlung dieser Dividende wird ab 6. Juli erfolgen.

Vorschriftsgemäß sei darauf verwiesen, daß für die Geschäftsjahre 1995 und 1996 keine Dividende ausgeschüttet worden war und daß sich die in den Vorjahren ausgeschütteten Dividenden wie folgt darstellen:

Dividenden

	Anzahl der Aktien	Nettodividende (FF)	Steuergutschrift (FF)	Gesamtertrag (FF)	Nettoertrag (FF)
1992	23 974 657	5,00	2,50	7,50	119 873 285
1993	24 543 375	5,00	2,50	7,50	122 716 875
1994	29 197 859	5,00	2,50	7,50	145 989 295
1995		-	-	-	-
1996		-	-	-	-
1997 (Vorschlag)	40 323 352	4,00	2,00	6,00	161 293 408

Die Aufwendungen gemäß Artikel 39.4 der Allgemeinen Abgabenordnung beliefen sich 1997 auf 165 496 Francs.

JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN UND AUSSICHTEN

Angesichts der Ungewißheit, wann sich die ungünstige Konjunktur zum Besseren wenden wird, hat die SGE-Gruppe 1997 die erforderlichen Umstrukturierungen und Anpassungen im wesentlichen abgeschlossen, um die Zukunft mit besseren langfristigen Erfolgchancen angehen zu können.

Mit einer Spartengliederung in fünf Unternehmensbereiche und strafferen Strukturen beginnt sie das Geschäftsjahr 1998 mit dem Ziel, ihre Leistungen in den am härtesten umkämpften Segmenten des Hoch- und Tiefbaus bewußt weiter zu reduzieren, um die verfügbaren Finanzmittel in zukunftssträchtigen technischen und geschäftlichen Zweigen einzusetzen. Bei unveränderter Struktur dürfte sich diese Politik in einem 5%igen Umsatzrückgang mit jeweils höheren Anteilen im französischen und deutschen Hoch- und Tiefbau und bei der G+H Montage auswirken. Ein weiterhin steigendes Betriebsergebnis wird 1998 voraussichtlich erneut zu einem höheren Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit führen. Da die Ausrichtung der Gruppe auf ihre Kerngeschäftsbereiche nahezu vollzogen ist, wird das außerordentliche Ergebnis im nächsten Jahr weniger Aufwendungen für Umstrukturierungen und auch weniger Erträge aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen beinhalten. Damit dürfte die Gruppe für ihre weitere Entwicklung über mehr Handlungsspielraum verfügen. Obwohl vom Marktumfeld kurzfristig keine Besserung zu erwarten ist, liegen diese Zielsetzungen dank der konsequenten Umstrukturierungsarbeit der letzten Jahre im Bereich des Möglichen.

KAPITALSTRUKTUR - BÖRSE

Zum 31. Dezember setzte sich das Kapital in Höhe von 3 427 484 920 Francs aus 40 323 352 Aktien mit einem Nennwert von 85 Francs zusammen. Die Erhöhung ergab sich laut Beschlußfassung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. 1. 1997 im wesentlichen aus der Einbringung der elektrotechnischen Unternehmen GTIE und Santerne.

Wie im Oktober 1997 angekündigt, hat die Compagnie Générale des Eaux-Gruppe, die bis zu diesem Zeitpunkt 84,2% des SGE-Kapitals innehatte, im Rahmen einer Privatplazierung 13 225 000 Aktien an vornehmlich britische und amerikanische Investoren verkauft.

Zum Zeitpunkt der Verwaltungsratssitzung gliederte sich das Grundkapital wie folgt: Compagnie Générale des Eaux 51,2%, US-Investmentfonds Warburg Pincus 5,3%, Gruppensparplan 1,6% und diverse Anleger 41,9%. Besonders hervorzuheben ist, daß die SGPF, eine 100%ige Tochtergesellschaft der SGE, 83 sogenannte "Selbstregulierungs"-Aktien an Ihrer Gesellschaft hält.

Der Aktienkurs an der Pariser Börse schwankte zwischen einem Tiefstkurs von 104,9 Francs und einem Höchstkurs von 159,9 Francs. Der Schlußkurs Ende Dezember verzeichnete mit 156 Francs im Vergleich zu Ende 1996 eine Steigerung um 34,3%.

Seit der oben erwähnten Privatplazierung wird die SGE-Aktie, wie erwartet, sehr viel reger gehandelt. In den ersten Wochen 1998 sind sowohl der Kurs als auch das Transaktionsvolumen merklich gestiegen.

MITARBEITER

Der Personalstand der SGE-Gruppe belief sich im Jahresdurchschnitt auf 68 251 Mitarbeiter gegenüber 57 289 im Vorjahr. Diese beträchtliche Erhöhung (19%) ist ausschließlich auf Veränderungen der Unternehmensstruktur und insbesondere auf die Eingliederung von 13 000 Beschäftigten der GTIE- und Santerne-Gruppe zurückzuführen. Bei vergleichbarer Struktur kann der Personalarückgang angesichts der fortgesetzten Reduzierung des Leistungsvolumens mit ungefähr 10% angesetzt werden.

Dennoch wurde die in den Vorjahren begonnene Einstellungspolitik fortgesetzt, und es wurden zahlreiche Nachwuchskräfte, insbesondere Hochschulabgänger, aufgenommen. Von den 5000 Neueinstellungen 1997 erfolgten über 2000 im Rahmen des von der Compagnie Générale des Eaux mit dem Arbeitsministerium abgeschlossenen Globalvertrags zur Berufseingliederung junger Stellensuchender bis zum Alter von 26 Jahren.

Konzernmitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	1997	1996	1995
NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN			
Hoch- und Tiefbau	28 844	27 958	29 965
Engineering und Elektrotechnik	18 363	5 403	5 088
Straßenbau	11 820	13 120	14 378
Thermique+Mécanique	9 016	10 713	11 311
Holdings und sonstiges	208	95	156
INSGESAMT	68 251	57 289	60 898
NACH REGIONEN			
Frankreich	44 778	32 271	33 143
Deutschland	9 333	11 016	12 904
Großbritannien	3 847	3 185	3 049
Übriges Europa	3 307	2 513	2 698
Europa	61 265	48 985	51 794
Afrika	5 622	7 384	8 037
Asien	635	751	878
Naher Osten	602	42	–
Amerika	127	127	189
Ausland	6 986	8 304	9 104
INSGESAMT	68 251	57 289	60 898
NACH BERUFSKATEGORIEN			
Führungskräfte	7 176	4 992	5 153
Angestellte	19 108	14 802	15 152
Gewerbliche Arbeitnehmer	41 967	37 495	40 593
INSGESAMT	68 251	57 289	60 898

Besonderes Augenmerk wurde der Schulung von Baustellenpersonal gewidmet. Dabei standen die Vermeidung von Arbeitsunfällen und die Vermittlung eines höheren Qualitätsbewußtseins im Vordergrund. Dank eines verstärkten Erfahrungsaustausches unter den SGE-Unternehmen wurden auf dem vorhandenen Grundstock aufbauend Schulungsmodule entwickelt, die von allen in Anspruch genommen werden konnten.

QUALITÄT

Zahlreiche Unternehmen der SGE-Gruppe haben Maßnahmen im Hinblick auf eine Zertifizierung aller Leistungen von der Planung bis zur Ausführung ergriffen, die sich auf das Engagement und die Motivation aller Beteiligten, allen voran der Baustellenleitung, stützen. Als Glieder in der Qualitätskette erstrecken sich diese Maßnahmen auch auf die wichtigsten Lieferanten und Unterauftragnehmer der SGE-Unternehmen. Sie reichen von der sorgfältigen Vorbereitung der einzelnen Bauabschnitte über die Festlegung und Einrichtung eines internen Qualitätssicherungs- und -kontrollsystems (durch die Baustellenleitung) bis zur externen Kontrolle bei Großprojekten.

1997 führte die Qualitätssicherungspolitik, die von den Unternehmen der Gruppe bereits seit mehreren Jahren gemeinsam mit den zuständigen Stellen betrieben wird, erneut zu konkreten Ergebnissen. Mehr als 30 Niederlassungen wurde die ISO-9001- bzw. Qualibat-Zertifizierung zuerkannt. In einigen Geschäftsbereichen hat die Gruppe eine wahre Vorreiterrolle inne, da sie in bezug auf Erhalt bzw. Erneuerung der Zertifizierungen einen beträchtlichen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz aufweist.

TECHNOLOGISCHE FORSCHUNG UND INNOVATION

In Sachen Innovation hat die SGE-Gruppe beträchtliche Fortschritte im Rahmen von Einzel- und Partnerschaftsprojekten sowie durch die Teilnahme an nationalen Forschungsvorhaben erzielt. Aber auch der Beitrag der täglichen Arbeit vor Ort ist nicht zu unterschätzen, da die Unternehmen stets darum bemüht sind, die Qualität und die Ausführungsfristen weiter zu verbessern und ein Angebot zu entwickeln, das sich von denen der Mitbewerber abhebt. Auf dem Programm standen sowohl Forschungen über Baustoffe und Bauverfahren als auch zahlreiche EDV-technische Entwicklungen.

Im Bereich der Materialforschung wirkte die Campenon Bernard SGE weiter an den nationalen Projekten BHP2000 über Hochleistungsbeton und CALIBE über die Kontrolle und den Einbau von Beton mit. Eurovia setzte die Arbeiten im Bereich Straßenbeläge fort und entwickelte eine Deckschicht, die eine ausgezeichnete Spurrinnen- und Kälteißfestigkeit mit dem Einsatz von hochfestem Asphaltbeton auf einen Nenner bringt. Auch an der Entwicklung von dichtem Kaltmischgut wurde weitergearbeitet. Spurrinnenfestes Asphaltmischgut wird inzwischen auch in Deutschland eingesetzt.

Darüber hinaus wurde bei der Lokalisierung von Baumaschinen ein großer Fortschritt erzielt. Mit Hilfe von GPS (*Global Positioning System*) ist es möglich, alle Baumaschinen jederzeit präzise zu orten, um ihnen bestimmte Aufgaben - weitere Arbeitsgänge oder Höhenmessungen - zuzuweisen. Im Rahmen des europäischen Brite-Euram-Forschungsprojekts CIRC (computergestützter Straßenbau) wurde dieses Verfahren mit einem Motorgrader auf einer Autobahnbaustelle unter realen Bedingungen erprobt.

Weitergeforscht wurde auch an der Aufbereitung von Schlacken aus der Hausmüllverbrennung, von Klärschlammverbrennungsrückständen (gemeinsam mit OTV) und am Recycling von Ausbaumaterial.

Im Berichtsjahr wurde das Eureka-Projekt MUST (*Management of Urban Stormwater Overflows and Treatment*) abgeschlossen, das sich damit befaßte, wie sturzartige Regenfälle bei Gewittern in den Griff zu bekommen sind. Von den daran beteiligten Unternehmen der Compagnie Générale des Eaux (OTV, Anjou Recherche und Eurovia) hat die Eurovia-Gruppe in

diesem Rahmen eine Methode zur Berechnung des Aufbaus eines regenrückhaltenden Straßenkörpers entwickelt.

Bei den Bauverfahren beteiligte sich die Campenon Bernard SGE am französischen Forever-Projekt über einzelne oder verbundene Mikropfähle sowie am Microtunnel-Projekt. Fortgesetzt wurden auch die bereits weit gediehenen Forschungen über Tunnelsegmentverbinder, die Anpassung des CAP-Systems auf Doppelgelenkvortriebsmaschinen kleineren Durchmessers und neuartige Tunnelbohrmaschinen sowie die Verwendung eines Lasersteuergeräts zur Lenkung von Maschinen. Im Hochbau haben die Sogea und die Campenon Bernard SGE zahlreiche Experimentalbauten errichtet, bei denen neue Bauverfahren und Baustoffe sowie auch Produktivität und Abwicklung von Baustellen im Mittelpunkt standen. Im Ingenieurbau ist die Entwicklung eines Verfahrens zum Drehen der Brückentafel, das bei der Ventabren-Hochbrücke zum Einsatz kam, zu erwähnen.

Zu den innovativen Projekten der GTIE-Gruppe in den Bereichen Elektrotechnik sowie Engineering und Informationssysteme zählen Softwareentwicklungen, wie das Materialflußverwaltungsprogramm Micromat, das Superoxydose-Programm zur automatischen Steuerung kleinerer Klärwerke und das X-Air-Programm zur Überwachung der Luftqualität in den größeren Städten Frankreichs. Zu den innovativen Neuentwicklungen gehört auch das Verkehrsleitsystem für das Departement Hauts-de-Seine.

VERWALTUNGSRAT

Es wird Ihnen vorgeschlagen die im Juni vergangenen Jahres erfolgte Kooptation von Daniel Caille, Alain Dinin, Philippe Germond und Henri Proglgio zu bestätigen.

CORPORATE GOVERNANCE-FRAGEN

Die SGE verfügt seit 1990 über einen Vergütungsausschuß, der sich derzeit aus Jean-Marie Messier, Serge Michel und Patrick Faure zusammensetzt und der dem Verwaltungsrat die Vergütungskonditionen für den geschäftsführenden Generaldirektor vorschlägt. Ferner legen die Mitglieder dieses Ausschusses gemeinsam mit dem geschäftsführenden Generaldirektor die Vergütung der Generaldirektoren und der stellvertretenden Generaldirektoren fest.

1997 wurden zwei weitere Ausschüsse eingerichtet, ein Rechnungsprüferausschuß und ein Transaktionsausschuß. Der Rechnungsprüferausschuß, der sich derzeit aus Dominique Bazy, Jean-Marie Messier und Guillaume Hannezo zusammensetzt, hat folgende Aufgaben:

- Prüfung der jährlichen und halbjährlichen Einzel- und Konzernabschlüsse, bevor sie dem Verwaltungsrat unterbreitet werden
- Prüfung des Innenrevisionssystems der Gruppe auf Kohärenz
- Prüfung des Arbeitsprogramms der externen und internen Rechnungsprüfer sowie der Schlußfolgerungen ihrer Prüfungen
- Prüfung der Methoden und Grundsätze der Rechnungslegung
- Abgabe von Stellungnahmen über die Bestellung oder Erneuerung der Wirtschaftsprüfer und
- Prüfung aller außergewöhnlichen Geschäftsvorgänge, die eine maßgebliche Auswirkung auf die Rechnungslegung der SGE-Gruppe haben können.

Aufgabe des Transaktionsausschusses, der derzeit aus Pascal Lamy, Roland Génin und

Serge Michel besteht, ist es, wiederkehrende, ordentliche oder außerordentliche gemeinsame Transaktionen zwischen der CGE und SGE zu bewerten und eine Stellungnahme dazu abzugeben.

BESONDERE VORHABEN

Anläßlich dieser Hauptversammlung werden Sie gebeten, verschiedene Ermächtigungen zur Ausgabe von:

- Schuldverschreibungen und ähnlichen Titeln
- Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Aktienoptionsschein
- Schuldverschreibungen mit Aktienoptionsschein
- zusammengesetzten Wertpapieren

zu erneuern und eine den Beschäftigten der Gruppe im Rahmen von Gruppensparplänen bzw. Stock-Options-Plänen vorbehaltene Kapitalerhöhung zu genehmigen.

Mit Ausnahme der Genehmigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen und ähnlichen Titeln gelten für die vorgelegten Beschlußfassungen die Beschlußfähigkeits- und Abstimmungsbedingungen einer außerordentlichen Hauptversammlung. Darüber hinaus werden Sie gebeten, der SGE im Rahmen der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Ihre Zustimmung zum Rückkauf eigener Aktien zu erteilen. Und schließlich werden Sie darum gebeten, der SGE Ihre Genehmigung zu erteilen, zum Zwecke der Marktregulierung mit eigenen Aktien an der Börse zu handeln; Transaktionen dieser Art sind bekanntlich bei Unternehmen wie Ihrem, nicht unüblich.

N.B.: Angesichts der erheblichen Strukturveränderungen im Geschäftsjahr 1997 wurde für 1995 und 1996 kein Proforma-Abschluß erstellt. Der nachfolgende Geschäftsbericht enthält folglich nur Angaben zur realen Struktur, die im Konzernabschluß (S. 61 - 87) und in den allgemeinen Informationen (ab S. 125) ergänzt werden.

Geschäftstätigkeit 1997





HOCH- UND TIEFBAU 22

CAMPENON BERNARD SGE 24
FREYSSINET 29

SOGEA 30
NORWEST HOLST 35

ENGINEERING UND ELEKTROTECHNIK 36

GROUPE GTIE 38
SDEL 40
SANTERNE 41
GARCZYNSKI TRAPLOIR 41
FOURNIÉ GROSPAUD 41

STRASSENBAU 42

EUROVIA 44
SGE VBU 46

THERMIQUE+MÉCANIQUE 48

G+H MONTAGE 50
TUNZINI 52
WANNER 52
NICKEL 53
LEFORT FRANCHETEAU 53
SGE ENVIRONNEMENT 53

KONZESSIONEN 54

*Vasco-da-Gama-Brücke in Lissabon: Verankerung der Fahrbahntafel
im November 1997, Inbetriebnahme im März 1998*

Hoch- und Tiefbau

DER MIT GENERAL- UND INGENIEURBAUUNTERNEHMEN WELTWEIT PRÄSENTE SGE-BEREICH HOCH- UND TIEFBAU ERZIELTE 1997 EINEN UMSATZ VON 24,6 MILLIARDEN FRANCS BZW. 46% DER GESAMTEN KONZERNLEISTUNG. ■ IM WESENTLICHEN UMFASST DIESER BEREICH ZUM EINEN CAMPENON BERNARD SGE UND FREYSSINET UND ZUM ANDEREN SOGEA UND NORWEST HOLST. ■ DURCH DIE EINBINDUNG DER CBC (COMPAGNIE GÉNÉRALE DE BÂTIMENT ET DE CONSTRUCTION) ERHÖHTE SICH DER UMSATZ 1997 UM 11,7%. ■ INFOLGE DER RÜCKLÄUFIGEN BAUKONJUNKTUR UND EINER SELEKTIVEREN AUFTRAGSHEREINNAHME WÄRE BEI VERGLEICHBARER STRUKTUR EIN 3%IGER UMSATZRÜCKGANG ZU VERZEICHNEN. ■ IM BEMÜHEN UM EINE WEITERE KONZENTRATION AUF DAS KERNGESCHÄFT WURDEN DER BEREICH HAUSMÜLLENTSORGUNG SOWIE WEITERE TEILE DES SOGEA-BEREICHS TRINKWASSERVERSORGUNG AN DIE COMPAGNIE GÉNÉRALE DES EAUX ABGETRETEN. ■ TROTZ DER ANHALTEND SCHWIERIGEN KONJUNKTUR IM HOCHBAU KONNTE DAS BETRIEBSERGEBNIS GESTEIGERT WERDEN. MAßGEBLICHE EINFLUSSFAKTOREN WAREN DABEI DAS VERBESSERTER AUSLANDS-ERGEBNIS DER SOGEA, DER ERNEUT HOHE BEITRAG DER CAMPENON BERNARD SGE IM INGENIEURBAU UND DIE NACHHALTIG GEFESTIGTE LAGE BEI NORWEST HOLST UND FREYSSINET. ■

**Europa-Krankenhaus
Georges Pompidou:
geplante Einweihung
im Oktober 1998
(Architekt: A. Zublena)**

Konsolidierte Kennzahlen*

in Millionen Francs

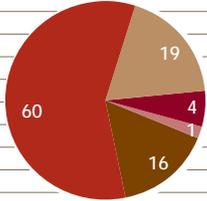
	1995	1996	1997
Umsatz	21 999	22 006	24 575
Betriebsergebnis	50	(190)	40
Cashflow	775	523	514
Investitionen in Sachanlagen	852	636	614
Mitarbeiter	29 965	28 946	28 844

*Nach Eliminierung konzerninterner
Geschäftsvorgänge



**Umsatz* der
Campenon Bernard
SGE nach Regionen**

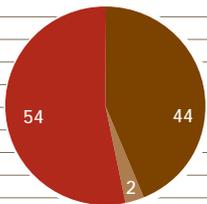
in Prozent und Mio. FF



Frankreich	6 391
Deutschland	1 983
Übriges Europa	1 778
Asien	156
Übriges Ausland	383
Insgesamt	10 691

**Umsatz* der
Campenon Bernard
SGE nach
Geschäftsfeldern**

in Prozent und Mio. FF



Hochbau	5 733
Tiefbau	4 738
Sonstiges	220
Insgesamt	10 691

**Vor Eliminierung konzerninterner
Geschäftsvorgänge*

**Saturn-Bürokomplex
in Warschau**
Bauausführung:
Warbud, polnische
Tochtergesellschaft der
Campenon Bernard SGE,
Übergabe
im Oktober 1997
(Architekt: JEMS)

Campenon Bernard SGE

Das Profil der Campenon Bernard SGE hat sich zu Beginn des Geschäftsjahres mit der Eingliederung des Großprojektebereichs, der europäischen Tochtergesellschaften und der regionalen Niederlassungen der CBC im Pariser Raum, im Rhone-Tal und den französischen Alpen sowie in Südfrankreich stark verändert. Der mit insgesamt 10 691 Millionen Francs um 21,9% höhere Umsatz wäre bei unveränderter Struktur um 15,6% niedriger ausgefallen. Der neue spartenorientierte Aufbau der Campenon Bernard SGE schlägt sich in einer ausgewogenen Leistungspalette nieder, die sich zu gleichen Teilen aus Hoch- und Tiefbau, Großprojekten und Leistungen der Niederlassungen sowie In- und Auslandsgeschäft zusammensetzt.

Die europäischen Tochtergesellschaften im Hoch- und Tiefbau bekamen 1997 die negativen Auswirkungen der durch die allgemeine, und dauerhafte Finanzkrise der Staatshaushalte geringeren öffentlichen Investitionen zu spüren. Zudem hat im Auslandsgeschäft der Auftragseingang für Großvorhaben einen Tiefpunkt erreicht. Gründe dafür sind eine geringere Zahl von Ausschreibungen, das Auftreten neuer Konkurrenten und verschärfte Auswahlkriterien bei Neuabschlüssen.

Trotz der, insbesondere in Deutschland, anhaltend flauen Konjunktur im Hochbau konnte das Geschäftsjahr 1997 mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis abgeschlossen werden.

GROSSPROJEKTE

Mit 3 567 Millionen Francs Umsatz verzeichnete der Bereich Großprojekte der Campenon Bernard SGE 1997 einen Rückgang um 5,1%. Im Vergleich zum Vorjahr setzte er sich auch anders zusammen. Während große Tiefbauprojekte im Ausland merklich zurückgingen, verbuchte in Frankreich der Erdbau ein beachtliches Leistungsniveau, der Bereich große Infrastrukturprojekte sogar ein Konjunkturhoch.

Im Ausland wurden 1997 das Stollen- und Staudammprojekt in Lesotho, die Silos in Agadir sowie der Rohbau des Hilton-Hotels in Hanoi (Architektenbüro Art'ur) abgeschlossen. Der Rohbau des 88-geschossigen Jin-Mao-Hochhauses in Shanghai (Architektenbüro Skidmore, Owings & Merrill), dessen Übergabe für August 1998 geplant ist, machte gute Fortschritte. Besonders zügig gingen die Arbeiten an der Vasco-da-Gama-Brücke in Lissabon voran. Seit der Verankerung der Fahrbahnplatte der Schrägseilbrücke im November überspannt sie den an dieser Stelle 12 km breiten Tajo. Nach Abschluß der Ausbau- und der letzten Feinarbeiten erfolgte am 29. 03. 1998 die





Kairoer U-Bahnlinie 2:
Verlängerung der Strecke
in Richtung Gizeh
mit Unterquerung von
zwei Armen des Nil

offizielle Einweihung der Brücke. In Athen erreichten die Vortriebsarbeiten für den U-Bahntunnel der Linie 2 im Rekordtempo die Station Syntagma. Auf der Linie 3 hingegen wurden die Arbeiten auf Anweisung des Auftraggebers eingestellt. Unter welchen Bedingungen der Auftrag weiter abzuwickeln ist, wird derzeit noch mit den griechischen Behörden verhandelt.

Die Verlängerung der Kairoer U-Bahnlinie 2 in Richtung Gizeh verlief plangemäß und trotz der technisch heiklen Unterquerung der beiden Arme des Nil ohne nennenswerte Schwierigkeiten. Das von der Campenon Bernard SGE geleitete Konsortium erhielt einen weiteren Folgeauftrag zum Bau von Hochbrücken auf dieser Strecke.

Im Nahen Osten hat die Campenon Bernard SGE in Katar gemeinsam mit einem japanischen Partner die Arbeiten an zwei Flüssiggastanks mit 140 000 Kubikmetern Fassungsvermögen fortgesetzt und zu Jahresbeginn den Bau eines dritten in Angriff genommen.

In Dänemark wurde im Frühjahr die Storebælt-Bahnverbindung plangemäß in Betrieb genommen. In Frankfurt verzeichnete die Baustelle des künftigen Hilton-Hotels mit 350 Zimmern (Architekt: J. Seifert) einen im Hinblick auf die geplante Übergabe im November 1998 zufriedenstellenden Baufortschritt. In Prag hat die Campenon Bernard SGE Ende 1997 den Büro- und Geschäftskomplex Myslbek (Architekten: C. Parent und Architect Hölzel Kerel) übergeben, in dem Marks & Spencer, der Crédit Lyonnais und die tschechische Nationalbank nunmehr ihren Sitz haben. In ganz Osteuropa und insbesondere in Polen ist es den Hochbau-niederlassungen der Campenon Bernard SGE gelungen, mit gezielter Auswahl von Projekten, bei denen vornehmlich ihr Know-how als Gesamtanbieter zur Geltung gebracht wurde, höhere Umsätze zu erwirtschaften.

Angesichts der allgemeinen Marktlage, die durch knappe Mittel für Projektfinanzierungen und folglich eine geringere Zahl von Vorhaben, verstärkten Wettbewerb und ungewissere Finanz- und Vertragsbedingungen gekennzeichnet ist, ging die Campenon Bernard SGE bei der Her-einnahme von Neuauträgen weiterhin äußerst selektiv vor und konzentrierte ihre Geschäfts-abschlüsse sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau auf Komplettangebote, bei denen sie neben

ihrem technischen Leistungsvermögen auch ihre Erfahrungen beim Planen, Bauen, Finanzieren und Betreiben zur Geltung bringen konnte.

Unter den zahlreichen eingereichten Angeboten seien die erfolgreichen Abschlüsse in den Vereinigten Arabischen Emiraten, darunter eine Brücke und Seebauprojekte in Abu Dhabi, das Olympiastadion von Istanbul (Architekten: M. Macary und A. Zublena), für das im Dezember 1997 der erste Spatenstich erfolgte, und die Verlängerung der Kairoer U-Bahnlinie 2, genannt. Darüber hinaus werden sich 1998 voraussichtlich weitere große Konzessions- und Immobilienprojekte in Osteuropa und im Nahen Osten konkretisieren, die zur Erhöhung des Auftragsbestandes und des Umsatzes beitragen werden.

In Frankreich waren die knapp bemessenen Termine beim Bau des Frankreich-Stadions (Architekten: M. Macary, A. Zublena, C. Costantini, M. Regembal) eine Bewährungsprobe für die Leistungsfähigkeit der Gruppe. Die Übergabe an die Konzessionsgesellschaft erfolgte am 30. 11. 1997, um vor der Einweihung am 28. 1. 1998, an der 80 000 Personen teilnahmen

und die ein unbestrittener Erfolg war, alle Einrichtungen erproben zu können. Daneben wurden die TGV-Méditerranée-Baustellen (Marseiller Tunnel, Ventabren-Hochbrücke), die Autobahn-Ingenieurbauten (Orelle-Tunnel und Hochbrücken bei Amiens) und die von Deschiron und Valerian ausgeführten Erdbauarbeiten für künftige Autobahnabschnitte weiterhin zügig vorangetrieben. Gegen Jahresende wurden die Kläranlage Colombes fertiggestellt und die Arbeiten an der Stadtbahn Rennes aufgenommen. Auf der Baustelle der A86 im Westen von Paris, die künftig von Cofiroute als Konzessionsnehmer betrieben wird, wurden die Arbeiten am Knoten Rueil-

Malmaison fortgesetzt und der Einsatz der Tunnelvortriebsmaschine vorbereitet. Seit der Verfügung des Staatsrates vom 20. 2. 1998 stehen die Arbeiten still. Ende 1997 belief sich der vorwiegend in Frankreich und Europa lokalisierte Auftragsbestand im Bereich Großprojekte auf 4 723 Millionen Francs und war damit um 1,5% niedriger als im Vorjahr.



Ventabren-Hochbrücke
auf der TGV-Méditerranée-
Strecke: Vorfertigung
der Brückentafel parallel
zur Autobahn
mit anschließender
Drehung um 30°

NIEDERLASSUNGEN UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Die Gesamtleistung der Niederlassungen und Tochtergesellschaften der Campenon Bernard SGE, zu der vor allem Frankreich und Deutschland, aber auch Belgien und Portugal beisteuerten, belief sich auf 7 124 Millionen Francs.

Prägend für das Geschäftsjahr war die Eingliederung der CBC-Niederlassungen in den Regionen Ile-de-France, Burgund, Rhône-Alpes, Franche-Comté, Südostfrankreich sowie in Belgien und Deutschland. Die hinzugekommenen Unternehmen und die anhaltende Krise auf dem Hochbaumarkt machten umfassende Umstrukturierungen notwendig.

In der Region Ile-de-France

wurden die CBC Ile-de-France, Campenon Bernard Bâtiment und EDIF zur Campenon Bernard Construction zusammengelegt.

Zu den im Geschäftsjahr fertiggestellten Projekten zählen der neue Sitz der GEC Alstom Transports in Saint-Ouen (Architekt: J.-P. Viguier), das Renault-Technikzentrum in Guyancourt (Architekten: Valode und Pistre), und die Bürotürme T4 und Colisée in La Défense, denen das Ende 1997 in Auftrag gegebene Bürohochhaus T2 (Architekten: Conceptua, M. Andraut, N. Ayoub) folgen wird. Für eine ausreichende Kapazitätsauslastung dürften weitere Aufträge, wie der Bau des Bel-Air-Zentrums in Saint-Germain-en-Laye (Architekt: E. Daniel-Lacombe) und der UGC-Kinokomplex in Bercy (Architekten: Valode und Pistre) sorgen. Mit 589 Millionen Francs verzeichnete das ebenfalls im Pariser Raum tätige Hochbauunternehmen BATEG einen nahezu 30%igen Umsatzzuwachs, der im wesentlichen durch die Neuausrichtung und Diversifizierung seines Kundenkreises erreicht wurde. 1997 stellte BATEG u. a. den Rohbau des Prisma-Bürohauses in Courbevoie und die Wohnanlage Le Grand Parc mit 115 Wohnungen (Architekt: O. Caboub) fertig. Für einen angemessenen Auftragsbestand 1998 ist gesorgt.



**Prisma-Hochhaus
in Courbevoie
mit 25 Büroetagen
(Architekt: B. Willerval)**

In den Regionen Rhône-Alpes, Burgund, Auvergne und Franche-Comté vollzog sich die Einbindung der CBC- und Sogea-Niederlassungen in die Campenon Bernard Régions unter Beibehaltung des Leistungsniveaus. Durch das gemeinsame Vorgehen von MCB und Campenon Bernard Sud im Südosten verstärkte sich die Schlagkraft, so daß die Leistung trotz ungünstiger Marktlage als zufriedenstellend gelten kann.

Im Ingenieurbau war dank mehrerer Brücken und Tunnelprojekte auf der TGV-Méditerranée-Strecke, der Crozet-Hochbrücke auf der A51, den Brücken zur Umgehung von Avignon und der Sanierung des Lüftungsschachts im Fréjus-Tunnel bei Modane eine rege Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Während die Kläranlage in Aix-les-Bains noch in Bau ist, wurde das Klärwerk am Cap Sicié bei Toulon (Architekt: Nothhelfer) bereits übergeben. Bei der Erneuerung des Auftragsbestands schlug hingegen das rauhe Marktklima deutlich zu Buche.

Im Wohnungs- und Schulneubau war das geringe Investitionsniveau deutlich zu spüren. Ungeachtet dessen konnte die Campenon Bernard SGE in Mâcon, Lyon und Beaune mehrere experimentelle Sozialwohnungsprojekte in Partnerschaft mit dem *Plan Construction Architecture* in Angriff nehmen.

Zu den Auftragsingängen 1997 gehören das Hilton-Hotel in der Cité Internationale von Lyon (Architekten: R. Piano und Curtelin, Picard et Bergeret), das Kultur- und Ausstellungszentrum in Monaco (Architekten: F. Notari und F. Genin) sowie die Gebäude für SGS Thomson (Architekt: M. Miranda) in Rousset bei Aix-en-Provence.

Im Hafен- und Flußbau konnte die EMCC mit 287 Millionen Francs zehn Prozent Umsatzplus erzielen. Einen bedeutenden Anteil daran hatten Naßbaggerarbeiten in der Rhône

für die TGV-Méditerranée-Strecke und die Ausweitung des Aktionsbereiches, insbesondere im Osten Frankreichs. Die auf Fundamente spezialisierte Botte BTP konnte ihren Umsatz um 20% steigern.

In Belgien erreichte die Campenon Bernard SGE mit BPC und der flämischen Tochter ABEB einen Umsatz in Höhe von 492 Millionen Francs. Höhepunkt des Geschäftsjahres war die Übergabe eines Bürogebäudes mit 270 000 m² Geschößfläche für Abgeordnete und Verwaltungsbeamte des Europaparlaments. Trotz zufriedenstellender Ertragslage dürfte sich die schwache Baukonjunktur 1998 in einem rückläufigen Umsatz niederschlagen.

In Deutschland wird das Generalunternehmergeschäft im Hochbau, abgesehen vom Hilton-Hotel in Frankfurt, das von der Campenon Bernard SGE als Projektentwickler errichtet und auf Teilzahlungsbasis je nach erreichtem Bauzustand verkauft wird, von Klee in Mannheim, der von der CBC eingebrachten Firma Brüggemann in Duisburg, OBAG in Bautzen und UBG in Schwedt getragen.

Europaparlament
Brüssel, einer der größten
Bürokomplexe Belgiens
(Architekten: Atelier
d'Architecture de Genval,
Cerau, M. Vanden
Bossghé und CRV)

Aufgrund der anhaltenden Krisensituation auf dem Berliner Baumarkt, der keinerlei Perspektiven mehr bietet, wurde entschieden, die SGE Hoch- und Ingenieurbau und die OBG zu schließen. Nach schweren Verlusten mußte auch die ursprünglich für eine vom Elsaß

ausgehende grenzüberschreitende Tätigkeit gegründete Urban BTP Bau geschlossen werden.

Aufgrund des stark geschumpften Bauvolumens infolge straffer geführter Staatskassen und gekürzter Investitionen ist der deutsche Markt nach wie vor durch einen erbitterten Konkurrenzkampf geprägt. Von den Hoffnungen, die 1989 durch die Wiedervereinigung Deutschlands und die damaligen Schätzungen des Infrastrukturbedarfs geweckt worden waren, ist man heute weit entfernt.

Dadurch wurden verschärfte Auswahlkriterien bei der Auftragsannahme, aber auch tiefgreifende Umstrukturierungen unvermeidlich. Der Umsatz der deutschen Tochtergesellschaften fiel folglich mit 1 852 Millionen Francs um 5 % niedriger aus.

In Berlin beendeten die OBG und die SGE Hoch- und Ingenieurbau das Bauvorhaben in der Parkstraße (Architektenbüro Stocker) und den ersten Teil des Komplexes in der Reinhardtstraße (Architektenbüro Bellmann und Böhm). Die Übergabe des zweiten Teils ist für Ende 1998 geplant. Die in Sachsen beheimatete OBAG, die u.a. weiter an der Errichtung eines Neubaus und der Renovierung eines Altbaus für die Sparkasse Bautzen (Architekten:

A. Hoffman und K. Ekslich) gearbeitet hat, konnte zwar ein nahe an der Gewinnschwelle liegendes Betriebsergebnis halten, mußte allerdings Umsatzeinbußen hinnehmen.

Bei Klee konnten die Bereiche Gebäudewartung und Altbausanierung trotz ansehnlicher Beiträge zum Gesamtergebnis das rückläufige Hochbaugeschäft nicht ganz wettmachen.



Freyssinet

Die Freyssinet-Geschäftsfelder Vorspannung, Schrägseilverankerung und Spezialingenieurbau haben sich 1997 gut entwickelt. Der zu zwei Dritteln im Auslandsgeschäft erzielte Konzernumsatz stieg um 20% auf 1,4 Milliarden Francs. Das Betriebsergebnis belief sich auf 64 Millionen Francs gegenüber 45 Millionen Francs im Vorjahr. Diese Zahlen verdeutlichen die Geschäftszunahme in allen Regionen, in denen das Unternehmen tätig ist, vor allem jedoch in Lateinamerika und Südostasien. Der 1996 außerordentlich stark angestiegene Auftragsbestand belief sich Ende 1997 auf 1 Milliarde Francs. Darin sind die chinesischen Kernkraftwerke Ling Ao und Qinshan, die U-Bahn von Porto Rico, die My-Thuan-Hochbrücke



Ting-Kau-Schrägseilbrücke in Hongkong mit drei Pylonen mit 167, 194 bzw. 162 m Höhe und einer Mittelöffnung von 475 bzw. 448 Metern

in Vietnam, der Brückenbau über das Benoît-Tal in Belgien, die Roquemaure- und Beaucaire-Brücke in Frankreich und die Santarém-Brücke in Portugal enthalten.

Das Vorspannungsgeschäft in Frankreich war vornehmlich dank der Vernègues- und Ventabren-Hochbrücken auf der TGV-Méditerranée-Strecke sehr lebhaft. Die Arbeiten an der Jamuna-Brücke in Bangladesch, der Bareleng-Brücke in Indonesien und der Seohae-Brücke in Korea wurden fortgesetzt. Erwähnenswert ist ferner die Beteiligung von Freyssinet Aустress am Bau des "Inner City Link" in Melbourne, Australien.

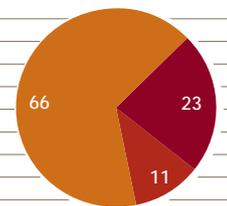
Sehr aktiv war Freyssinet auch bei der Errichtung von Schrägseilbrücken wie der Tajo-Brücke in Lissabon, der Ting-Kau-Brücke in Hongkong, der Brücke über den Dee-Fluß in Großbritannien, der Schrägseilbrücke bei Assuan in Ägypten sowie der Cape-Girardeau-Brücke im US-Staat Mississippi. Dazu kamen noch das Auswechseln sämtlicher Schrägseile der General-Belgrano-Brücke und ein Teilersatz an der Zarate- und Brazo-Largo-Brücke in Argentinien.

Zu den wichtigsten Sanierungsleistungen zählten die umfassende Instandsetzung des Ärmelkanaltunnels nach dem Brand eines Zuges und die Verstärkung der Widerlager des CNIT im Pariser Büroviertel La Défense. Neue Entwicklungsperspektiven eröffnen sich durch die innovative chemische Behandlung von Beton sowie die Sanierung von Holzkonstruktionen.

Dank der Forschungen über die Hängewerksanierung von Brücken und im Anschluß an die 1996 erfolgte Erneuerung der Lorois-Brücke im Departement Morbihan konnte Freyssinet 1997 auch die Hängebrücken von Mas-d'Agenais und Manosque sanieren und damit sein Fachwissen auf diesem Spezialgebiet erneut unter Beweis stellen.

Konsolidierter Umsatz* von Freyssinet nach Regionen

in Prozent und Mio. FF

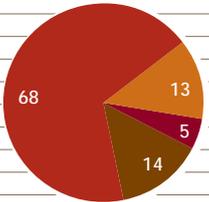


Europa	937
Asien	331
Übriges Ausland	162
Insgesamt	1 430

*Vor Eliminierung konzerninterner Geschäftsvorgänge

**Umsatz* der Sogea
nach Regionen**

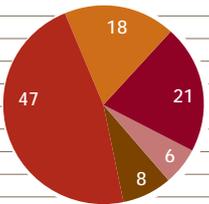
in Prozent und Mio. FF



Frankreich	6 590
Afrika	1 359
Französische Überseegebiete	1 202
Übriges Europa	493
Insgesamt	9 644

**Umsatz* der Sogea
nach Geschäftsfeldern**

in Prozent und Mio. FF



Hochbau	4 522
Wasserbau	2 059
Tiefbau	1 709
Umwelttechnik und Versorgungs- leistungen	763
Straßenbau	591
Insgesamt	9 644

**Vor Eliminierung konzerninterner
Geschäftsvorgänge*

Sogea

Die Ende des Vorjahres beschlossenen Änderungen in der Zusammensetzung der Sogea wurden im Laufe des Geschäftsjahres 1997 umgesetzt. Das Unternehmen konzentriert sich heute auf seine Kerngeschäftsbereiche (Hoch-, Tief- und Wasserbau) und seine Stammregionen (Frankreich, französische Überseegebiete, Afrika und Belgien), zu denen nunmehr mit der operativen Überwachung von Norwest Holst auch Großbritannien zählt. Im Hoch- und Tiefbau hat die Sogea die meisten CBC-Niederlassungen in der Provinz sowie die Tochtergesellschaften der Campenon Bernard SGE in West- und Südwestfrankreich übernommen. Umgekehrt hat sie ihr Baugeschäft in der Auvergne und in der Region Rhône-Alpes an die Campenon Bernard SGE abgetreten. Im Bereich Umwelttechnik und Versorgungsleistungen wurden die bisherigen Sogea-Geschäftsfelder Müllabfuhr und Hausmüllentsorgung in die CGEA integriert, während ein Teil der Trinkwasseraufbereitung und -versorgung in den Geschäftsbereich Wasserwirtschaft der Compagnie Générale des Eaux eingegliedert wurde. Die Ingenieurleistungen auf dem Gebiet der Abfallentsorgung sind in die SGE Environnement übergeleitet worden, in der nunmehr alle umwelttechnischen Kompetenzen der Gruppe zusammenfaßt sind.

Diese Strukturveränderungen fanden vor dem Hintergrund der stark rückläufigen Hochbaukonjunktur sowohl im Pariser Raum als auch in ganz Frankreich statt und führten rasch zur Zusammenlegung von Niederlassungen bzw. Neuabgrenzung von Einsatzgebieten.

Nachdem die Sogea 1996 auf Baustellen in Ostafrika schwere Verluste hinnehmen mußte, konnte sie mit einem Umsatz von 9,6 Milliarden Francs 1997 ein nahezu ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielen. Diese Besserung dürfte sich 1998 fortsetzen und zu einem höheren Betriebserfolg führen.

**Sanierung der Cité
des Quatre Tours
in Blanc-Mesnil,
experimentelle
Ausführung in
bewohntem Zustand in
Zusammenarbeit mit dem
Bauministerium
(Architekt: Gilbert)**





FRANKREICH

Nach fünf Jahren rückläufiger Konjunktur schlug sich ein weiterer Volumenschwund im Umsatz der Sogea sowohl im Pariser Raum als auch in der Provinz negativ nieder. Gründe für diese ungünstige Entwicklung auf dem Bauparkt sind das schwache Wirtschaftswachstum und Kürzungen der Staatsausgaben, die geringere Ausgaben für Infrastrukturprojekte nach sich ziehen. Die Sogea sah sich folglich gezwungen, neue ertragreichere Segmente, wie die Altbauanierung, die Gebäudewartung oder das Betreiben von Parkplätzen, zu erschließen. In letzterem Geschäftsfeld konnte 1997 mit der Steigerung von 27 000 auf 33 000 Stellplätze ein beträchtlicher Zuwachs erreicht werden.

Im Hochbau war das bedeutendste Bauvorhaben der Rohbau des Europa-Krankenhauses Georges Pompidou (Architekt: A. Zublena) im Auftrag der Pariser Fürsorge. Weitere Neubaufträge umfaßten Schulen, z.B. die Erweiterung des Saint-Nicolas-Gymnasiums in Issy-les-Moulineaux (Architekt: Ferner et Associés) und eine Sporthalle in Nanterre (Architekt: Bernard Simonet). In Ostfrankreich stellte die Sogea das Sitzungsgebäude des Europaparlamentes in Straßburg (Architekt: Architecture Studio Europe) und in Hambach, Département Moselle, das MCC-Werk (Architekten: Sexer - Loyrette), in dem das Micro Compact Car namens "Smart" gebaut werden soll, fertig. In Nordfrankreich wurden ein Gerichtsgebäude in Béthune (Architekt: Maillard Vilette Associés) und ein Stadion in Lens (Architekt: Martic), in Mittelfrankreich ein Gymnasium in Orléans (Architekten: Créature - SCP Brun Giquelle) übergeben. Im Westen hat die Sogea am Standort des Futuroscope von Poitiers eine Hochschule für höheres Verwaltungspersonal im Bildungswesen (Architekt: Cabinet Dubus et Lott) und an der Universitätsklinik Rennes ein Pneumokardiologiezentrum (Architekten: NMS Architecture-Malivel, Seraqui und Delteil) errichtet. Im Südwesten ist der Bau einer Hotelfachschule in Toulouse (Architekten: Alet, Pagès, Sassus, Galavielle) angelaufen. Im Südosten, wo die Sogea den Bau des Gerichtsgebäudes von Grasse (Architekt: C. de Portzamparc) beendet hatte, wurde sie mit dem Bau des Lenval-Krankenhauses in Nizza (Architekt: C-J Schmeltz) beauftragt.

Das geringe Auftragsvolumen im öffentlichen Neubau wurde zum Teil durch Aufträge der Privatwirtschaft ausgeglichen. Besonders zu vermerken ist die Fertigstellung der Bürotürme T4

**Smart-Produktionsanlage
in Hambach:
23 Gebäude und 150 km
Rohrleitungen,
Bauzeit 14 Monate
(Architekten: Sexer-Loyrette)**

und Colisée im La Défense-Viertel sowie mehrerer frei finanzierter Wohnungsbauprogramme im Pariser Raum, vornehmlich im Auftrag der CGIS. Dazu kam im Industriebau die Errichtung von Werken für so unterschiedliche Firmen wie SGS Thomson, Coflexip, Total und Agram.

Die Geschäftsdynamik des Unternehmens ist auch an der Erteilung vieler weiterer Aufträge abzulesen: Verbrauchermärkte in Mérignac, Département Gironde, (Architekten: M. Boutin, Ph. Carle) und in Rézé, Département Loire-Atlantique (Architekt: Cabinet Brunerie), Bürogebäude für die Versicherungsgesellschaft Ava in Rouen (Architekt: ACAU) sowie für Rhône-Poulenc in Le Mans, Hilton-Hotel in der Cité Internationale von Lyon (Architekt: R. Piano Building Workshop).

Im Telekommunikationsbereich sei ferner der Design&Build-Auftrag zum Bau von 50 Mobiltelefon-Funkrelaisstationen für SFR genannt.

Im Wohnungsbau nimmt die Sogea weiterhin eine Spitzenposition ein. Dank der Entwicklung innovativer Verfahren, der Ausführung von Experimentalbauten und einer stärkeren Ausrichtung auf den Bereich Altbausanierung konnte sie trotz rückläufiger Nachfrage im Neubaugeschäft ein angemessenes Leistungsniveau halten. Eine besondere Hervorhebung verdienen die Sanierung von 769 Wohnungen in Blanc-Mesnil durch Sicra (Architekt: Gilbert), die Modernisierung von 304 Geschößwohnungen in der Cité des Oiseaux in Nancy (Architekt: J.-J. Guyot) sowie der Neubau von 82 Wohnungen in Beauvais (Architekten: Gallois, Dreuzy, Indzik), die im Rahmen des sogenannten LQCM-Verfahrens (kostengünstige Qualitätswohnungen) errichtet wurden.

Im Tiefbau wurde im Geschäftsjahr 1997 am unterirdischen Bahnhof von Monaco und an der Station Condorcet (Umsteigebahnhof zwischen der neuen S-Bahn "Eole", dem Eisenbahn- und dem Pariser U-Bahnnetz), für die eine hohe Entschädigung ausgehandelt wurde, weitergearbeitet. Intensiv gingen auch die Arbeiten an allen Baustellen der Südost-Hochgeschwindigkeitseisenbahnstrecke, insbesondere an der Vernègues-Hochbrücke, voran. Zu den Neuaufträgen gehören der Bau der Bergères-Hochbrücke auf der A85 und mehrere Ingenieurbauten für die neue Straßenbahn von Montpellier. Weiterhin war Dodin Sud beim Bau der über das Viaur-Tal führenden Tanus-Hochbrücke tätig und errichtete mehrere Ingenieurbauten an der TGV-Méditerranée-Strecke sowie an der A89 von Bordeaux nach Clermont-Ferrand, insbesondere zur Umgehung von Ussel. Dodin Nord übergab 1997 den

Tanus-Hochbrücke
über das Viaur-Tal auf
der RN88 mit einer
Rekordspannweite von
190 m und einem 130 m
hohen Mittelpfeiler



Jachthafen in der Ortschaft Ile-d'Yeu, errichtete den Sillionnière-Staudamm in der Vendée und erhielt einen Auftrag zur Pflege der Uferböschungen von Seine und Marne.

Im Wasserbau ist die Sogea eines der führenden französischen Unternehmen, das in allen Teilbereichen wie Planen, Verlegen und Betreiben von Trinkwasserversorgungs- und Regen- und Abwasserleitungsnetzen, Verlegen, Sanieren und Instandhalten von Rohrleitungen sowie Errichtung und Betreiben von Trinkwasseraufbereitungs- und Kläranlagen eine rege Geschäftstätigkeit zu verzeichnen hat. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte sie den zur neuen Kläranlage führenden Abwasser-sammler der Stadt Orléans übergeben und erhielt von der Stadt Toulon einen neuen Auftrag zur Verlegung von großkalibrigen Wasserleitungen sowie Wartungsverträge für die Kanalisationsnetze in Le Havre, Mülhausen und La Wantzenau (Departement Bas-Rhin). 1997 erfolgte die Übergabe der Kläranlagen in Beauvais, Belfort, Cavaillon, Gérardmer, Rennes und Montmélian, während sich die Arbeiten an den Klärwerken in Rouen, Rézé und Richemont (Departement Moselle) mit einer Leistung von 700 000 Einwohnergleichwerten (EWG) noch fortsetzen.



Kläranlage Beaurade bei Rennes mit einer Leistung von 350 000 EWG. Die Einweihung erfolgte im Juni 1997.

FRANZÖSISCHE ÜBERSEEGBIETE

Der Umsatz der Sogea in den französischen Überseegebieten hielt sich mit 1 075 Millionen Francs auf Vorjahresniveau.

Auf den Antillen waren Dodin Guadeloupe und die Sogea Martinique vor allem im Sozialwohnungsbau tätig.

Die anlaufenden Bauarbeiten an der Kläranlage in Fort-de-France und die Fertigstellung des Klärwerks La Trinité verdeutlichten das Bestreben, stärker im Bereich Umwelttechnik Fuß zu fassen. Auf Guadeloupe wurde das Wasserver- und -entsorgungsprojekt für über 100 000 Inselbewohner fortgesetzt. Gegen Jahresende wurde damit begonnen, diesen Bereich in die Compagnie Générale des Eaux einzugliedern. Im Indischen Ozean konzentrierte sich die Leistung der SBTPC und der Sogea auf den Sozialwohnungs- und Schulbau, allerdings wurde sie auch verstärkt auf umwelt- und verkehrstechnische Ingenieurbauten ausgeweitet. Auf Mayotte konnte die Sogea 1997 eine Meerwasserentsalzungsanlage in Petite-Terre übergeben.

EUROPA UND NAHER OSTEN

In Portugal wurde 1997 gemeinsam mit OTV weiter an der Kläranlage Frielas gebaut. Darüber hinaus konnte die Sogea einen Vertrag zum Bau einer weiteren Kläranlage in Freixo bei Porto abschließen.

Denys verzeichnete 1997 einen um 13% verringerten Umsatz in Höhe von 400 Millionen Francs, während das Bauvolumen sogar um 17% zurückging (405 Millionen Francs). Die rückläufige Marktentwicklung in Belgien hatte sowohl Auswirkungen auf den Rohrleitungsbau als auch, jedoch in geringerem Umfang, auf die Erzeugung von Betonrohren. Besonders

erwähnenswert sind die zum Teil grabenlos ausgeführte Verlegung von 14 km Gasleitungen für Gaz de France und der Bau eines bedeutenden Wasserleitungsnetzes in den Niederlanden. Zu den wichtigsten Neuaufträgen 1997 gehört u.a. eine die Maas unterquerende Gasleitung im Auftrag von Distrigaz. Damit ist Anfang 1998 für eine gute Auslastung und voraussichtlich auch für eine Verbesserung der Umsatz- und Ertragslage gesorgt.

In Palästina hat die Sogea-Tochter im Rahmen eines Finanzierungsprotokolls ihren dritten Vertrag zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung von Jericho und Bethlehem abgeschlossen.

AFRIKA

Mit 1,4 Milliarden Francs entspricht die 1997 von der Sogea in Afrika erbrachte Leistung dem Vorjahresniveau. Sie gliedert sich vorwiegend in Vorhaben im Wasser-, Erd- und Straßenbau, bei denen sie eine führende Stellung einnimmt, und in geringerem Maße in Projekte im Hoch- und Tiefbau.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden mehr als 60% des Straßenprojekts fertiggestellt, das Mille in Äthiopien mit Assab in Eritrea verbinden soll. Im Anschluß an die bei Projektbeginn aufgetretenen Schwierigkeiten und die schweren Verluste, für die Rückstellungen gebildet worden waren, wurde das vertraglich vorgesehene Schiedsverfahren eingeleitet. Im Straßenbau hat die Sogea 255 Kilometer in Mauretanien fertiggestellt, umfassende Vorhaben in Gabun fortgesetzt und den Bau einer 175 km langen Straße in der Zentralafrikanischen Republik begonnen. Im Auftrag der COMUF sind die Erdbauarbeiten im Tagebau-Uranbergwerk Mikouloungou in Gabun angelaufen.

In der Zentralafrikanischen Republik hat die afrikanische Sogea-Tochter Satom 1997 mit dem Bau einer 173 km langen Straße zur Verbindung von Bangui, Damara und Sibut begonnen.



Im Wasserbau erhielt die Sogea Marok von der Agrarbehörde in Doukkala einen Auftrag für ein Bewässerungsprojekt, das eine Verdoppelung der Rohrproduktion erforderlich macht. Während in Kampala, Uganda, ein Wasserversorgungsprojekt fertiggestellt wurde, setzten sich die Arbeiten in Kenia am Wasserleitungsnetz von Kitui und Baricho fort. In Mali wurden wie in der Vergangenheit vorwiegend Bewässerungsprojekte ausgeführt. In Tschad und in Senegal ist es der Sogea gelungen, den Bereich Wasserbau auszuweiten.

Im Hochbau sind der Bau der Gymnasien in N'Toum und Mouila in Gabun sowie der Markthalle von Parakou in Benin zu nennen.

Abgerundet wird das Leistungsspektrum der Gruppe in Afrika durch einen geschäftlichen Erfolg in Marokko, wo die Sogea einen Vertrag zum Bau einer Brücke über die Moulouya-Mündung an der algerischen Grenze unterzeichnet hat.

Dank des gegen Jahresende erfolgten Zuschlags zum Bau von Infrastrukturen in Zentralafrika im Auftrag einer großen Mineralölgesellschaft ist für 1998 eine Umsatzsteigerung in dieser Weltregion zu erwarten.

Norwest Holst

Nachdem sich der britische Baumarkt im Vorjahr nach einer langen Rezession stabilisiert hatte, verzeichnete er 1997 ein knapp vierprozentiges Wachstum, das u.a. durch Privatisierungen und Initiativen von Anlagefonds gefördert wurde. In diesem günstigen Konjunkturmilieu konnte Norwest Holst problemlos die Vorgaben seines Sanierungsplans erreichen und nach sechs Jahren wieder Gewinne ausweisen. Wechselkursbereinigt und bei vergleichbarer Struktur ist der Umsatz mit 3,1 Milliarden Francs stabil geblieben. Das Betriebsergebnis weist einen Verlust von 22 Millionen Francs gegenüber 133 Millionen Francs im Vorjahr aus.

Im Ingenieurbau wurde ein mit dem Vorjahr vergleichbares Leistungsniveau erreicht. Während die Arbeiten an der Schrägseilbrücke über den Dee gegen Jahresende abgeschlossen wurden, liefen die Tunnel- und Straßenbauvorhaben an der Stadtautobahn A12 östlich von London weiter. Die Kläranlage Davyhulme bei Manchester wurde mit Planvorlauf fertiggestellt und an die OTV Birwelco übergeben. Von der in Minworth bei Birmingham ansässigen Severn Trent Water wurde Norwest Holst mit der Sanierung eines 104 km umfassenden Kanalisationsnetzes in den Midlands sowie mit dem Bau einer neuen Kläranlage beauftragt.

Weitere Aufträge gingen für die Modernisierung von Bahnhöfen und die Sanierung von Gleisabschnitten bei Chester, Rhyl, Llandudno, Oxford/Didcot und Watford ein. Zu den Hauptvorhaben von Rosser & Russell zählten die 1996 begonnene elektrotechnische Ausstattung des künftigen europäischen Sitzes der japanischen Bank Daiwa (Beratender Ingenieur: Ove Arup and Partners) sowie des Pharmakomplexes von SmithKline Beecham in Harlow (Beratender Ingenieur: Amec Design and Build).

Im April 1997 wurde der auf Polymerbeläge spezialisierten Tochtergesellschaft Conren der "Queen's award for export achievement", eine der angesehensten Auszeichnungen für Exportleistungen, verliehen. Dem Unternehmen war es 1997 gelungen, den Auslandsumsatz um 80% und den Gesamtumsatz um 50% zu steigern.

Im Hochbau hat Norwest Holst eine neue Niederlassung in den Midlands eröffnet und weiter an der Renovierung des berühmten Kaufhauses Harrods (Architekt: Lee Reading Harbinson), der Royal Bank of Scotland in der Londoner City (Architekt: EPR Design Limited) sowie mehrerer Boutiquen und Einkaufszentren gearbeitet.

Ferner errichtete Norwest Holst ein Gerichtsgebäude in Southampton und Büros für die Universität Manchester (Architekt: Cruickshank Seward). Im Sozialwohnungsbau konnten mehrere Sanierungsaufträge für insgesamt 600 Wohnungen hereingenommen werden, zu denen noch der Neubau mehrerer freifinanzierter Wohnungen kommt.

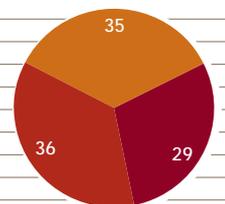
Schließlich hat Norwest Holst 1997 auch die bisher zur G+H Montage gehörende G+H (UK) Ltd. übernommen. Von diesem tiefgreifend umstrukturierten Unternehmen waren die Bohrschiffe Ekofisk und Britannia ausgestattet sowie Isolierungsarbeiten an Schiffen der britischen Marine vorgenommen worden.



Schrägseilbrücke über den Dee-Fluß im Norden von Wales. Mit 3,8 km Länge ist sie im Rahmen eines bedeutenden Straßenbauprojekts eine weitere Verbindung zwischen England und Wales.

Umsatz* von Norwest Holst nach Geschäftsfeldern

in Prozent und Mio. FF



Hochbau	1 106
Tiefbau	1 103
Isolier- und Klimatechnik	891
Insgesamt	3 100

*Vor Eliminierung konzerninterner Geschäftsvorgänge

Engineering und Elektrotechnik

DER BEREICH ENGINEERING UND ELEKTROTECHNIK IST AM 1. 1. 1997 AUS DER ZUSAMMENLEGUNG VON GTIE, SDEL UND SANTERNE ENTSTANDEN. ■ MIT EINER JAHRESLEISTUNG VON MEHR ALS 11 MILLIARDEN FRANCS, ÜBER 18 000 MITARBEITERN UND EINEM SIGNIFIKANTEN AUSLANDSGESCHÄFT, VOR ALLEM IN DEUTSCHLAND, NIMMT DIESER UNTERNEHMENSBEREICH UNTER DER BEZEICHNUNG GTIE IN FRANKREICH EINEN SPITZENRANG IN ALLEN ZWEIGEN ELEKTROTECHNISCHER INGENIEURLEISTUNGEN UND INSTALLATIONEN SOWIE BEI INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSNETZEN EIN. ■ 1997 GING ES VORNEHMLICH DARUM, EINE MARKTGERECHTE STRUKTUR DER ZUSAMMENGEFÜHRTEN UNTERNEHMEN AUFZUBAUEN. DIE 450 EIGENSTÄNDIGEN UND KUNDENNAH ARBEITENDEN GESELLSCHAFTEN MIT IHREM JEWEILIGEN GESCHÄFTSPROFIL WURDEN IN VIER GESCHÄFTSBEREICHE GEGLIEDERT, WOBEI SDEL FÜR DEN PARISER RAUM UND DAS AUSLANDSGESCHÄFT, SANTERNE FÜR NORD- UND OSTFRANKREICH, GARCZYNSKI TRAPLOIR FÜR WESTFRANKREICH UND DIE FRANZÖSISCHEN ÜBERSEEGBIETE UND FOURNIÉ GROSPAUD FÜR DEN GRÖSSTEN TEIL SÜDFRANKREICHS ZUSTÄNDIG IST. ■

Flughafen Roissy
Charles-de-Gaulle:
Hoch- und
Niederspannungsanlagen
im Terminal 2F
und Beleuchtung
der Startbahn 4

Konsolidierte Kennzahlen*

in Millionen Francs

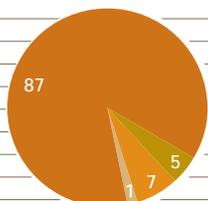
	1995	1996	1997
Umsatz	3 029	3 007	11 099
Betriebsergebnis	65	49	369
Cashflow	103	105	562
Investitionen in Sachanlagen	57	57	248
Mitarbeiter	5 088	5 403	18 363

*Nach Eliminierung konzerninterner
Geschäftsvorgänge



**Umsatz* der neuen
GTIE-Gruppe
(einschl. SDEL und
Santerne)
nach Regionen**

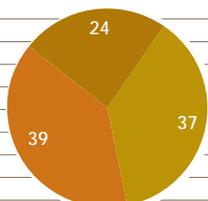
in Prozent und Mio. FF



Frankreich	9 706
Deutschland	509
Übriges Europa	813
Übriges Ausland	71
Insgesamt	11 099

**Umsatz* der neuen
GTIE-Gruppe
(einschl. SDEL und
Santerne)
nach Geschäftsfeldern**

in Prozent und Mio. FF



Industrie	4 329
Infrastrukturen	4 106
Dienstleistungssektor	2 664
Insgesamt	11 099

**Vor Eliminierung konzerninterner
Geschäftsvorgänge*

GTIE-Gruppe

Bereits im Jahr ihrer grundlegenden Umstrukturierung ist es der GTIE-Gruppe gelungen, den Umsatz (11 099 Millionen Francs) und das Betriebsergebnis (369 Millionen Francs) zu erhöhen. Die mit der Gründung verfolgte Zielsetzung, zu einem konstanteren Aktivitäts- und Ertragsniveau der SGE beizusteuern, fand damit ihre Bestätigung.

Die Neuordnung fand in einem schwierigen Umfeld statt, dessen Hauptmerkmale der GTIE nur allzu bekannt sind, nämlich: kaum ein Anstieg in der französischen Nachfrage nach neuen Stromleitungen angesichts der bevorstehenden Liberalisierung der Stromwirtschaft, Kosteneinsparungen und Straffung der Investitionen durch die öffentlichen Auftraggeber sowie erhebliche Anstrengungen der Unternehmen zur Erhöhung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, die zum Teil auf die Lieferanten abgewälzt werden.

Von diesen allgemeinen Trends abgesehen zeichnet sich in Frankreich bei Infrastrukturen, Industrieanlagen und im Dienstleistungsbereich mit 37%, 39% bzw. 24% Anteil an der Gesamtleistung der GTIE 1997 ein differenziertes Bild ab.

Das Geschäftsfeld Infrastrukturen umfaßt die Planung und Verlegung von Hoch- und Höchstspannungsleitungen und den Bau von Umspannwerken im Auftrag von EDF Transport, steuer- und regeltechnische Anlagen und neuerdings meist erdverlegte Mittel- und Niederspannungsleitungen im Auftrag von Gebietskörperschaften und EDF Distribution sowie das Installieren, Warten und Betreiben von Straßenbeleuchtungsnetzen und signaltechnischen Anlagen.

**Installation von
elektronischen
Anzeigetafeln,
von je 4
Videüberwachungs-
systemen und
Auswechslung
der Verkabelung
an der Pariser
Ringautobahn.**





Automatisierung der Karosseriespengerei im Renault-Werk Maubeuge, in dem der Kangoo gebaut wird.

Während sich der Stromsektor immer mehr dem Wettbewerb öffnet, sind Infrastrukturprogramme, insbesondere für den Bau neuer Höchstspannungsleitungen, rar geworden. Als Reaktion darauf haben die Unternehmen der Gruppe ihre Bemühungen um Produktivitätsgewinne verstärkt und sich auf innovative Angebote, wie erdverlegte Höchstspannungsleitungen und landschaftsintegrierte Umspannwerke rund um das Atoll-Konzept, orientiert.

Obwohl im Bereich Elektrifizierung des ländlichen Raums und Straßenbeleuchtung immer noch ein erheblicher quantitativer und vor allem im Sinne von Umwelt- und Lebensqualität qualitativer Bedarf besteht, sind die Haushaltsmittel und steuerlichen Anreize für solche Programme begrenzt. Aufgrund des harten Wettbewerbs versuchen die Unternehmen der Gruppe, sich mit Bestgeboten zu behaupten. Dieses Qualitätsstreben wurde im Laufe des Jahres 1997 durch zahlreiche AFAQ-Zertifizierungen anerkannt. Ferner wird auf Modernisierung der Betriebe und Innovation, z.B. die Beleuchtung von Kulturdenkmälern oder die Digitalkartographie, gesetzt.

Vielversprechende Aussichten bieten Infrastrukturen für neue Nutzungsformen elektrischer Energie sowie für Informationsnetze. Mehrere Unternehmen der GTIE-Gruppe haben sich z.B. an der Erprobung von Elektrofahrzeugen im Selbstbedienungsverfahren in Saint-Quentin-en-Yvelines (Praxitèle-Programm) beteiligt. Mit Referenzen wie Sirius, Coraly, Migratur und kürzlich Siter ist die Gruppe auch bei Verkehrsleit- und -meldesystemen gut positioniert. Ebenso ist sie im Telekom-Bereich bei der Standortsuche, der Installation und Wartung von Funkrelais, der Planung und Ausführung von Hauptübertragungswegen und lokalen Verbindungen im Auftrag der wichtigsten Betreiber an vorderster Front präsent. Kurz vor der Liberalisierung des Fernmeldemarktes konnte die Gruppe 1997 in diesem Bereich bereits über 650 Millionen Francs erwirtschaften.



*Automatische Steuerung
von drei Getreidesilos
der Firma Sigma
in Saint-Jean-de-Losnes
bei Orléans*

zentrierten sich die GTIE-Unternehmen vor allem auf Gebäudeleittechnik, EDV-Netze und Wartung, während ihre Erfolge in der betrieblichen Kommunikation vor allem auf die Integration von Sprach- und Datennetzen, aktiven Komponenten und Informationsmanagement zurückzuführen ist.

Der Auslandsanteil am Konzernumsatz der GTIE belief sich 1997 auf 13%. Während die Konjunktur in Großbritannien und den Niederlanden in relativ zufriedenstellenden Bahnen verlief, unterlag die Auftrags- und Ertragslage von Controlmatic das ganze Jahr über dem Druck des stark rückläufigen deutschen Marktes und erschwerte die 1996 begonnene Sanierung des Unternehmens.

SDEL

Der die Unternehmen im Pariser Raum, den Bau von Hochspannungsleitungen und alle Auslandsniederlassungen der Gruppe umfassende Geschäftsbereich SDEL hat einen Umsatz von mehr als 4 Milliarden Francs erwirtschaftet. Der Schwerpunkt lag 1997 darauf, die zahlreichen für den Dienstleistungssektor arbeitenden Unternehmen, die, mit Ausnahme von Santerne Ile-de-France, der immer noch flauen Konjunktur standgehalten haben, kohärent zu strukturieren. Die im Bereich Infrastrukturen für das Fernmeldewesen und die betriebliche Kommunikation arbeitenden Unternehmen haben trotz starken Preisdrucks ansehnliche Leistungen erzielt.

Im Ausland konnten Lee Besley Deritend in Großbritannien und die niederländischen Tochtergesellschaften ausgezeichnete Ergebnisse vorweisen. Im Anschluß an die erfolgreiche Fertigstellung der Steuer- und Regeltechnik der Leuna-Raffinerie bei Leipzig durch die Mannschaften von SDEL-DIC und Controlmatic konnte ein mehrjähriger Wartungsvertrag für

Die Leistungen für die Industrie im Bereich der EDV- und Kommunikationsnetze machen einen wachsenden Anteil am GTIE-Umsatz aus, wobei die Geschäftsentwicklung je nach Region und Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich war. Die Unternehmen der Gruppe sind seit langem bemüht, sich technologisch zu spezialisieren, um sich von den anderen Mitbewerbern abzuheben. Dadurch konnten sie sich insgesamt auf dem Markt behaupten, obwohl die Industrie im Vergleich zum Beginn der 90er Jahre weit weniger in Sachanlagen investiert und auf den geringsten Wettbewerbsdruck reagiert.

Im Hochbau- und Dienstleistungssektor ist der Geschäftsgang angesichts der schweren Krise nach wie vor stark von sporadischen Großprojekten abhängig, obwohl auch einige größere Programme, wie die Sanierung von Schulgebäuden oder die Modernisierung von Wohnhäusern entsprechend den neuen Sicherheitsstandards, begonnen wurden. Um sich mit ihrem Angebot von den anderen abzuheben, kon-

die Elektrotechnik und die Regel- und Steuergeräte der neuen Raffinerie abgeschlossen werden. Die elektrotechnische Ausrüstung der Vasco-da-Gama-Brücke in Lissabon wurde trotz knapper Terminierung rechtzeitig vor der Eröffnung am 29. 3. 1998 abgeschlossen.

Santerne

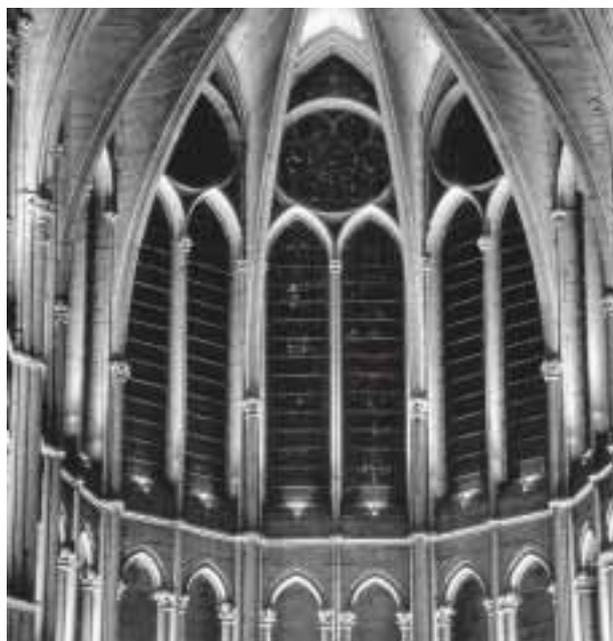
Die hauptsächlich im Norden und Osten Frankreichs tätige Firma Santerne erwirtschaftete einen Umsatz von 2,1 Milliarden Francs. Nach Beendigung der Arbeiten am Ärmelkanaltunnel, an der TGV-Nordstrecke und den damit verknüpften Bauvorhaben zwang der starke Volumrückgang die Niederlassungen im Umkreis von Arras zu Umstrukturierungen, die sich zusammen mit einigen Rechtsstreiten stark auf das außerordentliche Ergebnis auswirkten. Bei der Erstellung der Budgets für 1998 wurde auf der Grundlage einer detaillierten Marktsegmentierung auf Qualitätsvorhaben und nicht auf Volumen gesetzt. Diese Politik dürfte in den kommenden Jahren positiv zu Buche schlagen.

Garczynski Traploir

1997 erwirtschaftete der Geschäftsbereich Garczynski Traploir, der Westfrankreich und die französischen Überseegebiete abdeckt, 2,7 Milliarden Francs Umsatz, eine durchaus beachtliche Leistung angesichts der bereits vorstehend beschriebenen Marktlage, die die Industriestandorte an der Loire-Mündung besonders hart getroffen hat. Dank einer ausgezeichneten zwischenbetrieblichen Vernetzung wurden in einigen Gebieten mit einer hohen Dichte gut positionierter zur Gruppe gehörender Niederlassungen sogar hervorragende Leistungen erzielt.

Fournié Grosaud

Die in der südlichen Hälfte Frankreichs tätige Gesellschaft Fournié Grosaud schloß 1997 mit nahezu 2,1 Milliarden Francs Umsatz ab. Die extrem schwierige Situation auf dem südfranzösischen Markt machte bei einigen Niederlassungen Strukturanpassungen notwendig, die 1998 weitere nach sich ziehen werden. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Umstrukturierung und strafferen Koordinierung lasteten 1997 schwer auf dem außerordentlichen Ergebnis. Außerdem wird es gewiß geraume Zeit dauern, bis sie greifen werden. Für einen gewissen Ausgleich sorgen jedoch in der Zwischenzeit die ausgezeichneten Ergebnisse mancher Unternehmen wie Roiret, Degreanne sowie der Bereich Industrieverkabelung.



Beleuchtung der Kathedrale von Reims durch ein Santerne-Unternehmen, 771 Lichtquellen, die mittels Speichertasten in der Sakristei gesteuert werden.

Strassenbau

1997 STAND IM ZEICHEN DER FORMIERUNG DER EUROVIA, DIE AUS DER ENDE 1996 BESCHLOSSENEN FUSION VON COCHERY BOURDIN CHAUSSÉ UND VIAFRANCE HERVORGEHANGEN IST. ■ WÄHREND DER SITZ DER BEIDEN GESELLSCHAFTEN ZUSAMMENGELEGT UND DIE GEBIETSAUFTEILUNG RATIONALISIERT UND VEREINFACHT WURDE, ERFOLGT DIE VERWALTUNGS- UND FINANZABWICKLUNG NUN IN FÜNF DEZENTRALEN GESCHÄFTSFÜHRUNGSBEREICHEN. ■ DAMIT IST DIE EUROVIA HEUTE DEM UMSATZ NACH DAS ZWEITGRÖSSTE STRASSENBAUUNTERNEHMEN EUROPAS. ■ IHRE SPITZENPOSITION AUF DEM FRANZÖSISCHEN MARKT WIRD ÜBERDIES DURCH IHRE KOMPETENZEN IN DER GEWINNUNG UND HERSTELLUNG VON BAUSTOFFEN GESTÄRKT (130 ASPHALTMISCHANLAGEN, 35 BINDEMITTELWERKE UND 45 STEINBRÜCHE UND KIESGRUBEN). ■ DURCH IHRE REGIONALEN NIEDERLASSUNGEN UND BAUSTELLEN IST FÜR DIE ERFORDERLICHE MARKT- UND KUNDENNÄHE GESORGT. ■ MIT DEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN IN BELGIEN UND SPANIEN UND DER SGE VERKEHRSBAU UNION IN DEUTSCHLAND DEHNT DIE EUROVIA IHRE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT AUF EUROPA UND ZUNEHMEND AUF OSTEUROPA AUS. ■ EINSCHLIESSLICH DER SGE VBU BESCHÄFTIGT DIE EUROVIA RUND 12 000 MITARBEITER UND ERZIELTE 1997 EINEN UMSATZ VON 10,1 MILLIARDEN FRANCS. ■

Bau der Autobahn A20 Paris-Toulouse, der 1997 begonnen wurde und in den ersten Monaten 1998 mit zwei weiteren Abschnitten fortgesetzt wird.

Konsolidierte kennzahlen*

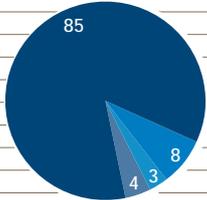
in Millionen Francs

	1995	1996	1997
Umsatz	11 461	9 848	10 135
Betriebsergebnis	(66)	(15)	86
Cashflow	294	168	336
Investitionen in Sachanlagen	361	202	221
Mitarbeiter	14 378	13 120	11 820

**Nach Eliminierung konzerninterner Geschäftsvorgänge*



Umsatz* der Eurovia nach Geschäftsfeldern
in Prozent und Mio. FF



■ Straßenbau (ohne Autobahnen)	7 489
■ Gewinnung und Herstellung von Baustoffen	695
■ Autobahnen	265
■ Sonstiges	390
Insgesamt	8 839

*Vor Eliminierung konzerninterner Geschäftsvorgänge

Eurovia

Nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung auf dem französischen Straßenbaumarkt mit Einbußen von 5 bzw. 10% im Jahre 1995 und 1996 kam es 1997 wider Erwarten zu einem Wachstum um 4%. Diese Konjunkturaufhellung ist zum einen auf die günstigen Witterungsverhältnisse, die den vorfristigen Abschluß der Ende 1996 erteilten Aufträge gestatteten, und zum anderen auf die Belebung der öffentlichen und privaten Nachfrage zurückzuführen.

Bei vergleichbarer Struktur konnte die Eurovia einen um 3,3% höheren Umsatz von 8 839 Millionen Francs ausweisen. Somit wurden weder die Marktanteile noch das Geschäftsvolumen durch die Zusammenlegung von Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance negativ beeinflusst. Die Lage war allerdings je nach Region unterschiedlich. Während im Pariser Raum und in Ostfrankreich eine deutliche Besserung eintrat und der Norden, Westen und Süden leichte Fortschritte erzielten, blieb der Südwesten rückläufig. Der in Frankreich erzielte Umsatz ist mit 8,6 Milliarden Francs um 4% gestiegen, während das Betriebsergebnis in Höhe von 130 Millionen Francs im Vergleich zum Vorjahr eine 30%ige Erhöhung aufweist.

In Frankreich ist das größte Geschäftsfeld der Gruppe die Instandhaltung des bestehenden Straßennetzes und Sanierungsarbeiten an kommunalen Verkehrswegen, obgleich 1997 auch bedeutende Autobahnbaustellen ausgeführt wurden. Beispiele dafür sind die A20-Abschnitte Rhodes-La Croisière, Montauban-Caussade und Donzenac - Puy-de-Grâce im Auftrag des Staates und der Autobahngesellschaft *Autoroutes du Sud de la France*.

RD91 im Departement Yvelines. Um den Verkehr möglichst wenig zu beeinträchtigen, fanden die Verbreiterungsarbeiten bei Versailles nachts statt.





Weitere Aufträge umfaßten die Umgehung von Châteauroux, die Sanierung der Fahrbahn der A7 zwischen Vienne und Auberives, den Bau der Fahrbahn auf dem A84-Teilstück Ille-et-Villaine - Avranches und die Beteiligung an der Erweiterung des Flughafens Roissy.

Während die Gruppe für das Stade de France Verkehrsflächen und Außenarbeiten größeren Umfangs ausführte, realisierten Interdesco und Eurorésine, zwei spezialisierte Tochtergesellschaften der Eurovia, den Bodenanstrich in den Tiefgaragen.

Auf den Antillen beteiligte sich Moter Martinique neben traditionellen Arbeiten im Seebau an der Verbreiterung der Schnellstraße von Fort-de-France auf 2x2 Spuren.

Auch wenn öffentliche Aufträge immer noch das Hauptgeschäft der Eurovia ausmachen, sind die Privatwirtschaft und die Industrie ein prioritäres Entwicklungsziel der Gruppe. Insbesondere ist 1997 der Bau der Teststrecke für das europäische BMW-Zentrum in Miramas zu nennen. Ferner wurde in der Geschäftspolitik der Akzent noch stärker auf den Instandhaltungsbereich gesetzt.

Im Rahmen einer im September 1996 erfolgten Ausschreibung für den Autobahnausbau des RN10-Abschnitts Bordeaux-Bayonne wurde das Konsortium, das sich aus Cochery Bourdin Chaussé, Campenon Bernard SGE und SGE zusammensetzte, im Frühjahr 1997 als Konzessionsnehmer in die engere Wahl gezogen. Schließlich haben die Behörden jedoch eine staatliche Finanzierung für dieses im April 1997 als gemeinnützig eingestufte Projekt vorgezogen.

*Hauptstart-
und Landebahn
des Flughafens Rennes:
Komplettanierung
der 2 100 m langen Piste
im August 1997
mit einwöchigem Einsatz
von ca. 100 Personen
rund um die Uhr.*



“Zoab clean”, das neue Verfahren zur Eliminierung von Fahrbahnmarkierungen geht auf das Konto der darauf spezialisierten Eurovia-Tochter.

Im Spezialbereich Straßenmarkierung hat die auf Betonfahrbahnteiler, Leitbahnen, Markierungen und Sicherheitseinrichtungen spezialisierte Eurovia-Tochter TSS am dreispurigen Ausbau der A51 zwischen Septèmes-les-Vallons und Les Chabauds mitgewirkt. In Saint-Denis auf der Insel Réunion hat sie ferner versetzbare Betonfahrbahnteiler über eine 16 km lange Strecke eingerichtet.

TSS hat im übrigen mit einem holländischen Partner das neue Verfahren “Zoab clean” zum Entfernen von Fahrbahnmarkierungen entwickelt. Mit Hilfe einer Pumpe im LKW-Anhänger löst ein Wasserstrahl unter Hochdruck (bis zu 2800 bar) die Markierung. Das Wasser wird sofort wieder aufgesaugt und die Fahrbahn getrocknet, um gleich anschließend die neue Markierung aufzubringen. Dieses Verfahren, das sowohl schneller als auch umweltfreundlicher als das bisherige Sand- und Kiesstrahlen ist, wurde von TSS bereits an mehreren Baustellen, z.B. im Rahmen der Verbreiterung der A86 im Pariser Raum, auf dem Pariser Autobahnring und auf der A6 und A11, eingesetzt.

Die F&E-Tätigkeit der Eurovia führte zur Entwicklung einer neuen hochfesten Betonsorte und einer Methode zur Berechnung des Aufbaus eines regenwasserrückhaltenden Straßenkörpers. Ferner wurde ein Programm zum computergestützten Straßenbau mittels Satellitensteuerung erprobt und weiter an der Aufbereitung von Schlacken aus der Hausmüllverbrennung und allgemein am Recycling von Ausbaumaterial gearbeitet.

Im Ausland hat die Eurovia Straßenbauvorhaben in Afrika mit ihrem Know-how unterstützt und sich an der Planung eines Autobahnprojekts in Israel beteiligt. Betreiber ist seit Anfang 1998 eine Konzessionsgesellschaft, an der die SGE einen Anteil innehat.

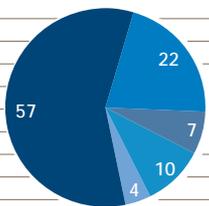
Der Auslandsumsatz der Eurovia war mit 225 Millionen Francs um 2% höher als 1996. Der größte Teil davon wurde in Belgien mit zwei Tochtergesellschaften in Wallonien, Hydrocar und Cornez Delacre, die Baustoffe und Bindemittel herstellen, und der im Limburgischen ansässigen Grizaco sowie mit zwei spanischen Straßenbauniederlassungen (Vialex und Roldan) realisiert.

SGE VBU

Obwohl die Marktlage in Deutschland nach wie vor von einem enormen Angebotsüberhang und einer regen Konkurrenz gekennzeichnet ist, konnte die SGE VBU ihre Lage verbessern. Um das zu erreichen, wurde die Struktur verkleinert, es wurden Mitarbeiterschulungen durchgeführt und die Ausführungsqualität erhöht. Schwerpunkt der Tätigkeit war der tra-

Umsatz* der SGE VBU nach Geschäftsfeldern

in Prozent und Mio. FF



Straßenbau (ohne Autobahnen)	784
Abbruch	301
Autobahnen	134
Herstellung von austoffen	97
Sonstiges	60
Insgesamt	1 376

**Vor Eliminierung konzerninterner Geschäftsvorgänge*

ditionelle Straßen- und Autobahnbau, da sich der Auftragsrückgang im Abbruchgeschäft 1997 fortsetzte. Mit einem Fehlbetrag von 44 Millionen Francs weist das Betriebsergebnis der SGE VBU im Vergleich zum Vorjahr (-144 Millionen Francs) eine deutliche Verbesserung auf, die vor allem auf Produktivitätsgewinne und höhere Margen zurückzuführen ist. Begünstigt durch milde Witterung fiel der Umsatz mit 411 Millionen DM höher als erwartet aus. Allerdings liegt er aufgrund der selektiven Politik bei der Hereinnahme von Aufträgen unter dem Vorjahresumsatz von 428 Millionen DM.

Die SGE VBU war an zahlreichen Autobahnbaustellen sowohl im Erdbau (A9 Leipzig-Nürnberg) als auch beim Neubau von Beton- (A10 Berliner Ring und A13 Berlin-Dresden) bzw. Asphaltfahrbahnen (A24 Berlin-Hamburg und A4 Dresden-polnische Grenze) beteiligt. Ferner arbeitete sie auch an der Sanierung der Oder-Deiche nach dem Hochwassereinbruch im letzten Sommer mit.

Die SGE VBU wurde als anerkannter Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert. Diese Zulassung ist in Deutschland nötig, um im Bereich Wiederaufbereitung und Recycling von Abbruchmaterial arbeiten zu können. Neue Perspektiven bietet auch der Bereich Kampfmittelbergung. Trotz einer immer noch schwierigen Konjunktur ist es der SGE VBU gelungen, die Etappen auf dem vorgezeichneten Weg zu einem positiven Ergebnis einzuhalten. Gemeinsam mit der Belegung auf dem französischen Markt wird dieser Trend den Aktionsradius der Gruppe, insbesondere auf den osteuropäischen Märkten, erweitern. In Erwartung weiterer Entwicklungen in Osteuropa, um ihr Know-how dort noch stärker zum Tragen zu bringen, wird sich die Eurovia 1998 um neue Aktivitäten in der Schweiz und in der Slowakei bereichern.



*Sprengung
eines Kühlturms
des Kraftwerks
Lippendorf
bei Leipzig.*

Thermique + Mécanique

DER SICH AUS FRANZÖSISCHEN UND DEUTSCHEN UNTERNEHMEN ZUSAMMENSETZENDE SGE-BEREICH THERMIQUE+MÉCANIQUE IST IM BEREICH KLIMATECHNIK (TUNZINI, LEFORT FRANCHETEAU UND NICKEL) SOWIE IM BEREICH ISOLIERTECHNIK, INSBESONDERE IM WÄRME- UND SCHALLSCHUTZ (G+H MONTAGE UND WANNER), EUROPaweIT FÜHREND. ■ DIE ZU ZWEI DRITTELN IN DEUTSCHLAND UND ZU EINEM DRITTEL IN FRANKREICH ERBRACHTE LEISTUNG ENTFÄLLT ZU 70% AUF AUFTRÄGE FÜR DIE INDUSTRIE. MIT SEINEM LEISTUNGSSPEKTRUM TRITT DER BEREICH THERMIQUE+MÉCANIQUE ALS TECHNISCHEr GESAMTANBIETER IM AUSBAUGEWERBE AUF, DENN ER KANN MIT AUSNAHME DES ROHBAUS UND DER ELEKTROTECHNIK ALLE LEISTUNGEN ZUR ERRICHTUNG EINES INDUSTRIE- ODER GEWERBEBAUS ERBRINGEN. ■ ANGESICHTS DER FÜR ALLE UNTERNEHMEN UNGÜNSTIGEN KONJUNKTUR UND DER STÄRKEREN AUSRICHTUNG DER G+H MONTAGE AUF DEN INDUSTRIESEKTOR ERGAB DIE GERINGERE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT EINEN UMSATZ VON 7 177 MILLIONEN FRANCS, DER REAL UM 8,5% UND BEI UNVERÄNDERTER STRUKTUR UM 6,8% NIEDRIGER ALS IM VORJAHR AUSFIEL. ■

*Kronospan-Werk in
Luxemburg:
Isolierung der
Spanplattenproduktions-
anlage und des
Kesselhauses*

Konsolidierte kennzahlen*

in Millionen Francs

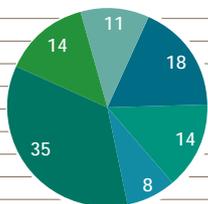
	1995	1996	1997
Umsatz	8 328	7 848	7 177
Betriebsergebnis	17	40	(207)
Cashflow	(46)	67	(100)
Investitionen in Sachanlagen	78	43	46
Mitarbeiter	11 311	9 725	9 016

**Nach Eliminierung konzerninterner
Geschäftsvorgänge*



**Umsatz* der
G+H Montage
nach Geschäftsfeldern**

in Prozent und Mio. FF



Energie- und Umweltschutz	1 481
Innenausbau	779
Fassaden	614
Schiffsausbau und sonstiges	576
Kühltagerbau	467
Schallschutz	341
Insgesamt	4 258

**Vor Eliminierung konzerninterner
Geschäftsvorgänge*

Fernsehturm in Berlin:
*Sanierung durch
G+H Montage.
Innenausbau und
Brandschutz des
Restaurantbereichs und
der Aussichtsterrasse*



G+H Montage

Nachdem der Bereich Industrie- und öffentlicher Bau bereits im dritten Jahr um mehr als 3% rückläufig war, wirkte sich die ungünstige Marktlage in Deutschland negativ auf die Ergebnisse von G+H Montage aus.

Nicht nur der um 9% niedrigere Umsatz in Höhe von 4 258 Millionen Francs, sondern auch das Betriebsergebnis, das einen Verlust von 216 Millionen Francs ausweist, waren von der Krise und den 1997 durchgeführten durchgreifenden Umstrukturierungsmaßnahmen betroffen.

Der Bereich Energie- und Wärmeschutz der G+H Montage, auf den ein Drittel der Geschäftstätigkeit des Bereichs Thermique+Mécanique entfällt, arbeitet vorwiegend für die Industrie und führt insbesondere Aufträge in Wärme- und Kernkraftwerken sowie in der Chemie und Petrochemie aus. 1997 wurde in diesen Wirtschaftszweigen weniger investiert, was einen Preisverfall nach sich zog, der nur teilweise durch Anpassungen der Lohnkostenstruktur ausgeglichen werden konnte. Zu den Hauptaufträgen 1997 gehörten Arbeiten im Kernkraftwerk Philippsburg und im Wärmekraftwerk Schwarze Pumpe bei Dresden.

Im Kühltagerbau der G+H Montage machte sich die schwierige Lage im Sektor Fleischverarbeitung, die Konzentration des Einzelhandels und die geringen Investitionen mittelständischer Betriebe bemerkbar. Trotz signifikanter Aufträge, wie der Fleischverarbeitungsbetrieb der Firma Houdek in Arzberg und das Kühltager von Schöller Eiskrem in Uelzen, schloß das Geschäftsjahr in diesem Bereich mit einem Umsatzrückgang und einem Fehlbetrag im Betriebsergebnis ab.

Im Innenausbau war aufgrund der flauen Hochbaukonjunktur und Anpassungsmaßnahmen an den Markt erneut ein Volumenschwund zu verzeichnen. Zu den wichtigsten Vorhaben gehörten der Ausbau der Banque Générale in Luxemburg und von Verwaltungsgebäuden für Neven Dumont in Köln. Das negative Ergebnis dieses Geschäftsfelds wurde durch einige verlustbringende Projekte in Berlin noch verschärft. Mittels Personalabbau, Leistungsreduzierung, Konzentration auf einen Kernkundenstamm und Mitarbeiterschulung dürfte es 1998 gelingen, die Verluste zu verringern.



Auch in der Fassadentechnik, in der vor allem die Verkleidung des Kraftwerks Skopau hervorzuheben ist, zeigten sich die Auswirkungen der ungünstigen Hochbaukonjunktur. 1997 stand im Zeichen von Umstrukturierungen und Betriebsstillegungen.

Der Schiffsausbau konzentrierte sich nach einem außergewöhnlich schlechten Geschäftsjahr 1996 erneut auf sein Kerngeschäft und seinen angestammten Kundenkreis. Neben dem Auftrag für das Passagierschiff *Mercury* stattete die G+H Montage die insgesamt 2000 Kabinen der *Star Leo* und der *Star Virgo* aus. Im übrigen arbeitete die G+H Montage weit von ihren üblichen Stützpunkten entfernt, in Shanghai, an einem Terminal für Flüssiggastanker. Dank dieser Politik lag das Betriebsergebnis 1997 wieder nahe an der Gewinnschwelle.

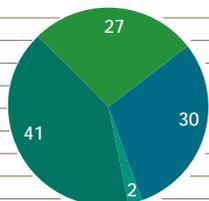
Im Schallschutz sind zwar noch nicht alle Verluste und Schwierigkeiten ausgeräumt, allerdings konnten im Laufe des Geschäftsjahres interessante Aufträge hereingenommen werden. In Marmara bei Istanbul und in Poolbeg in Irland wurden bedeutende Isolieraufträge in Gasturbinenkraftwerken ausgeführt. Nennenswert sind auch beträchtliche Schallschutzaufträge für die Luftfahrt und für die Automobilindustrie. Dank der vorrangigen Positionierung dieses Bereichs im Energieerzeugungssektor (Gasturbinen) dürfte sich bald wieder eine entsprechende Rentabilität einstellen.

Felix Schuh verzeichnete erhebliche Verluste in der Asbestentsorgung (infolge eines deutlichen Rückgangs der deutschen Nachfrage auf diesem Gebiet). Deshalb wendet sich die Firma heute wieder verstärkt ihrem traditionellen Isoliergeschäft und dem Schiffsausbau zu.

*Porsche-Werk in Stuttgart:
G+H Montage installierte
neun schallgekapselte
Prüfstände zur
Erprobung der Bremsen
und Auspuffanlagen.*

Umsatz* von Tunzini nach Geschäftsfeldern

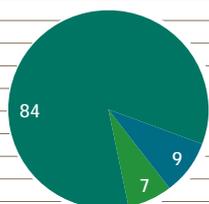
in Prozent und Mio. FF



Klimatechnik (Dienstleistungssektor)	445
Thermoaeraulik (Industrie)	327
Brandschutz	285
Sonstiges	21
Insgesamt	1 078

Umsatz* von Wanner nach Geschäftsfeldern

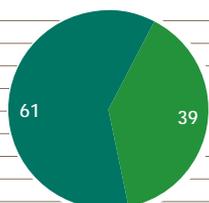
in Prozent und Mio. FF



Technischer Wärmeschutz	515
Vorisolierte Rohrleitungen	59
Asbestentsorgung	41
Insgesamt	615

Umsatz* von Nickel nach Geschäftsfeldern

in Prozent und Mio. FF



Klimatechnik (Dienstleistungssektor)	401
Thermoaeraulik (Industrie)	254
Insgesamt	655

*Vor Eliminierung konzerninterner Geschäftsvorgänge

Tunzini

Nach Abtretung seines umwelttechnischen Geschäftsbereichs erzielte Tunzini 1997 in seinem Kerngeschäft, der Klimatechnik und Thermoaeraulik, zufriedenstellende Ergebnisse, die sich in einem um 4% geringeren Umsatz (1 078 Millionen Francs) und einem hohen Betriebsergebnis niederschlugen. Im Brandschutz wurde die härtere französische Marktlage spürbar, die sowohl schrumpfende Margen als auch ein geringeres Geschäftsvolumen bewirkte. Die Besserung im Bereich Klimatechnik für den Dienstleistungssektor bestätigte sich mit einem nahezu ausgeglichenen Betriebsergebnis. Dank signifikanter Projekte, wie das Salpêtrièr-Krankenhaus in Paris und das SGS-Thomson-Werk in Rousset bei Aix-en-Provence, stimmt die Auftragslage zuversichtlich. Trotz hart umkämpfter Märkte konnten im Bereich Thermoaeraulik für den Industrie- und Kernkraftsektor das Umsatz- und Ertragsniveau gehalten werden. Insgesamt konnte Tunzini erneut einen hohen Beitrag zum Konzernbetriebsergebnis leisten.

Wanner

Im technischen Wärmeschutz blieben die Märkte, die Wanner bedient, weiterhin rezessiv. Der 24%ige Umsatzeinbruch ist einerseits darauf und andererseits auf den Rückzug aus industriellen Notstandsgebieten wie Berre und Lacq zurückzuführen. Die Hoffnungen, die in die Entwicklung des Asbestentsorgungsgeschäfts gesetzt wurden, haben sich aufgrund starker Schwankungen auf diesem Wachstumsmarkt noch nicht bestätigt. Während das Neubaugeschäft 1997 nur geringfügig zunahm, ließ die Zahl der Ausschreibungen gegen Jahresende einen Trend nach oben erkennen. Im Wartungsbereich führten hingegen verschärfte Kostendämpfungsprogramme und der wachsende Konkurrenzdruck zu schwierigen Verhandlungen und tariflichen Neufestsetzungen von Wartungsverträgen mit nach unten tendierenden Preisen. Insgesamt konnte Wanner dank einer kostenbewußten Politik, technischer Innovation und einer Geschäftsausweitung auf ertragreichere Segmente 615 Millionen Francs Umsatz und ein positives Betriebsergebnis erzielen.



Justizpalast Bordeaux mit fünf Bürotagen und sieben Gerichtssälen, die von Tunzini klimatechnisch ausgestattet wurden (Architekt: R. Rogers).

Nickel

Trotz einer ungünstigen Konjunktur in den meisten Geschäftsfeldern von Nickel begann 1997 die tiefgreifende Umstrukturierung der vergangenen zwei Jahre zu greifen. Nach Fertigstellung von drei großen schlüsselfertigen Projekten fiel der Umsatz mit 655 Millionen Francs um 17% niedriger als im Vorjahr aus. Das Betriebsergebnis war nahezu ausgeglichen.

Als Auftragszugang konnte Nickel 1997 Projekte wie den Reichstag in Berlin, den Flughafen Düsseldorf sowie in Partnerschaft mit Tunzini erste Brandschutzarbeiten in der Tschechischen Republik verbuchen. Parallel dazu wurde auch das "Facility Management" mit Neuaufträgen in Deutschland und in der Tschechischen Republik ausgedehnt.



Der Plenarsaal des Landtags von Sachsen-Anhalt in Magdeburg wurde 1997 von Nickel mit Kühldecken ausgestattet.

Lefort Francheteau

Die vornehmlich im Pariser Raum arbeitende Firma Lefort Francheteau konnte einschließlich ihrer Tochtergesellschaft Saga in den Geschäftsfeldern Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik sowie Sanierung einen Umsatz in Höhe von 475 Millionen Francs erwirtschaften. Die rückläufige Zahl an neuen Großprojekten veranlaßte Lefort Francheteau, sich kleineren Projekten mit hohen technischen Anforderungen zuzuwenden.

SGE Environnement

Der Ende 1996 aus der Zusammenlegung aller Leistungen zur Planung und Ausführung von Hausmüll- und Industrieabfallentsorgungsanlagen von Tunzini, Sogea und OTVD entstandene Geschäftsbereich SGE Environnement erreichte 1997 einen Umsatz von 130 Millionen Francs. In Toulouse ist der Bau der vierten Linie der Hausmüllentsorgungsanlage und in der Türkei der Auftrag in Menemen angelaufen. Trotz intensiver Bemühungen um neue Geschäftsabschlüsse im In- und Ausland blieb die Auftragslage hinter den Erwartungen zurück, da die Umsetzung der europäischen Abfallverordnung angesichts des hohen Investitionsbedarfs im Augenblick daran scheitert, daß die Gebietskörperschaften Schwierigkeiten mit der Finanzierung haben und darüber hinaus auch in der französischen und europäischen Abfallpolitik nicht ganz klarsehen. Dennoch hat die SGE Environnement einen Auftrag zum Bau einer Hausmüllentsorgungsanlage in Annecy hereinnehmen können. Darüber hinaus hat sie an zahlreichen Ausschreibungen im In- und Ausland teilgenommen.

Konzessionen

PRADO-CARÉNAGE-TUNNEL

Die SGE hat mit 26% die größte Beteiligung an der Société Marseillaise du Tunnel du Prado Carénage, der Betreibergesellschaft des unter der Innenstadt von Marseille hindurchführenden Tunnels, der im September 1993 für den Verkehr freigegeben worden war. Das erwartete Verkehrsaufkommen von 11 Millionen Fahrzeugen pro Jahr wurde mit einem täglichen Verkehr von durchschnittlich 30 248 Fahrzeugen bereits überschritten. Die Nettoeinnahmen sind im Vergleich zu 1996 um 8,2% gestiegen (Umsatz ohne Mehrwertsteuer in Höhe

von 133,7 Millionen Francs). Wie vorhergesehen, lag das Nettoergebnis nahe an der Gewinnschwelle. Mit dem 1997 erwirtschafteten Cashflow dürften fast alle ausstehenden Zinsschulden auf die nachrangigen Wandschuldverschreibungen beglichen werden können. Angesichts des erfolgreichen Betriebs des Prado-Carénage-Tunnels erscheint es interessant, das Konzessionsgeschäft mit mautpflichtigen städtischen Verkehrsinfrastrukturen weiter auszubauen.

Zweiter Abschnitt der A85, der künftigen Verbindung zwischen Angers und Tours. Mit dieser Inbetriebnahme im Oktober 1997 vergrößerte sich das von Cofiroute betriebene Autobahnnetz.



COFIROUTE

Die SGE ist mit 31% an der größten privaten Autobahnkonzessionsgesellschaft Cofiroute beteiligt, die ein Netz von ungefähr 800 km mit den wichtigen Verkehrsverbindungen Paris-Orléans mit Abzweigung nach Tours und Bourges und Paris-Le Mans betreibt. 1997 wurden auf der A85 im Januar der Abschnitt Corzé-Vivy und im Oktober das Teilstück Vivy-Bourgueil in Betrieb genommen.

Im Westen von Paris waren auf der A86 die Arbeiten am Autobahnkreuz Rueil-Malmaison bereits mit Planung, Baustelleneinrichtung und Tunnelvorarbeiten angelaufen, als der Staatsrat am 20. 2. 1998 die Konzessionserteilung an Cofiroute wieder aufhob. Im Augenblick steht die Baustelle still.

Der Zuwachs des sich auf 4 447 Millionen Francs belaufenden Betriebsergebnisses ist teils dem



Das Stade de France, das größte modulierbare olympische Stadion der Welt, wurde am 28. 1. 1998 nach 31 Monaten Bauzeit eingeweiht.

um 2,3% stärkeren Verkehrsaufkommen und teils der am 1. Februar erfolgten Erhöhung der Mautgebühren zuzuschreiben.

Aufgrund der Ausgabe von Schuldverschreibungen in Höhe von 2,3 Milliarden Francs zur Finanzierung neuer Autobahnabschnitte ist die Verschuldung zwischen Ende 1996 und Ende 1997 von 7,9 Milliarden Francs auf 9,1 Milliarden Francs gestiegen. Der Jahresüberschuß beträgt 790 Millionen Francs, mit einem SGE-Anteil von 244 gegenüber 215 Millionen Francs im Vorjahr.

STADE DE FRANCE

Die dreißigjährige Konzession für die Planung, den Bau, die Finanzierung und das Betreiben des Stade de France in Saint-Denis wurde am 29. 5. 1995 an das Stade-de-France-Konsortium vergeben, an dem die SGE mit 33,33% beteiligt ist. Nach Fertigstellung der Betonstrukturen 1996 konzentrierten sich die Arbeiten auf den Ausbau und die Verlegung der spektakulären elliptischen Überdachung, die von 18 spitz zulaufenden Dachträgern mit Schrägseilen gehalten wird. Trotz extrem knapper Terminierung wurde der Bau plangemäß am 30. 11. 1997 übergeben und am 28. 1. 1998 mit einer Fußballbegegnung zwischen Frankreich und Spanien in Anwesenheit von fast 80 000 Zuschauern eingeweiht.

1997 wurden die nötigen Betreiberstrukturen geschaffen, Verträge mit fremden Dienstleistern abgeschlossen, mit der Produktvermarktung begonnen und mit ersten Erfolgen die Programmierung von Veranstaltungen in die Wege geleitet. Dank der Anfang 1998 abgehaltenen Sportveranstaltungen konnten alle Einrichtungen im Hinblick auf die Fußballweltmeisterschaft erprobt werden. Ihr durchschlagender Erfolg dient als Beweis für die Qualität dieser einzigartigen Bauleistung.

TAJOBRÜCKE

Der Konzessionsvertrag, der am 24. 3. 1995 zwischen der Konzessionsgesellschaft Lusoponte (an der die SGE mit 24,8% beteiligt ist) und dem portugiesischen Staat als Konzessionsgeber für eine Höchstdauer von 33 Jahren abgeschlossen wurde, umfaßt das Betreiben der 1966 für den Verkehr freigegebenen Brücke des 25. April sowie die Planung, den Bau und das Betreiben der stromaufwärts gelegenen, 17 km langen Vasco-da-Gama-Brücke.

Die Nutzung der seit Januar 1996 an Lusoponte übertragenen Brücke des 25. April erfolgt unter zufriedenstellenden Bedingungen. Obwohl der Verkehr über die Brücke bereits gesättigt war und der Bau einer unter der bestehenden Fahrbahn hin durchführenden Bahnverbindung, die 1998 eröffnet werden soll, zusätzliche Belastungen bewirkte, wurde ein 1%iger Verkehrszuwachs verzeichnet. Mit den 51 Millionen Fahrzeugen, die die Brücke passierten, ergaben die Mehreinnahmen einen um 1,1% höheren Umsatz von 152 Millionen Francs.

Der Bau der Vasco-da-Gama-Brücke wurde aufgrund der knappen Fristen unter Hochdruck vorangetrieben, wobei das letzte Drittel im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgeführt wurde. Durch Intensivierung der Arbeiten konnten die terminlichen Auswirkungen des tragischen Unfalls im Frühjahr auf der Schrägseilbrücke begrenzt werden. Gegen Jahresende standen die Ausbaurbeiten und die Zufahrten kurz vor der Fertigstellung. Am 29. 3. 1998 wurde die Brücke zwei Monate vor Eröffnung der Weltausstellung in Lissabon in Betrieb genommen.

WEITERE ENTWICKLUNGEN

Im Herbst 1996 bildete die SGE mit ihren Tochtergesellschaften Cochery Bourdin Chaussé und Campenon Bernard SGE ein Konsortium für den Autobahnausbau der RN10 zwischen Bordeaux und Bayonne, das im April vom Verkehrsministerium in die engere Auswahl der Konzessionsnehmer aufgenommen wurde. Gegen Jahresende haben die Behörden jedoch einer staatlichen Finanzierung den Vorrang eingeräumt. Nach fortgesetzten Verhandlungen zwischen der für die Konzession des Westrings von Lyon in die

Vasco-da-Gama-Brücke:
Inbetriebnahme am
29. 3. 1998, zwei Monate
vor Eröffnung
der Weltausstellung
in Lissabon

engere Wahl gezogenen Gesellschaft Lorys SGE Anteil : 50% und dem Konzessionsgeber, dem Departement Rhône, zur inhaltlichen Ausarbeitung des Vertrags wurde Anfang 1998 die Prüfung des Projekts vertagt. Im Rahmen einer im Mai 1996 erfolgten Ausschreibung für Planung, Finanzierung, Bau und eine 30jährige Konzession zum Betreiben einer Autobahn in Israel ging Anfang 1998 der Zuschlag an das Konsortium, an dem die SGE beteiligt ist. Das Projekt mit einem Gesamtwert von 1,1 Milliarden US-Dollar umfaßt einen 86 km langen Abschnitt der künftigen Verbindung Haifa-Eilat. Daneben hat die SGE 1997 noch weitere Konzessionsangebote im In- und Ausland unterbreitet.



Finanzbericht

FINANZAUSWEISE	61
KONZERNABSCHLUSS	61
EINZELABSCHLUSS DER SGE	87
BERICHTE DER ABSCHLUSSPRÜFER	107
BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS	108
BERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS DER SGE	109
SONDERBERICHT ZU VEREINBARUNGEN, DIE BESONDEREN HANDELSRECHTLICHEN BESTIMMUNGEN UNTERLIEGEN	110
SONDERBERICHT BEZÜGLICH DER ERMÄCHTIGUNG ZUR AUSGABE VON WERTPAPIEREN	112
BESCHLÜSSE	115
ORDENTLICHER TEIL	116
AUSSERORDENTLICHER TEIL	119
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	125
ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT	126
VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE VERANTWORTLICHE FÜR DEN GESCHÄFTSBERICHT UND DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG	138
COB-KONKORDANZTABELLE	140

Konzernabschluss

DREIJAHRESÜBERBLICK	62
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	63
BILANZ	64
KAPITALFLUSSRECHNUNG	66
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	67
LISTE DER WICHTIGSTEN KONZERNGESELLSCHAFTEN ZUM 31. DEZEMBER 1997	84

DREIJAHRESÜBERBLICK

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Umsatzerlöse	53 397	42 983	45 252
Davon Auslandsumsatz	18 110	17 530	18 497
Betrieblicher Rohertrag	1 758	1 327	1 562
Betriebsergebnis	282	(93)	126
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	469	448⁽³⁾	36
Nettoergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill	448	(272)	(844)
Nettoergebnis Konzernanteil	308	(372)	(933)
Eigenkapital und Anteile in Fremdbesitz	3 082 ⁽¹⁾	2 923	3 221
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	8 736 ⁽¹⁾	5 850	5 717
Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital	12 999	11 347	11 292
Anlagevermögen	8 696	8 710	10 542
Nettofinanzüberschuß (-verschuldung)	5 048	2 277	(505)
Eigenfinanzierungsleistung	1 292	1 014	977
Investitionen	3 222 ⁽²⁾	1 142	1 484
Veräußerungen	1 728	1 381	345
Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt	68 251	57 289	60 898

(1) Unter Berücksichtigung der Neubewertung des Postens Pensionsverpflichtungen nach der neuen Methode in Höhe von 1 136 Millionen Francs (davon 1 126 Millionen Francs Konzernanteil).

(2) Einschließlich Erwerb von GTIE und Santerne mittels Einbringung in Höhe von 1 519 Millionen Francs.

(3) Einschließlich Veräußerung von Saint-Gobain-Aktien im Wert von 520 Millionen Francs.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

<i>(in Millionen Francs)</i>	Anhang	1997	1996	1995
UMSATZERLÖSE	19	53 397	42 983	45 252
Sonstige Erträge	20	2 577	2 020	1 872
BETRIEBLICHE ERTRÄGE		55 974	45 003	47 124
Betriebliche Aufwendungen	21	(54 216)	(43 676)	(45 562)
BETRIEBLICHER ROHERTRAG		1 758	1 327	1 562
Abschreibungen und Rückstellungen	21	(1 476)	(1 420)	(1 436)
BETRIEBSERGEBNIS		282	(93)	126
Aufwendungen und Erträge aus Finanzanlagen		166	552	(44)
Rückstellungen		21	(11)	(46)
FINANZERGEBNIS	22	187	541	(90)
ERGEBNIS AUS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		469	448	36
Außerordentliche Aufwendungen und Erträge		331	(825)	(666)
Abschreibungen und Rückstellungen		(384)	(29)	(271)
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	23	(53)	(855)	(937)
Gewinnbeteiligung der Beschäftigten		(75)	(32)	(73)
Ertragssteuern	24	(121)	(56)	(65)
Abschreibungen auf Goodwill	4	(140)	(100)	(89)
NETTOERGEBNIS DER KONSOLIDIERTEN GESELLSCHAFTEN		80	(594)	(1 128)
Konzernanteil am Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften	7	244	233	189
Anteile in Fremdbesitz	13	(16)	(11)	7
NETTOERGEBNIS KONZERNANTEIL		308	(372)	(933)
Anzahl der Aktien (gewichteter Jahresdurchschnitt)		40 057 959	30 304 652	29 593 009
Ergebnis pro Aktie		7,68	(12,27)	(31,53)

KONZERNBILANZ

AKTIVA

<i>(in Millionen Francs)</i>	Anhang	1997	1996	1995
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	311	304	301
Goodwill	4	1 488	1 207	1 152
Sachanlagen	5	4 495	5 126	5 901
Finanzanlagen				
Beteiligungen	6	689	514	1 564
Nach der Equity-Methode einbezogene Beteiligungen	7	1 089	970	855
Sonstige Finanzanlagen	8	465	442	552
		2 243	1 926	2 971
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	9	159	148	217
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		8 696	8 710	10 542
Vorräte und unfertige Leistungen	10-18	10 737	3 964	4 411
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	18	23 115	16 666	18 487
Wertpapiere des Umlaufvermögens und kurzfristige Forderungen	11-16	8 367	7 530	3 610
Liquide Mittel	16	2 277	1 003	1 076
SUMME UMLAUFVERMÖGEN		44 496	29 163	27 585
SUMME AKTIVA		53 192	37 872	38 126

PASSIVA

<i>(in Millionen Francs)</i>	Anhang	1997	1996	1995
Eigenkapital	12			
Gezeichnetes Kapital		3 428	2 585	2 567
Konsolidierte Rücklagen		(804)	633	1 521
Jahresergebnis		308	(372)	(933)
		2 932	2 846	3 155
Anteile in Fremdbesitz	13	149	77	66
Subventionen und Ertragsabgrenzungen	14	5	655	4
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	15	8 736	5 850	5 717
Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr	16			
Genußscheine und Schuldverschreibungen		332	314	347
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten		845	1 605	2 002
		1 177	1 919	2 349
SUMME MITTEL- UND LANGFRISTIGES KAPITAL		12 999	11 347	11 292
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	18	36 777	23 199	23 993
Anleihen und Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	16	3 416	3 326	2 842
SUMME KURZFRISTIGES KAPITAL		40 193	26 525	26 835
SUMME PASSIVA		53 192	37 872	38 126

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES KONZERNS

<i>(in Millionen Francs)</i>	Anhang	1997	1996	1995
MITTELHERKUNFT				
Eigenfinanzierungsleistung	17	1 292	1 014	977
Veräußerung von Vermögenswerten				
Veräußerung von Anlagevermögen		291	187	166
Veräußerung von Wertpapieren		1 437	1 194	179
		1 728	1 381	345
Kapitalerhöhungen der Muttergesellschaft	12	1 557	19	159
Von Dritten gezeichnete Kapitalerhöhungen der Tochtergesellschaften	13	66	-	3
Erhöhung der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten	14	-	651	-
I - SUMME		4 643	3 066	1 484
MITTELVERWENDUNG				
Investitionen				
Investitionen in Sachanlagen		1 131	939	1 356
Investitionen in Finanzanlagen		2 091 ⁽¹⁾	204	128
		3 222 ⁽¹⁾	1 142	1 484
Zugänge (Abgänge) von Gegenständen des Immobilienanlagevermögens		-	(614)	1 023
Nettoveränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten		1 432	789	201
Nettoveränderung der sonstigen Finanzanlagen		48	5	126
Von der Muttergesellschaft oder den Tochtergesellschaften ausgeschüttete Dividenden		11	-	158
II - SUMME		4 713	1 322	2 993
Überschuß (Fehlbetrag)				
Mittelherkunft - Mittelverwendung (I - II)		(70)	1 743	(1 509)
III - Veränderung des Konsolidierungskreises, Umrechnungsdifferenzen und sonstige Umbuchungen		1 735	144	(533)
Nettoveränderung des Betriebskapitals (I - II + III)		1 665	1 887	(2 042)
Verminderung des Betriebskapitalbedarfs	18	(356)	(1 475)	(868)
Zunahme (Verminderung) der liquiden Mittel		2 021	3 362	(1 174)

(1) Einschließlich Erwerb von GTIE und Santerne mittels Einbringung in Höhe von 1 519 Millionen Francs.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1 • GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Der in den Konzernabschluß der Compagnie Générale des Eaux einbezogene Konzernabschluß der SGE wurde gemäß den im französischen Allgemeinen Kontenplan, dem Gesetz vom 3. Januar 1985 sowie dem Erlaß vom 17. Februar 1986 definierten Grundsätzen aufgestellt.

1.1. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluß umfaßt neben den Einzelabschlüssen der Gesellschaften mit einem Umsatz von über 10 Millionen Francs auch die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften mit geringerem Umsatz, sofern diese einen wesentlichen Einfluß auf den Konzernumsatz haben.

Gesellschaften, an denen die SGE die Mehrheit der Kapitalanteile hält, werden mittels Vollkonsolidierung einbezogen. Bei Gesellschaften, auf die die SGE einen wesentlichen Einfluß ausübt, wird die Equity-Methode angewandt. Eine Quotenkonsolidierung erfolgt bei Arbeitsgemeinschaften und Beteiligungsunternehmen, deren Umsatzanteil und Bilanz für den Konzern von maßgeblicher Bedeutung sind.

1.2. Währungsumrechnung der Finanzausweise ausländischer Gesellschaften und Niederlassungen

Die Finanzausweise der in den Konzernabschluß einbezogenen ausländischen Gesellschaften und Niederlassungen werden zum am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs umgerechnet.

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung sind in den Konzernrücklagen enthalten.

1.3. Bilanzpositionen in Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen in Fremdwährungen erfolgt zum am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs oder zum jeweiligen Deckungskurs. Nur die sich hierbei ergebenden latenten Kursverluste werden im Jahresergebnis ausgewiesen.

1.4 Goodwill

Die sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den anteiligen Eigenkapitalwerten der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs ergebenden Unterschiede aus der Erstkonsolidierung werden grundsätzlich den verschiedenen Aktiv- und Passivposten in der Bilanz des jeweiligen Tochterunternehmens zugeordnet.

Der nicht zugeordnete Saldo der Unterschiedsbeträge wird in der Konzernbilanz als "Goodwill" aktiviert und über eine Dauer von nicht mehr als zwanzig Jahren abgeschrieben. Bei den Steinbrüche betreibenden Gesellschaften wird der Unterschiedsbetrag über die voraussichtliche Betriebsdauer, im Höchstfall jedoch über 40 Jahre abgeschrieben.

In begründeten Sonderfällen kann eine beschleunigte Abschreibung erfolgen.

1.5. Sachanlagen

Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen werden im allgemeinen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Grundstücken und Gebäuden des Immobilienvermögens werden die Kapitalkosten während der Bauzeit dem Anlagevermögen zugeführt.

Die Abschreibungen erfolgen linear oder degressiv über die jeweils branchenübliche Nutzungsdauer:

Immobilienvermögen	50 Jahre
Betriebsgrundstücke und -gebäude	15 bis 30 Jahre
Baustellenausrüstung	2 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 bis 10 Jahre
Büromöbel und -geräte	3 bis 10 Jahre.

Der Konzern machte keinen Gebrauch von der Möglichkeit, die durch Leasingverträge finanzierten Anlagegüter zu bilanzieren.

1.6. Beteiligungen

Der Bruttowert der nicht konsolidierten Beteiligungen wird mit den Anschaffungskosten angesetzt. Liegt dieser Wert über dem Verkehrswert, so wird eine Wertberichtigung in Höhe der jeweiligen Differenz gebildet. Der Verkehrswert wird bestimmt auf der Grundlage des jeweiligen Eigenkapitalanteils und kann gegebenenfalls korrigiert werden, um dem Börsenwert des betreffenden Unternehmens, seiner Bedeutung für den Konzern beziehungsweise seinen Entwicklungs- und Ergebnisprospektiven Rechnung zu tragen.

Im Falle einer bis zum Bilanzstichtag erfolgten Aufhebung etwaiger aufschiebender Bedingungen werden zum Bilanzstichtag bestehende vertraglich vereinbarte Veräußerungen zum Datum der Vertragsunterzeichnung verbucht.

1.7. Pensionsverpflichtungen

Für Verbindlichkeiten sowohl aus Pensionsanwartschaften aktiver Mitarbeiter als auch aus laufenden Pensionsleistungen in Form von Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand oder im Rahmen ergänzender Pensionszusagen werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet (siehe Anmerkung 2.1.). Sie werden versicherungsmathematisch nach der "projected credit unit"-Methode bewertet.

1.8. Ergebnisermittlung

Die Ergebnisse aus langfristigen Verträgen, die von den Gesellschaften der Unternehmensbereiche "Hoch- und Tiefbau" sowie "Straßenbau" abgeschlossen wurden, werden nach Baufortschritt bilanziert (Leistungsmethode). Bei den Unternehmen der Geschäftsbereiche "Engineering und Elektrotechnik" sowie "Thermique+Mécanique" erfolgt die Bilanzierung dagegen erst nach Fertigstellung (Umsatzmethode). In diesem Fall werden für voraussichtliche Verluste aus den zum Bilanzstichtag realisierten Arbeiten Wertberichtigungen auf unfertige Leistungen vorgenommen.

Falls bei der Zwischenkalkulation eines Auftrags ein Verlust prognostiziert wird, werden unabhängig von der Methode Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Dabei können gegebenenfalls vernünftig geschätzte Regreßansprüche oder Ansprüche auf zusätzliche Einnahmen Berücksichtigung finden.

1.9. Ertragsteuern

Die Steuerlast des Geschäftsjahres entspricht den fälligen Steuern der konsolidierten Unternehmen, berichtigt um die Veränderung der latenten Steuern im Berichtszeitraum.

Diese beruhen in erster Linie auf zeitlich begrenzten Ergebnisdifferenzen zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz der konsolidierten Unternehmen und werden nach der Methode des variablen Vortrags ermittelt. Latente Steuern aufgrund zeitlich begrenzter Differenzen, deren Fälligkeit zum Bilanzstichtag nicht bekannt ist, werden nicht ausgewiesen. Ebenso werden auch für Verlustvorträge keine latenten Steuern berücksichtigt. Eine Aktivierung latenter Steuern erfolgt nur bis in Höhe der auf der Passivseite ausgewiesenen latenten Steuern.

2 • ENTWICKLUNG DER GRUPPE

2.1. Verfahrensänderung für Pensionsverpflichtungen

Im Geschäftsjahr 1997 bilanzierte die Gruppe neben den bereits gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionsleistungen weitere Rückstellungen zur Deckung der Pensionsansprüche aktiver Mitarbeiter. Es handelt sich dabei um Verpflichtungen im Hinblick auf vertraglich vorgesehene Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand sowie verschiedene ergänzende Pensionszusagen in Frankreich und Deutschland, die nach der international empfohlenen versicherungsmathematischen Methode (projected credit unit method) bewertet wurden.

Entsprechend den geltenden Grundsätzen wurden die Auswirkungen dieser Verfahrensänderung rückblickend auf der Grundlage der Verpflichtungen zum 1. Januar des Geschäftsjahres ermittelt. Der dem Eigenkapital zu Geschäftsjahresbeginn hierfür entnommene Betrag beläuft sich auf 1 126 Millionen Francs; hinzu kommen weitere 10 Millionen Francs auf die Anteile in Fremdbesitz. Die Auswirkungen der Verfahrensänderung auf das Jahresergebnis konnten aus praktischen Gründen nicht ermittelt werden.

In Anwendung der neuen Methode ist für das Geschäftsjahr eine Nettozuführung zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 26 Millionen Francs ausgewiesen.

2.2. Strukturelle Entwicklung der Gruppe

Die Gruppe hat 1997 eine umfassende Neuordnung ihrer Aktivitäten mit tiefgreifenden Auswirkungen auf ihre Finanzstruktur vorgenommen.

Den stärksten Niederschlag fanden folgende Transaktionen:

• Einbringung von GTIE und Santerne

Die Gruppe Compagnie Générale des Eaux brachte mit Wirkung vom 1. Januar 1997 die zu 100% von ihr gehaltenen Elektrotechnik-Unternehmen GTIE und Santerne in die SGE ein. Als Vergütung hierfür gab die SGE 9 491 440 Aktien im Gesamtbetrag von 1 519 Millionen Francs aus.

Der im Zusammenhang mit der Einbringung der beiden Unternehmen festgestellte Konsolidierungsunterschied wurde zur Gänze als Kapitalrücklage bilanziert (711 Millionen Francs).

• Erwerb der CBC

Nach dem im Dezember 1996 erfolgten Erwerb einer ersten Beteiligung von 40% der CGE-Tochter CBC übernahm die SGE im Juni 1997 weitere 50%; der Kaufpreis betrug insgesamt 111,6 Millionen Francs (davon wurden 31 Millionen Francs im Geschäftsjahr 1997 gezahlt).

Parallel dazu zahlte die Compagnie Générale des Eaux eine Subvention in Höhe von 108 Millionen Francs, um die Nettosituation der CBC zum 1. Januar 1997 auszugleichen.

Außerdem gewährte die Compagnie Générale des Eaux der SGE eine Aktiv- und Passivgarantie zur Deckung von betrieblichen Verlusten, Umstrukturierungskosten, diversen außerordentlichen Aufwendungen und Konsequenzen aufgrund der Übertragung der Bauträgeraktivitäten an die CGIS.

Die bis zum 31. Dezember 1997 in Anspruch genommenen Beträge erreichten mit insgesamt 700 Millionen Francs die Obergrenze der für die vorgenannten Fälle gewährten Garantie. Die Garantie bleibt, insbesondere auch bei Anwendung der Klausel bezüglich Verbesserung der Vermögenslage, bis 2003 wirksam.

Die Compagnie Générale des Eaux übernimmt ferner die Restbelastungen im Zusammenhang mit dem Bauprojekt Friedrichstadt-Passagen in Berlin.

In operativer Hinsicht führte die Integration der CBC in die SGE-Gruppe nach Übernahme des Bauträgergeschäfts durch die CGIS zur Angliederung der Hochbauaktivitäten an Campenon Bernard SGE und Sogea. Die im Bereich Immobilienfinanzierung tätigen Tochtergesellschaften Sorinvest und Sorinf bleiben unter direkter Kontrolle der SGE.

• **Abtretung der Immobilienaktivitäten in Deutschland an die CGIS**

Mit Wirkung vom 1. Januar 1997 hat die SGE sämtliche Verpflichtungen und Vermögenswerte im deutschen Immobiliensektor, die über die SGE Immobilien GmbH, eine 100%ige Tochter der SGE, in ihrem Besitz waren (langfristige Pachtverträge für die Berliner Immobilienkomplexe Lindencorso, Anthropolis und Friedrichstadtpassagen, sowie Anteile an einigen Immobiliengesellschaften), an die Immobilientochter der Compagnie Générale des Eaux, CGIS, abgetreten.

Die Gesellschaft SGE Immobilien wurde nach einer Kapitalzuführung in Höhe von 190 Millionen Francs (entsprechend den Ende 1996 für die Verpflichtungen aus Pachtverträgen gebildeten Rückstellungen) für eine Deutsche Mark veräußert. Diese Veräußerung hatte keine Auswirkungen auf das konsolidierte Jahresergebnis 1997.

• **Sonstige Abgänge von Vermögenswerten**

Im Zuge der weiteren Rationalisierung ihrer Geschäftsfelder hat die Gruppe 1997 für einen Gesamtbetrag von circa einer Milliarde Francs eine Reihe nicht strategischer Vermögenswerte an die Compagnie Générale des Eaux oder deren Tochtergesellschaften veräußert:

- Die Sogea trennte sich von ihren Aktivitäten in der Abfallwirtschaft und ihren Beteiligungen an den Wasserversorgungsunternehmen Avignonnaise des Eaux und Sogea Guadeloupe. Sie erzielte damit einen Nettoveräußerungsgewinn von insgesamt 541 Millionen Francs.
- Viafrance veräußerte ihre 20%ige Beteiligung an dem Deponiebetreiber REP. Erzielter Gewinn: 216 Millionen Francs.
- Tunzini veräußerte mit einem Gewinn von 80 Millionen Francs seine 40%ige Beteiligung an der Firma Sedibex, die eine Hausmüllverbrennungsanlage in der Nähe von Le Havre betreibt.

2.3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis vergrößerte sich somit per 31. Dezember 1997 auf 593 Gesellschaften (*Vorjahr: 456 Gesellschaften*).

Aufteilung nach Art der Konsolidierung:

	1997		1996	
	Frankreich	Ausland	Frankreich	Ausland
Vollkonsolidierung	365	152	205	189
Quotenkonsolidierung	28	33	18	29
Equity-Methode	7	8	6	9
	400	193	229	227
GESAMT	593		456	

3 • IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Veränderungen des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Francs)</i>	Bruttowert 31.12.97	Abschreibungen 31.12.97	Nettowert 31.12.97	Nettowert 31.12.96
Investitionen im Konzessionsbereich	182	(23)	159	210
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	610	(458)	152	94
	792	(481)	311	304

Bei den Investitionen im Konzessionsbereich handelt es sich um den Erwerb immaterieller Rechte bei der Übernahme von Management-Verträgen; sie betreffen die Dienstleistungsaktivitäten der Sogea. Die Abschreibung erfolgt über die Laufzeit der Verträge.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände zum Bilanzstichtag setzen sich vornehmlich aus Goodwill zusammen.

4 • GOODWILL

Die Veränderungen des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

<i>(in Millionen Francs)</i>	Bruttowert	Abschreibungen	Nettowert
Werte zum 31.12.1995	1 974	(822)	1 152
Zugänge im Geschäftsjahr	91	–	91
Zuführung zu Abschreibungen	–	(100)	(100)
Umrechnungsdifferenzen und sonstige	108	(44)	64
Werte zum 31.12.1996	2 173	(966)	1 207
Zugänge im Geschäftsjahr	765	–	765
Abzüglich Konsolidierungsunterschiede für GTIE und Santerne, die gänzlich auf die Kapitalrücklagen angerechnet wurden	(678)	–	(678)
Zuführung zu Abschreibungen	–	(140)	(140)
Veränderungen des Konsolidierungskreises ⁽¹⁾	526	(248)	278
Umrechnungsdifferenzen und sonstige	60	(4)	56
Werte zum 31.12.1997	2 846	(1 358)	1 488

(1) In der Bilanz der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Gesellschaften (hauptsächlich GTIE) ausgewiesener Goodwill

Die Zugänge im Geschäftsjahr umfassen Konsolidierungsunterschiede aus der Einbringung von GTIE und Santerne zum 1. Januar 1997 (GTIE: 533 Millionen Francs; Santerne: 145 Millionen Francs). Diese wurden gemäß den geltenden Bestimmungen auf die bei der entsprechenden Kapitalerhöhung gebildeten Kapitalrücklagen angerechnet. Die übrigen Zugänge des Geschäftsjahres betreffen mit 31 Millionen Francs die Übernahme von 90% der CBC (siehe Anmerkung 2.2.) Insgesamt schlägt der Goodwill der CBC per Ende 1997 mit einem Nettobetrag von 105 Millionen Francs zu Buche.

Der Netto-Goodwill der britischen Tochtergesellschaften (500 Millionen Francs bzw. 50 Millionen Pfund) und von Moter (121 Millionen Francs) bildet die wichtigsten sonstigen Bestandteile dieses Postens.

5 • SACHANLAGEN

5.1. Veränderungen des Geschäftsjahres

<i>(in Millionen Francs)</i>	Bruttowert	Abschreibungen	Nettowert
Werte zum 31.12.1996	11 357	(6 231)	5 126
Zugänge	995	–	995
Abgänge	(1446)	1 260	(186)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–	(1 137)	(1 137)
Neuzugänge zum Konsolidierungskreis	4 272	(2 769)	1 503
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	(3 197)	1 335	(1 862)
Umrechnungsdifferenzen und sonstige	97	(41)	56
Werte zum 31.12.1997	12 078	(7 583)	4 495

Bei den Neuzugängen zum Konsolidierungskreis handelt es sich im wesentlichen um GTIE und Santerne. Die Abgänge aus dem Konsolidierungskreis betreffen die unter 2.2. genannten Veräußerungen, darunter auch die Veräußerung der Immobilienaktivitäten in Berlin, im Betrag von circa einer Milliarde Francs.

5.2. Gliederung nach Art der Sachanlagen

<i>(in Millionen Francs)</i>	Bruttowert zum 31.12.97	Abschreibungen zum 31.12.97	Nettowert zum 31.12.97	Nettowert zum 31.12.96
Grundstücke	900	(94)	806	1 441
Gebäude	1 986	(927)	1 059	1 077
Technische Anlagen und Maschinen	5 217	(4 013)	1 204	1 231
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 281	(2 523)	758	750
Anlagevermögen erteilter Konzessionen	556	(26)	530	558
Anlagen im Bau	138	–	138	69
	12 078	(7 583)	4 495	5 126

5.3. Gliederung nach Geschäftsbereichen

<i>(in Millionen Francs)</i>	Bruttowert	1997 Abschreibungen Wertminderungen	Nettowert	Bruttowert	1996 Abschreibungen Wertminderungen	Nettowert
Hoch- und Tiefbau	5 423	(3 100)	2 323	5 279	(2 974)	2 304
Engineering und Elektrotechnik	2 287	(1 533)	754	351	(219)	132
Strassenbau	3 451	(2 290)	1 161	3 570	(2 281)	1 289
Thermique+Mécanique	917	(660)	257	1 054	(747)	306
Immobilien Deutschland	–	–	–	1 104	(9)	1 094
	12 078	(7 583)	4 495	11 357	(6 231)	5 126

6 • BETEILIGUNGEN

Zum 31. Dezember 1997 beinhaltet dieser Posten neben den Beteiligungen an Konzessionsgesellschaften für noch nicht im Betrieb befindliche Bauten (Frankreich-Stadion, Tajo-Brücke) auch die Beteiligungen an Unternehmen, die unterhalb der geltenden Konsolidierungsschwellen liegen.

7 • NACH DER EQUITY-METHODE KONSOLIDIERTE BETEILIGUNGEN

Veränderungen des Geschäftsjahres

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Wert am Anfang des Geschäftsjahres	970	855	796
Konzernanteil am Jahresergebnis	244	233	189
Ausgeschüttete Dividenden	(125)	(118)	(130)
Wert am Ende des Geschäftsjahres	1 089	970	855

Die von Cofiroute gezahlte Dividende belief sich 1997 auf 116 Millionen Francs (*Vorjahr: 115 Millionen Francs*).

Wichtigste finanzielle Kennzahlen der nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	Gesamt	1997 davon Cofiroute	Gesamt	1996 davon Cofiroute
Umsatz ⁽¹⁾ (100%)	4 679	4 248	4 377	4 000
Konzernanteil am Eigenkapital	1 089	1 050	970	922
Nettoergebnis (100%)	792	790	747	695
Konzernanteil am Nettoergebnis	244	244	233	215

(1) nicht in den Konzernumsatz einbezogen

8 • SONSTIGE FINANZANLAGEN

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Langfristige Finanzforderungen	418	396	505
Sonstige Nettofinanzanlagen	47	46	47
	465	442	552

Bei den ausgewiesenen Finanzforderungen handelt es sich hauptsächlich um Darlehen an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften sowie Sicherheiten und Kautionen.

9 • TRANSITORISCHE AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Dieser Posten beinhaltet insbesondere:

- Einrichtungskosten für Baustellen, die über die gesamte Dauer der Arbeiten abgeschrieben werden;
- Vorausmieten im Zusammenhang mit der Leasingfinanzierung des Konzernsitzes in Rueil 2000, die über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben werden.

10 • VORRÄTE UND UNFERTIGE LEISTUNGEN

Dieser Posten betrifft vor allem unfertige Leistungen in den Bereichen Engineering und Elektrotechnik sowie Thermique+Mécanique.

Gliederung nach Geschäftsbereichen

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Engineering und Elektrotechnik	7 075	1 175	998
Thermique+Mécanique	2 086	2 101	2 377
Immobilien	628	33	38
Sonstige	948	655	998
	10 737	3 964	4 411

Die unfertigen Leistungen von GTIE und Santerne, die seit dem 1. Januar 1997 in den Geschäftsbereich Engineering und Elektrotechnik integriert sind, schlugen zu Beginn des Geschäftsjahres mit 4,9 Milliarden Francs zu Buche. Die für den Immobiliensektor angegebenen Werte betreffen die Gruppe Sorinf-Sorinvest sowie einige Einzelprojekte im internationalen Geschäft.

11 • WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS UND SONSTIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

Der Posten "Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Forderungen" gliedert sich wie folgt:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Wertpapiere	3 425	3 576	2 662
Sonstige kurzfristige Forderungen	4 942	3 954	948
	8 367	7 530	3 610

Dieser Posten findet als finanzieller Vermögenswert in der Nettofinanzverschuldung der Gruppe Berücksichtigung. Bei den Wertpapieren handelt es sich im wesentlichen um begebare Forderungstitel und Anteile an Investmentfonds. Ihre Bewertung zum Jahresschlußkurs am 31. Dezember 1997 ergibt keinen signifikanten Unterschied im Vergleich zum Nettobuchwert am Bilanzstichtag.

In den kurzfristigen Forderungen enthalten sind die Kontokorrentkonten einiger nicht konsolidierter Gesellschaften sowie die Cash-Management-Konten bei der Compagnie Générale des Eaux (3,3 Milliarden Francs zum 31. Dezember 1997).

12 • ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

(in Millionen Francs)

Eigenkapital	Kapital	Rücklagen	Ergebnis	Gesamt
Zum 31. Dezember 1995	2 567	1 521	(933)	3 155
Kapitalerhöhungen	18	1	–	19
Gewinnverwendung und ausgeschüttete Dividenden	–	(933)	933	–
Umrechnungsdifferenzen	–	44	–	44
Jahresergebnis, Konzernanteil	–	–	(372)	(372)
Zum 31. Dezember 1996	2 585	633	(372)	2 846
Kapitalerhöhungen	843	714	–	1 557
Auf die Kapitalrücklagen angerechnete Konsolidierungsunterschiede ⁽¹⁾	–	(678)	–	(678)
Gewinnverwendung und ausgeschüttete Dividenden	–	(372)	372	–
Auswirkungen der Verfahrensänderung für Pensionsverpflichtungen	–	(1 126)	–	(1 126)
Umrechnungsdifferenzen	–	25	–	25
Jahresergebnis, Konzernanteil	–	–	308	308
Zum 31. Dezember 1997	3 428	(804)	308	2 932

(1) Siehe Anmerkung 4

Die infolge der Einbringung von GTIE und Santerne von der SGE vorgenommene Kapitalerhöhung belief sich auf 1 519 Millionen Francs, davon 712 Millionen Francs als Kapitalrücklagen.

Die übrigen Kapitalerhöhungen im Berichtszeitraum beruhen auf der Ausgabe von Aktien im Rahmen der Aktiensparpläne der Gruppe oder der Ausübung von Aktienoptionen.

Das Kapital setzte sich per Ende 1997 aus 40 323 352 Aktien mit einem Nennwert von jeweils 85 Francs zusammen. Per Ende 1997 bestanden Optionen für 1 125 831 Aktien.

Die Auswirkungen der Verfahrensänderung in bezug auf Pensionsverpflichtungen wurden entsprechend den heute geltenden Bilanzierungsvorschriften mit 1 126 Millionen Francs vom konsolidierten Eigenkapital in Abzug gebracht (siehe Anmerkung 2.1.)

Die Umrechnungsdifferenzen schlagen in den konsolidierten Rücklagen per Ende Dezember mit einem Betrag von - 28 Millionen Francs zu Buche.

13 • ANTEILE IN FREMDBESITZ

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben sich die Anteile in Fremdbesitz wie folgt verändert:

(In Millionen Francs)	1997	1996	1995
Wert zum Beginn des Geschäftsjahres	77	66	80
Durch Dritte gezeichnete Kapitalerhöhung	66	–	3
Fremdanteile am Jahresergebnis	16	11	(7)
Auswirkungen der Verfahrensänderung	(10)	–	–
Veränderungen des Konsolidierungskreises	6	(8)	–
Ausschüttung von Dividenden und sonstiges	(6)	8	(10)
Wert zum Ende des Geschäftsjahres	149	77	66

Bei Tochtergesellschaften, deren Eigenkapital einschließlich Jahresergebnis negativ ist, hat die Gruppe den Kapitalanteil der entsprechenden konzernfremden Gesellschafter übernommen.

14 • SUBVENTIONEN UND ERTRAGSABGRENZUNGEN

Per Ende 1996 enthielt dieser Posten insbesondere eine vom Käufer des Lindencorso im Rahmen des mit ihm geschlossenen Erbpachtvertrags über 50 Jahre geleistete Vorauszahlung in Höhe von 651 Millionen Francs. Die Firma Lindencorso wurde zum 1. Januar 1997 an die CGIS veräußert (siehe Anmerkung 2.2.).

15 • RÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen wie folgt verändert:

	31.12.96	Zuführungen	Auflösungen	Verfahrens- änderung ⁽¹⁾	Veränderung des Konsolidierungs- kreises und sonstige	31.12.97
<i>(in Millionen Francs)</i>						
Betriebliche Risiken	4 209	2 237	(1 999)	1 136	681	6 264
Finanzielle Risiken	159	49	(82)	–	134	260
Außerordentliche Risiken	1 482	1 411	(1 037)	–	356	2 212
	5 850	3 697	(3 118)	1 136	1 171	8 736

(1) Auswirkungen der für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitarbeitern gebildeten Rückstellungen zu Beginn des Geschäftsjahres (siehe Anmerkung 2.1.)

Gliederung nach Geschäftsbereichen

<i>(in Millionen Francs)</i>	Betrieblich	Finanziell	Außerordentlich	Gesamt
Hoch- und Tiefbau	3 429	151	732	4 312
Engineering und Elektrotechnik	400	55	306	761
Strassenbau	737	14	314	1 065
Thermique+Mécanique	1 544	5	318	1 867
Holding und sonstige	154	35	542	731
	6 264	260	2 212	8 736

Die Rückstellungen für betriebliche Risiken setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Abschreibungen auf Konzessionen	94	89	75
Erneuerung, Vollgarantie	140	175	156
Pensionsverpflichtungen	1 836	673	627
Kundendienst	802	578	543
Verlusterwartungen	1 059	708	583
Sonstige Baustellenrisiken	2 333	1 986	2 032
	6 264	4 209	4 016

Detaillierte Angaben über die Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 1997 liegen in Anmerkung 27 vor.

Der Posten "Rückstellungen für außerordentliche Risiken" betrifft Rückstellungen zur Deckung nicht wiederkehrender Risiken, insbesondere Kosten für Strukturmaßnahmen (insgesamt 635 Millionen Francs, von denen 243 Millionen auf den Hoch- und Tiefbau und 173 Millionen auf den Bereich Engineering und Elektrotechnik entfallen) und außerordentliche Streitfälle.

16 • NETTOFINANZÜBERSCHUSS (-VERSCHULDUNG)

Die SGE-Gruppe weist zum Ende des Geschäftsjahres einen Liquiditätsüberschuß von 6 052 Millionen Francs aus (Vorjahr: 3 288 Millionen Francs). Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Francs)	1997	1996	1995
Genußscheine. Restlaufzeit über 1 Jahr	(300)	(300)	(300)
Schuldverschreibungen. Restlaufzeit über 1 Jahr	(32)	(14)	(47)
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten. Restlaufzeit über 1 Jahr	(845)	(1 605)	(2 002)
Finanzverbindlichkeiten. Restlaufzeit über ein Jahr	(1 177)	(1 919)	(2 349)
Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten. Restlaufzeit unter 1 Jahr	(498)	(1 281)	(951)
I - Langfristige Fremdmittel	(1 675)	(3 200)	(3 300)
Überziehungskredite und sonstige Finanzverbindlichkeiten unter 1 Jahr	(2 918)	(2 045)	(1 891)
Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Finanzforderungen	8 367 ⁽¹⁾	7 530 ⁽¹⁾	3 610
Liquide Mittel	2 277	1 003	1 076
II - Nettoliquidität	7 727	6 488	2 795
Nettofinanzüberschuß (-verschuldung) (I-II)	6 052 ⁽¹⁾	3 288 ⁽¹⁾	(505)

(1) Unter Berücksichtigung der Abtretung von Handelsforderungen im Wert von etwa einer Milliarde Francs

Die eingetretenen Veränderungen des Konsolidierungskreises und die Veräußerung von Vermögenswerten (siehe Anmerkung 2.2.) schlugen sich bei der Nettoliquidität der Gruppe im Geschäftsjahr 1997 per Saldo mit 1,6 Milliarden Francs positiv nieder.

Die langfristigen Fremdmittel wurden im Geschäftsjahr um die Hälfte vermindert. Der durchschnittliche Zinssatz betrug 5,54%, wobei der variabel verzinsliche und der festverzinsliche Teil jeweils 50% ausmachten (Vorjahr: 30% fest, 70% variabel verzinslich). Der geringere variabel verzinsliche Anteil ist auf den oben erwähnten Schuldenabbau zurückzuführen. Der durchschnittliche Zinssatz betrug für den variabel verzinslichen Anteil 4,21% (Vorjahr: 4,22%), für den festverzinslichen Anteil 6,83% (Vorjahr: 7,01%).

Der Posten "Überziehungskredite und sonstige Finanzverbindlichkeiten unter 1 Jahr" enthält von der Muttergesellschaft SGE emittierte Geldmarktpapiere im Betrag von 533 Millionen Francs zum 31. Dezember 1997 (Vorjahr: 170 Millionen Francs), davon 90% in Fremdwährung (103 Millionen DM sowie 23 Millionen USD).

Die von einigen Tochtergesellschaften im Rahmen ihres Cash-Managements abgetretenen Handelsforderungen blieben mit circa einer Milliarde Francs in gleicher Höhe wie im Vorjahr.

Dementsprechend korrigiert, belief sich die Nettoliquidität nach Abzug aller finanziellen Verbindlichkeiten der SGE-Gruppe per Ende 1997 auf 5 048 Millionen Francs (Vorjahr: 2 277 Millionen Francs).

Verschuldung in Fremdwährung

Die Verschuldung in Fremdwährung betrug zum 31. Dezember 1997 900 Millionen Francs. In diesem Betrag enthalten waren DM-Verbindlichkeiten in Höhe von 662 Millionen Francs mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,1% sowie Verbindlichkeiten in Pfund Sterling in Höhe von 211 Millionen Francs mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 7,7%.

Fälligkeit der Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr

(in Millionen Francs)	
Über 1 Jahr bis höchstens 2 Jahre	166
Über 2 Jahre bis höchstens 5 Jahre	404
Über 5 Jahre	548
Unbestimmte Fälligkeit	59
Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr	1 177

Durch reale Vermögenswerte gesicherte Verbindlichkeiten

Die durch reale Vermögenswerte gesicherten Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 1997 setzten sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Schuldverschreibungen	–	4	31
Anleihen bei Kreditinstituten	84	632	940
Sonstige Anleihen	7	8	12
	91	644	983

Die per Ende 1996 ausgewiesenen dinglich gesicherten Anleihen betrafen vorwiegend die Finanzierung des Immobilienkomplexes Lindencorso in Berlin.

17 • EIGENFINANZIERUNGSLEISTUNG

Die Eigenfinanzierungsleistung setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Nettoergebnis der vollkonsolidierten Gesellschaften	80	(594)	(1 128)
Von den nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften erhaltene Dividenden	119	125	129
Nettozuführungen zu Abschreibungen	1 362	1 360	1 432
Nettozuführungen zu Rückstellungen	626	137	613
Cashflow	2 187	1 029	1 045
Ergebnis aus der Veräußerung von Vermögenswerten	(895)	(14)	(67)
Eigenfinanzierungsleistung	1 292	1 014	977

Gliederung nach Geschäftsbereichen

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Hoch- und Tiefbau	514	523	775
Engineering und Elektrotechnik	562 ⁽¹⁾	105	103
Straßenbau	336	168	294
Thermique+Mécanique	(100)	67	(46)
Immobilien Berlin	–	(432)	(15)
Holding und sonstige	(20)	583 ⁽²⁾	(134)
	1 292	1 014	977

(1) Davon GTIE und Santerne: 472 Millionen Francs

(2) Davon Gewinne aus der Veräußerung von Saint-Gobain-Aktien in Höhe von 520 Millionen Francs

18 • BETRIEBSKAPITALBEDARF

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Sonstige Veränderungen
Vorräte und unfertige Leistungen (Nettowert)	10 737	3 964	5 736	1 037
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	24 082	17 544	6 163	375
Rückstellungen auf Forderungen	(967)	(878)	(136)	47
Vorräte und Forderungen (I)	33 852	20 630	11 763	1 459
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (II)	36 777	23 199	11 716	1 862
Betriebskapitalbedarf (I - II)	(2 925)	(2 569)	47	(403)

Gliederung nach sparten

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	Veränderungen des Konsolidierungskreises	Sonstige Veränderungen
Hoch- und Tiefbau	68	(1 188)	116	1 140
Engineering und Elektrotechnik	(1 262)	(198)	(723)	(341)
Straßenbau	(1 255)	(873)	5	(387)
Thermique+Mécanique	(446)	(9)	26	(463)
Immobilien Berlin	101	(457)	668	(110)
Holding und sonstige	(131)	156	(45)	(242)
	(2 925)	(2 569)	47	(403)

19 • UMSATZERLÖSE

Nicht im Konzernumsatz enthalten sind sonstige Erträge und Leistungen sowie Leistungen nicht konsolidierter Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Diese sind den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet (siehe Anmerkung 20).

Die Umsatzentwicklung trägt der Veränderung des Konsolidierungskreises und der Wechselkurse Rechnung.

Aufschlüsselung der Umsatzerlöse:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996
Jahresumsatz	53 397	42 983
davon – Umsatzerlöse der Unternehmenszugänge	(12 677)	–
– Umsatzerlöse der Unternehmensabgänge	–	(490)
– Auswirkungen der Wechselkursschwankungen	–	240
Umsatzerlöse bei unverändertem Konsolidierungskreis und unveränderten Wechselkursen	40 720	42 733

Bei unveränderter Struktur und unveränderten Wechselkursen ergibt sich ein Umsatzrückgang von 4,7% gegenüber dem Vorjahr.

Gliederung nach Sparten und Regionen

<i>(in Millionen Francs)</i>	Frankreich	Europa	Sonstige	Gesamt	%
Hoch- und Tiefbau	14 789	7 827	2 370	24 986	46,8 %
Engineering und Elektrotechnik	9 706	1 322	71	11 099	20,8 %
Straßenbau	8 539	1 595	1	10 135	19,0 %
Thermique+Mécanique	2 253	4 846	78	7 177	13,4 %
	35 287	15 590	2 520	53 397	
%	66,1 %	29,2 %	4,7 %		100,0 %

Gliederung nach Sparten im Dreijahresüberblick

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995	Veränderung (1997/1996) Effektiver Konsolidierungskreis	Unveränderter Konsolidierungskreis
Hoch- und Tiefbau	24 986	22 280	22 434	12,1 %	- 6,4 %
Engineering und Elektrotechnik	11 099	3 007	3 029	ns	- 10,4 %
Straßenbau	10 135	9 848	11 461	2,9 %	2,6 %
Thermique+Mécanique	7 177	7 848	8 328	- 8,5 %	- 6,8 %
	53 397	42 983	45 252	24,2 %	- 4,7 %

Gliederung nach Regionen im Dreijahresüberblick

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	Umsatzanteil Veränderung	1996	1995
Frankreich	35 287	66,1 %	25 452	26 755
Deutschland	8 294	15,5 %	8 938	10 094
Großbritannien	3 572	6,7 %	2 841	2 693
Benelux	1 658	3,1 %	902	911
Portugal	871	1,6 %	709	–
Osteuropa	645	1,2 %	248	155
Spanien	84	0,2 %	119	133
Übriges Europa	465	0,9 %	500	1 229
Europa ohne Frankreich	15 590	29,2 %	14 259	15 216
EUROPA	50 877	95,3 %	39 711	41 971
Afrika	1 667	3,1 %	1 796	1 957
Asien	535	1,0 %	1 283	1 168
Mittlerer Osten	175	0,3 %	118	74
Amerika	129	0,2 %	66	71
Ozeanien	14	0,0 %	8	11
INTERNATIONAL	2 520	4,7 %	3 271	3 281
	53 397	100,0 %	42 983	45 252

20 • SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Ergebnisanteil aus gemeinsamen Geschäften	126	79	79
Abgrenzung von Aufwendungen	59	62	122
Sonstige Leistungen	2 315	1 817	1 618
Einkünfte aus der Immobilienverwaltung	77	63	53
	2 577	2 020	1 872

Der Posten "sonstige Leistungen" bezieht sich auf Erträge aus Nebengeschäften wie Vermietung von Ausrüstungen, Warenverkäufe, Leistungen von Entwicklungsbüros, Honorare für Baustellenleitungen usw.

Die Abgrenzung von Aufwendungen bezieht sich ausschließlich auf im Geschäftsjahr festgestellte transitorische Aktiva (siehe Anmerkung 9).

21 • BETRIEBSERGEBNIS

21.1. Gliederung nach Sparten

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Hoch- und Tiefbau	40	(190)	50
Engineering und Elektrotechnik	369 ⁽¹⁾	49	65
Straßenbau	86	(16)	(66)
Thermique+Mécanique	(207)	40	17
Holding und sonstige	(6)	24	59
	282	(93)	125

(1) Die im Berichtszeitraum eingetretenen Veränderungen des Konsolidierungskreises bewirkten per Saldo eine Verbesserung des Betriebsergebnisses um 274 Millionen Francs (GTIE und Santerne: 308 Millionen Francs).

21.2. Aufschlüsselung der betrieblichen Aufwendungen nach deren Art

Betriebliche Aufwendungen

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14 912	12 365	12 806
Bezogene Leistungen	21 333	16 697	17 289
Personalaufwand	15 675	12 466	13 217
Sonstige Aufwendungen	2 296	2 148	2 250
	54 216	43 676	45 562

Zuführung zu Abschreibungen und Rückstellungen

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Abschreibungen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	47	29	29
Sachanlagen	1 112	1 057	1 092
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	50	133	210
	1 209	1 219	1 331
Nettozuführung zu Rückstellungen			
Wertberichtigungen zu Aktiva	12	23	(33)
Rückstellungen für betriebliche Risiken und Aufwendungen	255	178	138
	267	201	105
Gesamt	1 476	1 420	1 436

Die im Geschäftsjahr 1997 gebildeten Rückstellungen für betriebliche Risiken und Aufwendungen betrafen vorwiegend Verlusterwartungen aus Baustellen mit einer Nettozuführung von 160 Millionen Francs.

22 • FINANZERGEBNIS

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Nettofinanzerträge (-aufwand)	78	(62)	(106)
Erhaltene Dividenden	69	22	84
Ergebnis aus der Veräußerung von Wertpapieren	-	555	-
Finanzielle Rückstellungen	21	(11)	(55)
Wechselkursergebnis und sonstiges	19	37	(13)
	187	541	(90)

Bei der 1996 erfolgten Veräußerung von Wertpapieren handelte es sich vorwiegend um den Verkauf des Bestands an Saint-Gobain-Aktien mit einem Gewinn von 520 Millionen Francs.

23 • AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Im außerordentlichen Ergebnis sind nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge erfaßt, wie zum Beispiel Umstrukturierungskosten, Kosten im Zusammenhang mit Veräußerungen, Auswirkungen der Veräußerung nicht betrieblicher Vermögenswerte, Kosten durch die Schließung von Unternehmen oder Betrieben, Aufgabe von Forderungen sowie Auswirkungen der Inanspruchnahme von Garantieleistungen.

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Nettoergebnis aus Veräußerungen	895	79	34
Nettokosten für Umstrukturierungen	(593)	(435)	(484)
Sonstige außerordentliche Aufwendungen und Erträge (abzüglich Rückstellungen)	(355)	(499)	(487)
	(53)	(855)	(937)

Die vorwiegend aus den unter 2.2 aufgeführten Veräußerungen von Vermögenswerten stammenden Gewinne wurden teilweise durch die im Geschäftsjahr angefallenen Umstrukturierungskosten ausgeglichen.

Aufgrund der operativen Umstrukturierungsmaßnahmen der Gruppe kam es zu erheblichen zusätzlichen Verlusten; ein Teil davon konnte über die Garantie der Compagnie Générale des Eaux im Zusammenhang mit dem Erwerb der CBC durch die SGE gedeckt werden (siehe Anmerkung 2.2).

Ferner enthält der Posten "sonstige außerordentliche Aufwendungen und Erträge" einen Ertrag in Höhe von 211 Millionen Francs (Vorjahr: 56 Millionen Francs) aus der in Großbritannien von der Compagnie Générale des Eaux vorgenommenen steuerlichen Integration sowie Aufwendungen und Rückstellungen in Höhe von 116 Millionen Francs für die Firma Urban Bau in Deutschland. Diese Tochtergesellschaft wurde im Berichtszeitraum geschlossen.

24 • ERTRAGSTEUERN

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Laufende Steuern	(122)	(56)	(60)
Latente Steuern	1	–	(5)
	(121)	(56)	(65)

Der Posten "laufende Steuern" bezieht sich im wesentlichen auf steuerlich nicht integrierte Tochtergesellschaften und Niederlassungen. Dazu gehören auch einige Tochtergesellschaften der GTIE-Gruppe, auf die ein Großteil der 1997 angefallenen Zusatzbelastung entfällt.

Wegen bestehender steuerlicher Verlustvorträge hatte die latente Besteuerung im Geschäftsjahr 1997 keine Auswirkungen. Die bilanzierten Steuerschulden und -forderungen sind nicht signifikant.

25 • BILANZNEUTRALE VERPFLICHTUNGEN

Eingegangene Verpflichtungen:

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Avale, Kautionen und Garantien	15 450	13 735	14 549
Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand ⁽¹⁾	–	234	275
Pensionsverpflichtungen (Zusatzaltersversorgung) ⁽¹⁾	–	530	637
Gesamtschuldnerische Sicherheiten der Gesellschafter von nicht konsolidierten Personengesellschaften	1 556	948	1 022
Sonstige Verpflichtungen	323	299	176
	17 329	15 746	16 659

(1) Siehe Anmerkung 27

Die bei Großaufträgen gegebenen Kautionen, insbesondere für erhaltene Anzahlungen und Gewährleistungsverpflichtungen, stellen den größten Teil des Postens "Avale, Kautionen und Garantien" dar und erklären die Höhe des Betrags für eingegangene Verbindlichkeiten.

Im Rahmen der Abtretung der Sogea Guadeloupe an die Compagnie Générale des Eaux (siehe 2.2) wurden Aktiv- und Passivgarantien im Höchstbetrag von 100 Millionen Francs gewährt; dafür wurden 1997 Rückstellungen in Höhe von 30 Millionen Francs gebildet.

Erhaltene Zusagen:

Die erhaltenen Zusagen, die vornehmlich persönliche Sicherheiten (Kautionen, Garantien) umfassen, belaufen sich zum 31. Dezember 1997 auf 2 254 Millionen Francs (Vorjahr: 1 388 Millionen Francs).

Im Zusammenhang mit der Übernahme von 90% der CBC erhielt die SGE von der Compagnie Générale des Eaux eine bis 31. 12. 2003 laufende Aktiv- und Passivgarantie (siehe Anmerkung 2.2).

26 • VERPFLICHTUNGEN AUS LEASINGVERTRÄGEN

Die mittels Leasing finanzierten Vermögenswerte sind zum 31. Dezember 1997 nach Abzug theoretischer Abschreibungen in Höhe von 350 Millionen Francs mit einem Nettogesamtbetrag von 802 Millionen Francs angesetzt.

Ein wesentlicher Teil davon entfällt mit einem Nettobetrag nach Abschreibungen von 595 Millionen Francs auf den Hauptsitz der SGE in Rueil-Malmaison.

Die im Rahmen dieser verschiedenen Verträge noch zu zahlenden Raten belaufen sich auf 961 Millionen Francs (ohne Leasingraten für Vermögenswerte von unter einer Million Francs), davon 810 Millionen Francs für den Tilgungsanteil.

Unter Berücksichtigung der Zinssicherung belaufen sich die durchschnittlichen Finanzierungssätze der Leasingverträge zum 31. Dezember 1997 auf 5,2% für den variabel verzinslichen Teil (80%) und 7,4% für den verbleibenden festverzinslichen Teil.

Fälligkeit der Leasingraten:

(in Millionen Francs)

Fälligkeit – bis zu 1 Jahr	107
– zwischen 2 und 5 Jahren	358
– über 5 Jahre	496
	961

Die im Geschäftsjahr bezahlten Raten betragen 137 Millionen Francs (*Vorjahr: 132 Millionen Francs*).

27 • PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

(in Millionen Francs)

	1997	1996 ⁽¹⁾
In Frankreich eingegangene Verpflichtungen		
Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand	435	441
Pensionen und ergänzende Versorgungsleistungen	186	177
davon - für aktive Mitarbeiter	87	85
– für Mitarbeiter im Ruhestand	99	92
Gesamt	621	618
davon - durch Versicherungen abgedeckt	11	11
– durch Rückstellungen abgedeckt	610	117
– in den bilanzneutralen Verpflichtungen enthalten	–	490
Im Ausland eingegangene Verpflichtungen		
Pensionen und ergänzende Versorgungsleistungen	1 910	1 763
davon - für aktive Mitarbeiter	1 003	922
– für Mitarbeiter im Ruhestand	907	841
Gesamt	1 910	1 763
davon - durch Versicherungen abgedeckt	1 226	557
– durch Pensionsfonds abgedeckt	684	561
– in den bilanzneutralen Verpflichtungen enthalten	–	645
Gesamtsumme aller Verpflichtungen	2 531	2 381

(1) Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgte für beide Geschäftsjahre auf der Grundlage des Konsolidierungskreises per Ende 1997 und der in Anmerkung 2.1. beschriebenen versicherungsmathematischen Methode (für 1995 sind keine Daten verfügbar).

Die von Pensionsfonds abgedeckten Verpflichtungen betreffen die britische Tochtergesellschaft Norwest Holst.

28 • VERWALTUNG DER FINANZ- UND LEASINGVERBINDLICHKEITEN

Um den Zinsrückgang in Europa nutzen zu können, sind die Verbindlichkeiten zum größten Teil an variable Zinssätze angekoppelt.

Die Gruppe setzt im Rahmen ihrer Zinspolitik vorwiegend Swap-Verträge (88%) und Zinssicherungsinstrumente (12%) ein.

Insgesamt beläuft sich der Bestand an Instrumenten zur Deckung von Finanz- und Leasingverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf circa 355 Millionen Francs, mit Fälligkeiten zwischen einem und vier Jahren bei den Finanzverbindlichkeiten (290 Millionen Francs) und zwischen einem und neun Jahren bei den Leasingverbindlichkeiten (65 Millionen Francs).

29 • MITARBEITER

Die Mitarbeiterzahl der konsolidierten Unternehmen im Jahresdurchschnitt setzt sich wie folgt zusammen:

	1997	1996	1995
Führungskräfte	7 176	5 015	5 153
Baustellenleiter	7 329	4 512	5 542
Angestellte	11 779	10 267	9 610
Gewerbliche Arbeitnehmer	41 967	37 495	40 593
	68 251	57 289	60 898

Der Personalaufwand betrug 1997 15,7 Milliarden Francs (*Vorjahr: 12,5 Milliarden Francs*).

Zum Bilanzstichtag waren 66 452 Mitarbeiter in der Gruppe beschäftigt (*Vorjahr: 54 838*). Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich auf die im Geschäftsjahr 1997 eingetretenen Veränderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen (+ 17 000 Personen). Bei unveränderter Konzernstruktur hätte sich die Mitarbeiterzahl um circa 5 000 Personen verringert.

30 • BEZÜGE DER ORGANMITGLIEDER

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der SGE-Gruppe erhielten 1997 Bezüge im Gesamtbetrag von 16 Millionen Francs. Hinzu kommen 0,8 Millionen Francs für die Zahlung von Sitzungsgeldern an die Mitglieder des Verwaltungsrats.

Per Ende 1997 verfügten die Mitglieder der Geschäftsleitung über 92 635 noch nicht ausgeübte Zeichnungsoptionen mit einem durchschnittlichen Preis von 176 Francs pro Aktie.

Zeichnungsoptionen der Mitglieder der Geschäftsleitung

Optionspläne	1991	1992	1993	1994	Gesamt
Optionen ausübbar zum	1.1.93	1.1.94	1.1.95	1.1.96	
Preis (in Francs)	172,92	112,10	206,56	167,00	
Noch nicht ausgeübte Optionen zum 1.1.97	21 786	21 786	29 049	33 500	106 121
1997 ausgeübte Optionen	-	13 486	-	-	13 486
Noch nicht ausgeübte Optionen zum 1.1.98	21 786	8 300	29 049	33 500	92 635
Noch nicht ausgeübte Optionen in % des Kapitals	0,054 %	0,021 %	0,072 %	0,083 %	0,230 %

LISTE DER WICHTIGSTEN KONZERNGESELLSCHAFTEN ZUM 31. DEZEMBER 1997

	Konsolidierungs- methode	% Konzern- anteil
1. HOCH- UND TIEFBAU		
Sogea	VK	100,00
Sicra	VK	100,00
Sogea Nord-Ouest	VK	100,00
Sogea Sud-Est	VK	100,00
Sogea Sud-Ouest	VK	100,00
Sogea Est	VK	100,00
Sogea Atlantique	VK	100,00
Caroni Construction	VK	100,00
Sobea Ile-de-France	VK	100,00
Dodin Sud	VK	100,00
Chanzy-Pardoux	VK	100,00
TPI Ile-de-France	VK	100,00
Sogea Rhône-Alpes	VK	100,00
Sogea Bretagne	VK	100,00
Campenon Bernard Ouest	VK	100,00
Satom mit Tochtergesellschaften	VK	100,00
SBTPC (Réunion)	VK	86,65
Sogea Guadeloupe	VK	100,00
Sogea Réunion	VK	100,00
Sogea Martinique	VK	100,00
Denys mit Tochtergesellschaften (Belgien)	VK	100,00
<hr/>		
Norwest Holst mit Tochtergesellschaften (Großbritannien)	VK	100,00
Rosser & Russell mit Tochtergesellschaften	VK	100,00
<hr/>		
Campenon Bernard SGE	VK	100,00
Bateg	VK	100,00
Valerian	VK	100,00
Deschiron	VK	100,00
Campenon Bernard Construction	VK	99,99
Brüggemann (Deutschland)	VK	89,99
Bâtiments et Ponts Construction	VK	94,99
Campenon Bernard SGE Bau mit Tochtergesellschaften (Deutschland)	VK	100,00
Klee mit Tochtergesellschaften (Deutschland)	VK	63,92
Socaso	QK	66,67
Hagen (Portugal)	VK	99,95
Campenon Bernard Régions	VK	100,00

	Konsolidierungs- methode	% Konzern- anteil
Entreprises Morillon Corvol Courbot	VK	100,00
Méridionale Construction et Bâtiment	VK	100,00
Warbud (Polen)	VK	70,02
Campenon Bernard Sud	VK	100,00
Algemeen Bouw En Betonbedrijf (Niederlande)	VK	94,73
First Czech Construction Company (Tschechien)	VK	100,00
Lamy	VK	100,00
C3B	VK	100,00
Compagnie Générale de Bâtiment et de Construction	VK	90,00
Freyssinet	VK	100,00
Freyssinet France Nord	VK	100,00
Armol Freyssinet (Portugal)	VK	60,00
PSC Freyssinet (Großbritannien)	VK	100,00
Freyssinet France Sud	VK	100,00
Freyssinet Total Technology (Indonesien)	VK	100,00
Freyssinet Spanien (Spanien)	VK	60,00
2. ENGINEERING UND ELEKTROTECHNIK		
Compagnie Générale de Travaux & d'Ingénierie Électriques (GTIE)	VK	96,24
Saunier Duval Électricité	VK	96,24
Santerne	VK	96,23
Garczynski Traploir	VK	96,24
Controlmatic (Deutschland)	VK	97,37
Lee Beesley Deritend (Großbritannien)	VK	96,24
Graniou	VK	96,06
Fournié Grospaud	VK	95,60
Masselin	VK	77,02
Lesens Électricité	VK	96,03
SDEL Réseaux	VK	96,24
Starren (Niederlande)	VK	96,24
SDEL Travaux Extérieurs	VK	96,24
Getelec Guadeloupe	VK	95,36
Entreprise Demouselle	VK	93,32
3. STRASSENBAU		
Eurovia		
Cochery Bourdin Chaussé	VK	100,00
Viafrance	VK	100,00
Eurovia Champagne-Ardenne Lorraine	VK	100,00
Eurovia Alsace Franche-Comté	VK	100,00
Gercif-Emulithe	VK	100,00
Rol Lister	VK	100,00
Moter	VK	99,46

	Konsolidierungs- methode	% Konzern- anteil
Valentin	VK	100,00
TSS	VK	100,00
Eurovia Provence	VK	100,00
Eurovia Languedoc-Roussillon	VK	100,00
Carrières de Chailloué	VK	100,00
Les Paveurs de Montrouge	VK	100,00
SGE Verkehrsbau Union (Deutschland)	VK	100,00
4. THERMIQUE+MÉCANIQUE		
Tunzini	VK	100,00
Wanner Industrie	VK	100,00
Tunzini Protection Incendie	VK	100,00
Tunzini Génie Climatique	VK	100,00
SBGC (Réunion)	VK	95,50
Nickel (Deutschland)	VK	100,00
G+H Montage (Deutschland)	VK	100,00
G+H Montage Energie- und Umweltschutz	VK	100,00
G+H Montage Innenausbau	VK	100,00
G+H Montage Fassadentechnik	VK	100,00
G+H Montage Kühllagertechnik, Industrie- und Gewerbebau	VK	100,00
G+H Montage Schallschutz	VK	100,00
Schuh	VK	100,00
Isolierungen Leipzig	VK	100,00
L & V Isolatie (Niederlande)	VK	100,00
Wrede & Niedecken	VK	100,00
Lefort Francheteau	VK	100,00
Saga entreprise	VK	100,00
Cofiroute	EM	30,88

VK: Vollkonsolidierung

QK: Quotenkonsolidierung

EM: Equity-Methode

Einzelabschluß der SGE

BILANZ	88
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	90
KAPITALFLUßRECHNUNG	92
ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS	93
FINANZERGEBNISSE DER LETZTEN FÜNF GESCHÄFTSJAHRE	104
WERTPAPIERBESTAND ZUM 31. DEZEMBER 1997	105

BILANZ

AKTIVA

<i>(in Tausend Francs)</i>	Anhang	1997	1996	1995
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	40 852	41 008	41 069
Sachanlagen	3	46 284	72 705	79 158
Finanzanlagen	4/9/10	7 950 700	7 008 241	8 045 274
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5	21 384	23 577	25 771
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		8 059 220	7 145 531	8 191 272
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Forderungen	9/10	21 488	23 765	34 509
Sonstige Forderungen	9/10	357 774	440 758	200 067
Wertpapiere des Umlaufvermögens	8	2 618 998	2 930 886	1 466 414
Liquide Mittel	8	4 257 443	1 048 998	88 368
Rechnungsabgrenzungsposten	9	5 819	3 346	4 103
SUMME UMLAUFVERMÖGEN		7 261 522	4 447 753	1 793 461
Wechselkursdifferenzen		45 325	39 738	9 940
SUMME AKTIVA		15 366 067	11 633 022	9 994 673

PASSIVA

<i>(in Tausend Francs)</i>	Anhang	1997	1996	1995
Gezeichnetes Kapital		3 427 485	2 585 205	2 566 752
Kapitalrücklagen		1 063 594	348 880	882 069
Gesetzliche Rücklage		174 957	172 054	172 054
Steuerlich bedingte Rücklagen		202 607	202 607	202 607
Ergebnisvortrag		55 151	–	317 828
Jahresergebnis		(119 086)	58 054	(851 995)
Sonderposten mit Rücklageanteil		6 102	4 939	3 777
EIGENKAPITAL	6	4 810 810	3 371 739	3 293 092
RÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN	7	271 929	440 681	1 312 909
Finanzverbindlichkeiten	8/9/10	9 905 445	7 602 062	5 083 764
Sonstige Verbindlichkeiten	9/10	336 981	183 630	290 360
Rechnungsabgrenzungsposten	9	405	2 234	8 176
SUMME VERBINDLICHKEITEN		10 242 831	7 787 926	5 382 300
Wechselkursdifferenzen		40 497	32 676	6 372
SUMME PASSIVA		15 366 067	11 633 022	9 994 673

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>(in Tausend Francs)</i>	Anhang	1997	1996	1995
Betriebliche Erträge				
Umsatzerlöse	13	115 849	119 214	132 575
Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzung von Aufwendungen		17 807	8 365	19 140
Sonstige betriebliche Erträge		136 045	185 379	194 148
		269 701	312 958	345 863
Betriebliche Aufwendungen				
Sonstiger Materialaufwand und bezogene Leistungen		(120 561)	(120 024)	(138 750)
Steuern		(10 572)	(10 469)	(10 760)
Personalaufwand		(72 513)	(63 689)	(67 782)
Zuführung zu Abschreibungen		(9 037)	(11 005)	(11 702)
Zuführung zu Rückstellungen		(4 278)	(874)	(10 511)
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(53 340)	(65 862)	(69 236)
		(270 301)	(271 923)	(308 741)
Ergebnisanteil aus gemeinsamen Geschäften		(11 370)	(4 030)	(2 276)
BETRIEBSERGEBNIS		(11 970)	37 005	34 846

<i>(in Tausend Francs)</i>	Anhang	1997	1996	1995
Finanzerträge				
Erträge aus Beteiligungen		507 255	323 683	255 378
Nettoerträge aus der Veräußerung von Wertpapieren im Rahmen des Portfolio-Geschäfts		–	342 897	–
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		22 483	24 863	92 952
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		150 243	62 396	69 179
Nettoerträge aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens		53 369	31 924	46 883
Erträge aus Wechselkursdifferenzen		2 342	9 637	4 958
Auflösung von Rückstellungen und Aufwandsabgrenzungen		2 794	38 828	59 247
		738 486	834 228	528 597
Finanzaufwendungen				
Aufwendungen aus Beteiligungen		(222 623)	(16 231)	(94 286)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(291 811)	(194 558)	(326 374)
Nettoaufwendungen aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens		–	(214)	(5 819)
Aufwendungen aus Wechselkursdifferenzen		(2 916)	(1 763)	(920)
Zuführung zu Abschreibungen und Rückstellungen		(17 691)	(46 790)	(78 816)
		(535 041)	(259 556)	(506 215)
FINANZERGEBNIS	14	203 445	574 672	22 382
ERGEBNIS AUS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		191 475	611 677	57 228
Außerordentliche Erträge				
aus betrieblichen Transaktionen		876	11 570	16 681
aus Kapitaltransaktionen		793 332	9 302	1 308 144
Auflösung von Rückstellungen und Aufwandsabgrenzungen		209 449	1 052 800	140 584
		1 003 657	1 073 672	1 465 409
Außerordentliche Aufwendungen				
aus betrieblichen Transaktionen		(96 678)	(1 191 838)	(134 752)
aus Kapitaltransaktionen		(908 170)	(5 326)	(1 247 952)
Zuführung zu Abschreibungen und Rückstellungen		(445 260)	(498 681)	(991 878)
		(1 450 108)	(1 695 845)	(2 374 582)
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	15	(446 451)	(622 173)	(909 173)
Ertragsteuern	16	135 890	68 550	(50)
NETTOERGEBNIS		(119 086)	58 054	(851 995)

KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>(in Tausend Francs)</i>	1997	1996	1995
MITTELHERKUNFT			
Nettoergebnis	(119 086)	58 054	(851 995)
Nettozuführung zu Abschreibungen	6 845	8 811	9 466
Nettozuführung zu Rückstellungen	241 117	(547 431)	891 395
Cashflow	128 876	(480 566)	48 866
Ergebnis aus Anlagenabgängen	114 839	(346 872)	(60 192)
Eigenfinanzierungsleistung	243 715	(827 438)	(11 326)
Anlagenabgänge	793 332	1 571 954	1 308 144
Kapitalerhöhungen	1 556 993	19 430	155 080
Erhöhung der Verbindlichkeiten mit über einem Jahr Restlaufzeit	764 266	521 658	17
I - Summe	3 358 306	1 285 604	1 451 915
MITTELVERWENDUNG			
Investitionen			
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	1 977	5 237	3 013
Erwerb von Finanzanlagen	3 028 328	234 990	1 257 206
	3 030 305	240 227	1 260 219
Sonstige Mittelverwendung			
Verminderung der Verbindlichkeiten mit über einem Jahr Restlaufzeit	639 425	327 779	18 188
Veränderung der sonstigen Finanzanlagen	29 404	(607 367)	(14 252)
Ausgeschüttete Dividenden	-	-	145 988
	668 829	(279 588)	149 924
II - Summe	3 699 134	(39 361)	1 410 143
Nettoveränderung des Betriebskapitals (I - II)	(340 828)	1 324 965	41 772
Zunahme (Verminderung) des Betriebskapitalbedarfs	(227 020)	339 000	(236 654)
Zunahme (Verminderung) der liquiden Mittel	(113 808)	985 965	278 426

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

1 • FÜR DIE RECHNUNGSLEGUNG GELTENDE VORSCHRIFTEN UND METHODEN

Der Jahresabschluß der Gesellschaft wurde gemäß den französischen Rechts- und Verwaltungsvorschriften erstellt.

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die in der Rubrik "Konzessionen, Patente und Lizenzen" erfaßte Software wird, von Sonderfällen abgesehen, über einen Zeitraum von zwei Jahren abgeschrieben. Die immateriellen Rechte aus dem Immobilienleasing-Vertrag für den Sitz der SGE in Rueil 2000 werden, soweit die Gebäude betroffen sind, über einen Zeitraum von 30 Jahren ab dem 1. Oktober 1992 abgeschrieben. Die diesbezüglichen Abschreibungen werden im Eigenkapital in der Rubrik "Sonderposten mit Rücklageanteil" passiviert.

1.2. Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen linear oder degressiv über die für die einzelnen Kategorien von Sachanlagen jeweils geschätzte Nutzungsdauer:

Gebäude	30 Jahre
Sonstige Sachanlagen	3 bis 10 Jahre

1.3. Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Liegt dieser Wert über dem Verkehrswert, so wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz gebildet.

Der Verkehrswert wird bestimmt auf der Grundlage des jeweiligen Eigenkapitalanteils und kann gegebenenfalls korrigiert werden, um den Entwicklungs- und Ergebnisprospektiven des betreffenden Unternehmens oder seiner Bedeutung für die Gruppe Rechnung zu tragen.

1.4. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die SGE als Holdinggesellschaft der Gruppe leitet die Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung dieser Unternehmen sind zu 100% in ihren Abschluß integriert. Der den Gesellschaftern zukommende Ergebnisanteil ist in der Rubrik "Ergebnisanteil aus gemeinsamen Geschäften" erfaßt.

1.5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert bilanziert. Für eventuelle Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

1.6. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit den Kursen am Bilanzstichtag oder dem jeweiligen Deckungskurs bewertet. Unterschiede aus dieser Umrechnung werden als "Wechselkursdifferenzen" bilanziert. Für latente Kursverluste werden vorbehaltlich besonderer Bestimmungen im Kontenplan Rückstellungen gebildet.

1.7. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Je nach Liquidationswert am Geschäftsjahresende werden gegebenenfalls Wertberichtigungen vorgenommen.

1.8. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen

Für außerordentliche Risiken, insbesondere Risiken im Zusammenhang mit Tochtergesellschaften und Immobiliengeschäften, werden Rückstellungen gebildet.

1.9. Pensionsverpflichtungen

Für Verpflichtungen des Unternehmens in bezug auf die Zusatzaltersversorgung für bestimmte Mitarbeiter werden, soweit sie bereits pensionierte Mitarbeiter betreffen, Rückstellungen gebildet.

Die nach den Vorschriften des Hochbau-Tarifvertrags ermittelten Ansprüche aktiver Mitarbeiter auf Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand sind als "bilanzneutrale Verpflichtungen" erfaßt.

2 • WICHTIGE EREIGNISSE DES GESCHÄFTSJAHRES

2.1. Einbringung von GTIE und Santerne

Im Zusammenhang mit der Schaffung des Unternehmensbereichs Engineering und Elektrotechnik innerhalb der SGE-Gruppe brachte die Compagnie Générale des Eaux gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften Compagnie Générale de Chauffe und Sahide mit Wirkung vom 1. Januar 1997 die zu 100% von ihnen gehaltenen Unternehmen GTIE und Santerne in die SGE ein.

Die SGE gab dafür 9 491 440 Aktien im Wert von 1 519 Millionen Francs aus. Damit erhöhte sich die Beteiligung der Compagnie Générale des Eaux und ihrer Tochtergesellschaften an der SGE auf nahezu 85%.

Anschließend veräußerte die SGE ihre Santerne-Aktien (zum Einbringungswert von 331 Millionen Francs) und ihre SDEL-Aktien (für 373 Millionen Francs) mit 69 Millionen Francs Gewinn an die GTIE. Ferner übernahm die SGE von der Compagnie Générale des Eaux 11% des Kapitals von Garczynski Traploir, wobei diese Beteiligung dann im Rahmen der GTIE neu eingeordnet wurde.

2.2. Erwerb der CBC

Nach dem im Dezember 1996 erfolgten Erwerb einer ersten Beteiligung von 40% der CGE-Tochter CBC übernahm die SGE im Juni 1997 weitere 50%. Damit beläuft sich der Gesamtbetrag der Transaktion auf 111,6 Millionen Francs, davon 31 Millionen Francs im Geschäftsjahr 1997.

Im Zusammenhang damit gewährte die Compagnie Générale des Eaux der SGE eine Aktiv- und Passivgarantie zur Deckung von betrieblichen Verlusten, Umstrukturierungskosten, diversen außerordentlichen Aufwendungen und Konsequenzen aufgrund der Übertragung der Bauträgeraktivitäten an die CGIS.

In operativer Hinsicht führte die Integration der CBC in die SGE-Gruppe nach Übernahme des Bauträgergeschäfts durch die CGIS zur Angliederung der Hochbauaktivitäten an die Campenon Bernard SGE und Sogea. Die im Bereich Immobilienfinanzierung tätigen Tochtergesellschaften Sorinvest und Sorif bleiben unter direkter Kontrolle der SGE.

2.3. Abtretung der Immobilienaktivitäten in Deutschland an die CGIS

Die SGE übertrug mit Wirkung vom 1. Januar 1997 sämtliche über ihre 100%ige Tochter SGE Immobilien GmbH bestehenden Aktivitäten im Berliner Immobiliensektor (langfristige Pachtverträge für die Immobilienkomplexe Lindencorso, Anthropolis und Friedrichstadt-Passagen, sowie Anteile an einigen Immobiliengesellschaften) an die SNC Babelsberg, eine Tochtergesellschaft der CGIS und der Compagnie Générale des Eaux.

Die SGE Immobilien wurde nach einer Kapitalzuführung in Höhe von 190 Millionen Francs für eine Deutsche Mark veräußert. Der dabei entstandene Verlust von 190 Millionen Francs wurde gänzlich durch Auflösung von Ende 1996 für die Verpflichtungen aus Pachtverträgen gebildeten Rückstellungen ausgeglichen.

2.4. Kapitalzuführung zur SGE Deutsche Holding (100%ige Tochtergesellschaft der SGE)

Per Ende 1997 führte die SGE zum Ausgleich der von den Tochtergesellschaften in Deutschland erlittenen Verluste der SGE Deutsche Holding 401 Millionen Francs Kapital zu. Die betreffenden Anteile wurden mit 390 Millionen Francs wertberichtigt.

3 • IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Bruttowerte

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	Zugänge	Abgänge	1997
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, Patente, Lizenzen	1	–	–	1
Immaterielle Rechte	41	–	–	41
	42	–	–	42
Sachanlagen				
Grundstücke	23	–	(4)	19
Gebäude	53	–	(23)	30
Sonstige Anlagegegenstände und Anlagen im Bau	46	1	(9)	38
	122	1	(36)	87

Die immateriellen Rechte resultieren aus dem 1991 erfolgten Aufkauf des Leasingsvertrags zur Finanzierung des Firmensitzes der SGE in Rueil-Malmaison von der Sogea.

Abschreibungen

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	Zuführung	Auflösung	1997
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, Patente, Lizenzen	1	–	–	1
	1	–	–	1
Sachanlagen				
Grundstücke	2	–	–	2
Gebäude	26	2	(11)	17
Sonstige Anlagegegenstände	21	5	(4)	22
	49	7	(15)	41

4 • FINANZANLAGEN

Bruttowerte

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	Zugänge	Abgänge	1997
Beteiligungen	5 362	3 029	(887)	7 504
Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen	2 062	713	(1 502)	1 273
Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	63	–	–	63
Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	34	1	(6)	29
	7 521	3 743	(2 395)	8 869

Die eingetretenen Veränderungen in der Rubrik "Beteiligungen" betreffen:

- den Erwerb von GTIE und Santerne im Wege der Einbringung (1 519 Millionen Francs), mit anschließender Einbringung der Santerne-Aktien der SGE in die GTIE (siehe Anmerkung 2.1.);
- die Steigerung des Anteils am Kapital der CBC auf 90% für einen Zusatzbetrag von 31 Millionen Francs;
- den Erwerb mit anschließender Kapitalaufstockung und schließlich Veräußerung der SGE Immobilien GmbH an die deutsche Tochtergesellschaft der CGIS (siehe Anmerkung 2.3.);
- die Kapitalerhöhung der SGE Deutsche Holding um 401 Millionen Francs (siehe Anmerkung 2.4).

Ebenfalls zu erwähnen ist die Kapitalerhöhung des Konsortiums Stade de France (17 Millionen Francs).

Der Posten "Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen" enthält kapitalisierbare Vorleistungen und Darlehen der SGE an ihre Tochtergesellschaften.

Rückstellungen

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	Zuführung	Auflösung	1997
Beteiligungen	241	396	–	637
Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen	210	12	(1)	221
Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	61	–	–	61
Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	1	–	–	1
	513	408	(1)	920

Die 1997 gebildeten Wertberichtigungen auf Beteiligungen betreffen vorwiegend die SGE Deutsche Holding (siehe Anmerkung 2.4.). Die kumulierte Wertberichtigung dieser Beteiligung betrug per Ende 1997 insgesamt 491 Millionen Francs.

5 • TRANSITORISCHE AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die transitorischen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im wesentlichen die Vorausmieten im Zusammenhang mit dem Leasingvertrag für den Hauptsitz des Unternehmens. Diese Vorausmieten, die über die gesamte Laufzeit des Vertrages abgeschrieben werden, dienen der Vorfinanzierung des Projekts vor dem Nutzungsbeginn im Jahr 1992.

6 • EIGENKAPITAL

(in Millionen Francs)

	31.12.1996	Kapitalerhöhungen und -rücklagen, Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil	Verwendung des Jahresergebnisses 1996	Jahresergebnis 1997	31.12.1997
Grundkapital	2 585	842	–	–	3 427
Kapitalrücklagen	349	715	–	–	1 064
Gesetzliche Rücklage	172	–	3	–	175
Steuerlich bedingte Rücklagen	203	–	–	–	203
Ergebnisvortrag	–	–	55	–	55
Jahresergebnis	58	–	(58)	(119)	(119)
Sonderposten mit Rücklageanteil	5	1	–	–	6
	3 372	1 558	-	(119)	4 811

Als Vergütung für die Einbringung von GTIE und Santerne wurden für einen Betrag von 806 772 400 Francs zuzüglich Agio in Höhe von 711 858 000 Francs insgesamt 9 491 440 Aktien ausgegeben.

Die durch Ausübung von Optionen oder im Rahmen des Gruppensparplans der SGE erfolgten Barkapitaleinlagen repräsentierten insgesamt einen Betrag von 35 507 050 Francs zuzüglich Agio in Höhe von 3 781 075 Francs.

Per 31. Dezember 1997 setzte sich das Grundkapital somit aus 40 323 352 Aktien mit einem Nennwert von 85 Francs zusammen.

Die Sonderrücklage für langfristige Wertgewinne verteilt sich auf zwei Posten:

- Die gesetzliche Rücklage, da ein Teil der hier vorgenommenen Zuführungen mit Zuführungen zur Sonderrücklage für langfristige Wertgewinne gleichgesetzt wurden. Aufgegliedert nach Steuersätzen handelte es sich zum 31. Dezember 1997 um folgende Beträge:

	<i>(in Millionen Francs)</i>
Steuersatz 15 %	89
Steuersatz 18 %	36
Steuersatz 19 %	16
Steuersatz 25 %	1
	142

- Die steuerlich bedingten Rücklagen, deren Saldo sich zum 31. Dezember 1997 nach Steuersätzen wie folgt aufgliedert:

	<i>(in Millionen Francs)</i>
Steuersatz 10 %	23
Steuersatz 15 %	22
Steuersatz 18 %	113
Steuersatz 19 %	41
Steuersatz 25 %	4
	203

7 • RÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN

<i>(in Millionen Francs)</i>	1996	Zuführungen	Auflösungen	1997
Pensionsverpflichtungen	28	-	-	28
Risiken im Zusammenhang mit Tochtergesellschaften	112	14	(15)	111
Sonstige Risiken und Aufwendungen	301	33	(201)	133
	441	47	(216)	272

Die in der Rubrik "sonstige Risiken und Aufwendungen" ausgewiesenen Auflösungen von Rückstellungen betreffen im wesentlichen die Immobilienrisiken in Deutschland (siehe Anmerkung 2.3).

Die Rückstellungen für sonstige Risiken und Aufwendungen zum 31. Dezember 1997 betreffen mit 80 Millionen Francs insbesondere die bei den britischen Tochtergesellschaften bestehenden Risiken.

8 • NETTOVERSCHULDUNG

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Darlehen	(60)	–	(235)
Genußscheine	300	300	300
Schuldverschreibungen	–	4	8
Ausleihungen von Kreditinstituten	433	698	482
Langfristige finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten (Restlaufzeit über 1 Jahr)	673	1 002	555
Darlehen	(860)	(1 683)	(605)
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(2 619)	(2 931)	(1 466)
Liquide Mittels	(4 210)	(1 018)	(249)
Schuldverschreibungen	4	4	4
Ausleihungen von Kreditinstituten	415	319	98
Überziehungskredite und kurzfristige Wechselverbindlichkeiten	730	547	317
Cash-Management-Konten der Tochtergesellschaften	7 520	5 627	3 753
Nettoliquidität	980	865	1 852
Nettoverschuldung	1 653	1 867	2 407

Der Rückgang der Nettoverschuldung der SGE ist in erster Linie auf Dividendeneinnahmen und Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften mit der Rechtsform der SNC (OHG französischen Rechts) zurückzuführen.

Die Wechselverbindlichkeiten der SGE zum 31. Dezember 1997 belaufen sich auf 533 Millionen Francs, gegenüber 170 Millionen Francs zum 31. Dezember 1996 und 300 Millionen Francs zum 31. Dezember 1995.

Im Posten "liquide Mittel" ist mit einem Betrag von 3 255 Millionen Francs per Ende 1997 (Vorjahr: 1 004 Millionen Francs) das Kontokorrentkonto der SGE bei der Compagnie Générale des Eaux enthalten.

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich vorwiegend um Sicav-Anteile (Investmentgesellschaften mit offenem Kapital), Einlagenzertifikate und Fondsanteile. Ihr Börsenwert zum Bilanzstichtag entsprach in etwa dem Kaufpreis.

9 • FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

(in Millionen Francs)

FORDERUNGEN	Bruttobetrag	Restlaufzeit	
		unter 1 Jahr	über 1 Jahr
Anlagevermögen			
Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen	1 273	892	381
Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	29	1	28
Umlaufvermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Forderungen	23	23	–
Sonstige Forderungen	397	353	44
Rechnungsabgrenzungsposten	6	6	–
	1 728	1 275	453

Die Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen umfassen hauptsächlich Vorschüsse an die britischen Tochtergesellschaften im Umfang von 377 Millionen Francs und an das Consortium Stade de France in Höhe von 305 Millionen Francs.

Rückstellungen auf Forderungen

Die Entwicklung der Rückstellungen auf das Anlagevermögen ist in Anmerkung 4 detailliert dargestellt.

Die Rückstellungen zu den Posten des Umlaufvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

(in Millionen Francs)	1996	Zuführungen	Auflösungen	1997
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	–	–	2
Sonstige Forderungen	38	2	(1)	39
	40	2	(1)	41

(in Millionen Francs)

VERBINDLICHKEITEN	Bruttobetrag	Restlaufzeit	
		unter 1 Jahr	über 1 Jahr
Finanzverbindlichkeiten			
Genußscheine ⁽¹⁾	300	–	300
Sonstige Schuldverschreibungen	4	4	–
Anleihen und Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 044	611	433
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten	8 558	8 071	487
Sonstige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	9 369	9 369	–
Verbindlichkeiten aus Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	18 066	18 066	–
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Anlagevermögen und ähnliche Verbindlichkeiten	1 192	1 192	–
Sonstige Verbindlichkeiten	308 354	308 354	–
Rechnungsabgrenzungsposten	405	405	–
	347 292	346 072	1 220

(1) An die Saint-Gobain-Gruppe ausgegebene Genußscheine mit Fälligkeit im Jahr 2003. Diese Genußscheine werden fest verzinst mit 5% und sind unter bestimmten Bedingungen auf Antrag des Darlehensgebers vorzeitig rückzahlbar.

10 • VERBUNDENE UNTERNEHMEN

(in Millionen Francs)	Konsolidierte Gesellschaften	Sonstige Gesellschaften der Gruppe
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Beteiligungen	7 283	221
Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen	529	744
Umlaufvermögen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Forderungen	14	5
Sonstige Forderungen	271	30
PASSIVA		
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten	7 512	25
Sonstige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen	487	
Betriebsbedingte Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Anlagevermögen und ähnliche Verbindlichkeiten	–	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	3	1
Sonstige Verbindlichkeiten	233	3

11 • BILANZNEUTRALE VERPFLICHTUNGEN

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996
Avale und Kautionen	3 958	5 276
Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand	6	5
Verpflichtungen als Gesellschafter von Personengesellschaften	3 619	4 593
	7 583	9 874

Der Posten "Avale und Kautionen" repräsentiert im wesentlichen die für ihre Tochtergesellschaften gegebenen Garantien der SGE gegenüber Finanzinstituten oder Kunden.

12 • VERPFLICHTUNGEN AUS LEASINGVERTRÄGEN

Die mittels Leasing finanzierten Investitionen sind zum 31. Dezember 1997 mit einem Restbetrag von 597 Millionen Francs angesetzt (nach 95 Millionen Francs Abschreibungen, davon 19 Millionen im Geschäftsjahr 1997). Sie betreffen im wesentlichen den Sitz der SGE.

Die im Rahmen dieser verschiedenen Verträge noch zu zahlenden Raten belaufen sich auf 707 Millionen Francs, davon 523 Millionen Francs für den Tilgungsanteil. Unter Berücksichtigung der Zinssicherung belaufen sich die durchschnittlichen Finanzierungskosten auf 5% (variabler Zinssatz).

Fälligkeit der Leasingraten:

<i>(in Millionen Francs)</i>	
Fälligkeit	
- bis zu 1 Jahr	58
- zwischen 2 und 5 Jahren	252
- über 5 Jahre	397
Noch zu zahlende Raten	707
Restkaufpreis	70

Die im Geschäftsjahr bezahlten Raten betragen 54 Millionen Francs (*Vorjahr: 57 Millionen; 1995: 69 Millionen Francs*).

Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten

Die SGE setzt im Rahmen ihres zentralen Zinsmanagements vorwiegend Swap-Verträge und Zinssicherungsinstrumente ein.

Insgesamt beläuft sich der Bestand an Swap-Vereinbarungen zur Deckung von Finanz- und Leasingverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf circa 200 Millionen Francs, mit Fälligkeiten zwischen einem und zwei Jahren.

13 • UMSATZERLÖSE

Der Umsatz umfaßt auch die bei den Tochtergesellschaften der Gruppe in Rechnung gestellten Dienstleistungen. Im Geschäftsjahr 1997 war er gegenüber dem Vorjahr mit insgesamt 116 Millionen Francs um 2,8% rückläufig.

14 • FINANZERGEBNIS

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Erträge aus Finanzanlagen	368	182	164
Erträge der Personengesellschaften	(84)	125	24
Nettofinanzaufwand	(65)	(75)	(150)
Wechselkurserträge	(1)	8	4
Rückstellungen für Finanzanlagen	(15)	(8)	(20)
Ergebnis aus der Veräußerung von Wertpapieren	–	343	–
Finanzergebnis	203	575	22

Die Erträge aus Finanzanlagen umfassen die von folgenden Gesellschaften erhaltenen Dividenden:

- Cofiroute mit 116 Millionen Francs (*Vorjahr: 115 Millionen Francs*),
- Socofreg mit 104 Millionen Francs (*Vorjahr: 0 Franc*)
- Sogea mit 85 Millionen Francs (*Vorjahr: 65 Millionen Francs*)
- GTIE mit 59 Millionen Francs (*Vorjahr: 0 Franc*).

In den anteiligen Erträgen der Personengesellschaften im Geschäftsjahr 1997 ist ein Verlust der Campenon Bernard SGE in Höhe von 218 Millionen Francs enthalten (gegenüber einem Gewinn von 73 Millionen Francs im Vorjahr). Die 1996 ausgewiesenen Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren betrafen die von der SGE verkauften Saint-Gobain-Aktien.

15 • AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

<i>(in Millionen Francs)</i>	1997	1996	1995
Ergebnis aus Kapitaltransaktionen			
– Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	5	3	5
– Veräußerung von Wertpapieren	(120)	1	55
Ergebnis aus betrieblichen Transaktionen	(95)	(1 180)	(118)
Außerordentliche Rückstellungen	(236)	554	(851)
Außerordentliches Ergebnis	(446)	(622)	(909)

Geschäftsjahr 1997

Das Veräußerungsergebnis umfaßt den bei der Übertragung der SGE Immobilien an die CGIS eingetretenen Verlust von 190 Millionen Francs (siehe Anmerkung 2.3.) sowie einen Gewinn von 69 Millionen Francs aus der Abtretung von SDEL-Aktien an GTIE (siehe Anmerkung 2.1.).

Das Ergebnis aus betrieblichen Transaktionen umfaßt hauptsächlich Subventionszahlungen der SGE zugunsten von Santerne (60 Millionen Francs) und SGE Environnement (15 Millionen Francs).

Bei den außerordentlichen Rückstellungen schlägt sich insbesondere mit einem Betrag von 390 Millionen Francs (siehe Anmerkung 2.4.) die Wertberichtigung der Beteiligung an der SGE Deutsche Holding sowie in umgekehrter Richtung mit 190 Millionen Francs die Auflösung von Rückstellungen für Immobiliengeschäfte nieder (siehe Anmerkung 2.3.).

Geschäftsjahr 1996

Das Ergebnis aus betrieblichen Transaktionen umfaßte die Aufgabe von Forderungen an die SGE Deutsche Holding in Höhe von 1 155 Millionen Francs.

Im Posten "außerordentliche Rückstellungen" war die Auflösung von Rückstellungen für Risiken bezüglich SGE Deutsche Holding und Amery BV im Umfang von 989 Millionen Francs enthalten.

16 • ERTRAGSTEUERN

Die SGE verfügt zum 31. Dezember 1997 über Verlustvorräte und latente Abschreibungen in Höhe von insgesamt circa einer Milliarde Francs.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung 1997 ausgewiesene steuerliche Ertrag resultiert aus den im Rahmen der steuerlichen Organschaft von den Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft abgeführten und auf deren Defizit angerechneten Steuern.

17 • VERGÜTUNGEN UND MITARBEITER

Bezüge der Organmitglieder

Der von der Muttergesellschaft getragene Anteil an den Bezügen der Mitglieder der Geschäftsleitung der SGE-Gruppe belief sich 1997 auf 6 Millionen Francs.

Hinzu kommen 0,8 Millionen Francs für die Zahlung von Sitzungsgeldern an die Mitglieder des Verwaltungsrats.

Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt

Die Mitarbeiterzahl der SGE im Jahresdurchschnitt erhöhte sich von 74 Personen (darunter 51 Führungskräfte und Ingenieure) auf 80 Personen (darunter 56 Führungskräfte und Ingenieure).

18 • DEN ABSCHLUSS DER SGE KONSOLIDIERENDE GESELLSCHAFT

COMPAGNIE GÉNÉRALE DES EAUX

Aktiengesellschaft französischen Rechts mit einem Kapital von 13 404 517 600 Francs

Sitz: 52, rue d'Anjou - 75984 Paris Cedex 08

Handelsregister RCS Paris 780 129 961

Konsolidierungsmethode: Vollkonsolidierung

(Beteiligung zum 31. Dezember 1997: 51,2%)

19 • ANGABEN ZU TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND BETEILIGUNGEN (STAND 31.12.1997)

Die hier aufgeführten Angaben betreffen ausschließlich die Einzelabschlüsse der Gesellschaften.

(in Tausend Francs)

	Grundkapital	Rücklagen Ergebnis- vortrag vor Ergebnis- verwen- dung	Beteili- gung in %	Buchwert der Beteiligungen		Darlehen und Vorleistun- gen der SGE	Kautionen und Avale der SGE	Letztjäh- riger Umsatz abzgl. Steuern	Letztjäh- riger Gewinn/ Verlust	Dividen- denzah- lungen an die SGE
				Brutto	Netto					
A. Detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen										
1. Tochtergesellschaften (Beteiligungsanteil der SGE mindestens 50%)										
<i>a. Französische Werte</i>										
Campenon Bernard SGE	505 750	39 349	87,99	444 990	444 990	-	-	3 059 240	(247 826)	-
CBC	273 552	(381 229)	90,00	111 600	111 600	104 871	-	518 961	144 562	-
Freyssinet International	22 000	45 375	99,98	56 143	56 143	-	-	31 548	(1 599)	-
GTIE	621 944	(49 837)	95,44	1 938 633	1 938 633	-	-	1 180 391	132 466	59 357
Lefort Francheteau	62 939	-	100,00	67 418	67 418	22 441	-	175 497	19 506	-
Ornem	21 390	(5 651)	100,00	93 289	12 321	184 873	-	-	(3 419)	-
Socofreg	1 913 265	318 112	95,01	2 131 045	2 131 045	-	-	-	69 222	103 875
Sogea	1 633 141	3 691	56,90	1 145 209	1 145 209	-	-	1 217 314	374 022	85 344
Tunzini	149 000	2 112	100,00	149 000	149 000	18 909	-	16 183	115 052	-
<i>b. Ausländische Werte</i>										
Amery International	594	(163 259)	100,00	54 322	-	-	-	-	(7 995)	-
SGE Deutsche Holding	105 390	(91 795)	100,00	810 696	319 563	-	-	24 918	(390 853)	-
2. Beteiligungen (Beteiligungsanteil der SGE 10 bis 50%)										
Consortium										
Stade de France	150 000	(1 830)	33,33	50 000	50 000	305 439	-	13 593	3 277	-
Cofiroute	1 014 629	1 870 424	30,88	376 851	376 851	-	-	4 247 498	790 564	115 561
Wanner Industrie	100 000	(6 000)	30,63	30 625	30 625	-	-	586 374	(435)	-
B. Zusammenfassende Angaben zu Tochtergesellschaften und Beteiligungen										
1. Nicht unter A erfaßte Tochtergesellschaften (Beteiligungsanteil der SGE mindestens 50%)										
<i>a- Französische Tochtergesellschaften</i> (insgesamt)										
	-	-	-	13 757	13 014	-	-	-	-	-
<i>b- Ausländische Tochtergesellschaften</i> (insgesamt)										
	-	-	-	6 283	-	-	-	-	-	-
2. Nicht unter A erfaßte Beteiligungen (Beteiligungsanteil der SGE 10 bis 50%)										
<i>a- Französische Gesellschaften</i> (insgesamt)										
	-	-	-	86 536	23 404	-	-	-	-	-
<i>b- Ausländische Gesellschaften</i> (insgesamt)										
	-	-	-	1 214	-	-	-	-	-	-

FINANZERGEBNISSE DER LETZTEN FÜNF GESCHÄFTSJAHRE

	1993	1994	1995	1996	1997
I. Kapital zum Bilanzstichtag					
a. Grundkapital <i>(in Tausend Francs)</i>	2 086 187	2 481 818	2 566 752	2 585 205	3 427 485
b. Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien ⁽¹⁾	24 543 375	29 197 859	30 197 084	30 414 182	40 323 352
c. Maximale Anzahl künftiger Aktien durch Umwandlung von Schuldverschreibungen ⁽²⁾	–	–	–	–	–
II. Geschäftstätigkeit und Ergebnis des Geschäftsjahres <i>(in Tausend Francs)</i>					
a. Umsatz abzüglich Steuern	129 890	128 644	132 575	119 214	115 850
b. Ergebnis vor Steuern, Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer, Abschreibungen und Rückstellungen	(141 266)	157 092	41 102	(544 814)	(26 682)
c. Ertragsteuern	19 838	118	50	(68 550)	(135 890)
d. Ergebnis nach Steuern, Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer, Abschreibungen und Rückstellungen	172 780	315 035	(851 995)	58 054	(119 086)
e. Ausgeschüttetes Ergebnis ⁽³⁾	122 717	145 989	–	–	161 293
III. Ergebnis pro Aktie <i>(in Francs)</i>					
a. Ergebnis nach Steuern und Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer, aber vor Abschreibungen und Rückstellungen	(6,56)	5,38	1,36	(15,66)	2,71
b. Ergebnis nach Steuern, Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer sowie Zuführungen zu Abschreibungen und Rückstellungen	7,04	10,79	(28,21)	1,91	(2,95)
c. Nettodividende pro Aktie	5	5	–	–	4
IV. Mitarbeiter					
a. Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt	72	74	89	74	80
b. Lohn- und Gehaltssumme <i>(in Tausend Francs)</i>	37 898	37 411	42 780	41 623	45 315
c. Ausgezahlte soziale Leistungen <i>(in Tausend Francs)</i>	13 203	13 621	16 361	15 786	17 144

(1) Im Berichtszeitraum waren keine Aktien mit Vorzugsdividende im Umlauf.

(2) Im Rahmen der Aktienoptionspläne, die von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. Juni 1988 und der gemischten Hauptversammlung vom 18. Juni 1988 gebilligt und vom Verwaltungsrat am 5. Dezember 1991, am 6. November 1992, am 4. November 1993 und am 4. November 1994 eingerichtet wurden, waren am 31. Dezember noch nicht ausgeübte Optionen für den Bezug von 1 125 831 Aktien im Umlauf.

(3) Berechnet auf Grundlage der zum Jahresultimo im Umlauf befindlichen Aktienzahl

WERTPAPIERBESTAND ZUM 31. DEZEMBER 1997

Gesellschaft	Anzahl von Aktien oder Anteilen	Nettobuchwert (in Millionen Francs)
Socofreg	17 312 444	2 131,0
GTIE	5 935 725	1 938,6
Sogea	1 896 524	1 145,2
Campenon Bernard SGE	4 449 900	445,0
Cofiroute	1 253 377	376,9
SGE Deutsche Holding	1	319,6
Tunzini	1 489 999	149,0
CBC	6 154 920	111,6
Lefort Francheteau	629 385	67,4
Freyssinet International STUP	137 470	56,1
Consortium Stade de France	499 998	50,0
Wanner Industrie	306 250	30,6
SNEL	689 794	18,0
Ornem	356 494	12,3
Ascop	15 000	8,2
Thinet Sud	67 999	2,0
Selt	20 250	2,0
Tunzini Thermique Environnement	8 000	0,8
Parking Place Vendôme	1 114	0,6
Sonstige Wertpapiere	-	4,9
Gesamtwert der Beteiligungen und sonstigen Wertpapiere des Anlagevermögens (nach Abzug von Rückstellungen)		6 869,8

Berichte der Abschlussprüfer

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS	108
ALLGEMEINER BERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS DER SGE	109
SONDERBERICHT ZU VEREINBARUNGEN, DIE BESONDEREN HANDELSRECHTLICHEN BESTIMMUNGEN UNTERLIEGEN	110
SONDERBERICHT BEZÜGLICH DER ERMÄCHTIGUNG ZUR AUSGABE VON WERTPAPIEREN	112

BERICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER ZUM KONZERNABSCHLUSS

In Ausübung des uns durch die Aktionärsversammlung übertragenen Auftrags haben wir die Prüfung des Konzernabschlusses der Société Générale des Entreprises für das am 31. Dezember 1997 abgeschlossene Geschäftsjahr in der vorgelegten Fassung vorgenommen. Der Konzernabschluß ist vom Verwaltungsrat festgestellt worden. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns vorgenommenen Prüfung eine Stellungnahme zu diesem Abschluß abzugeben. Die Prüfung erfolgte nach den Richtlinien unseres Berufsstandes; diese erfordern die Durchführung von Prüfungshandlungen, durch die mit angemessener Gewißheit gewährleistet werden kann, daß der Konzernabschluß keine signifikanten Unregelmäßigkeiten aufweist. Mittels Stichproben wird geprüft, ob die im Abschluß enthaltenen Daten belegt sind. Die Prüfung umfaßt ebenfalls eine Beurteilung der Rechnungslegungsgrundsätze, der maßgeblichen Bewertungsgrundsätze sowie der gesamten Darstellung des Abschlusses. Wir sind der Ansicht, daß die von uns durchgeführte Prüfung eine angemessene Grundlage für die nachstehende Stellungnahme bildet.

Wir bestätigen, daß der Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt.

Ohne die vorstehend zum Ausdruck gebrachte Stellungnahme in Frage zu stellen, lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf die in Anmerkung 2.1 des Anhangs erläuterte Verfahrensänderung bei der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen.

Ferner wurden von uns auch die Angaben im Konzernlagebericht geprüft. Zur Richtigkeit und Übereinstimmung dieser Angaben mit dem Konzernabschluß haben wir nichts anzumerken.

Paris, den 4. März 1998

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu - BMA
Michel Bousquet

Dominique Descours

Salustro Reydel
Bernard Cattenoz

Bertrand Vialatte

ALLGEMEINER BERICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER ZUM EINZELABSCHLUSS DER SGE

In Ausübung des uns durch die Aktionärsversammlung übertragenen Auftrags legen wir unseren Bericht über das am 31. Dezember 1997 abgeschlossene Geschäftsjahr vor; dieser Bericht betrifft:

- die Prüfung des Jahresabschlusses der Société Générale d'Entreprises in der vorgelegten Fassung;
- die gesetzlich vorgeschriebenen besonderen Prüfungen und Informationen.

Der Jahresabschluß ist vom Verwaltungsrat festgestellt worden. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns vorgenommenen Prüfung eine Stellungnahme zu diesem Abschluß abzugeben.

1 • STELLUNGNAHME ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Richtlinien unseres Berufsstandes; diese erfordern die Durchführung von Prüfungshandlungen, durch die mit angemessener Gewißheit gewährleistet werden kann, daß der Jahresabschluß keine signifikanten Unregelmäßigkeiten aufweist. Mittels Stichproben wird geprüft, ob die im Abschluß enthaltenen Daten belegt sind. Die Prüfung umfaßt ebenfalls eine Beurteilung der Rechnungslegungsgrundsätze, der maßgeblichen Bewertungsgrundsätze sowie der gesamten Darstellung des Abschlusses. Wir sind der Ansicht, daß die von uns durchgeführte Prüfung eine angemessene Grundlage für die nachstehende Stellungnahme bildet.

Wir bestätigen, daß der Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vom Geschäftsergebnis des vergangenen Geschäftsjahres sowie der Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zum Geschäftsjahresende vermittelt.

2 • BESONDERE PRÜFUNGEN UND INFORMATIONEN

Wir haben ebenfalls gemäß den Richtlinien unseres Berufsstandes die gesetzlich vorgeschriebenen besonderen Prüfungen durchgeführt.

Wir haben keine Beanstandungen bezüglich der Richtigkeit und Übereinstimmung der Angaben im Lagebericht des Verwaltungsrats sowie in den an die Aktionäre gerichteten Unterlagen über die Finanzlage und den Jahresabschluß mit dem Jahresabschluß selbst.

In Anwendung des Gesetzes haben wir uns vergewissert, daß Ihnen die verschiedenen Informationen über Beteiligungen, Übernahmen und Kapitalstruktur des Unternehmens im Lagebericht mitgeteilt werden.

Paris, den 4. März 1998

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu - BMA
Michel Bousquet Dominique Descours

Salustro Reydel
Bernard Cattenoz Bertrand Vialatte

SONDERBERICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER ZU VEREINBARUNGEN, DIE BESONDEREN HANDELSRECHTLICHEN BESTIMMUNGEN UNTERLIEGEN

Gemäß Artikel 103 des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966 berichten wir über die vor ihrem Abschluß vom Verwaltungsrat genehmigten Vereinbarungen nach Artikel 101 des vorgenannten Gesetzes.

1 • VEREINBARUNG MIT DER COMPAGNIE GÉNÉRALE DES EAUX

Betroffene Mitglieder der Geschäftsleitung: Jean-Marie Messier und Guy Dejouany

Erwerb von Aktien der Compagnie Générale du Bâtiment et de Construction (CBC) von der Compagnie Générale des Eaux (CGE)

Durch einen Zusatz vom 30. Juni 1997 zu der Vereinbarung vom 20. Dezember 1996 über den Erwerb von 40% des Kapitals der Compagnie Générale de Bâtiment et de Construction (CBC) von der Compagnie Générale des Eaux hat Ihre Gesellschaft von der Compagnie Générale des Eaux ein weiteres Paket von 3 419 400 CBC-Aktien (50% des Kapitals) erworben; der Gesamtbetrag der Transaktion wurde auf 112 Millionen Francs festgelegt.

Im Rahmen dieser Zusatzvereinbarung hat die Gesellschaft als Garantieleistung der Compagnie Générale des Eaux eine Subvention von 808 Millionen Francs erhalten.

2 • VEREINBARUNGEN MIT DEN GESELLSCHAFTEN CGE UND GTIE

Betroffene Mitglieder der Geschäftsleitung zwischen der SGE und der CGE: Jean-Marie Messier und Guy Dejouany
Betroffene Mitglieder der Geschäftsleitung zwischen der SGE und der GTIE: Antoine Zacharias, Bernard Huvelin und Gérard Mohr

Erwerb und Veräußerung von Aktien der Firma Garczynski Traploir

Ihre Gesellschaft hat von der Compagnie Générale des Eaux für einen Betrag von 46 Millionen Francs 26 081 Aktien (11,07% des Kapitals) der Firma Garczynski Traploir erworben. Diese Aktien wurden noch am selben Tag und zum selben Preis an die Firma GTIE weiterveräußert.

3 • VERÄUSSERUNG DER IMMOBILIENAKTIVITÄTEN IN DEUTSCHLAND AN DIE COMPAGNIE GÉNÉRALE D'IMMOBILIER ET DE SERVICES

Betroffene Mitglieder des Verwaltungsrats: Jean-Marie Messier und Alain Dinin

Durch eine am 4. September 1997 zwischen der Compagnie Générale des Eaux, der SNC Babelsberg, Tochtergesellschaft der Compagnie Générale d'Immobilier et de Services (CGIS), und Ihrer Gesellschaft abgeschlossene Vereinbarung:

- hat Ihre Gesellschaft das gesamte Kapital der SGE Immobilien für einen Franc an die SNC Babelsberg abgetreten;
- hat Ihre Gesellschaft sich gegenüber der SNC in hohem Maße dafür engagiert, daß die CBC die gesamte indirekt von ihr gehaltene Beteiligung an der EPE abtritt, wobei gleichzeitig die der SGE von der Compagnie Générale des Eaux diesbezüglich gewährten Garantien auf die SNC Babelsberg übergehen sollen;
- hat die SNC Babelsberg sämtliche von der SGE und den Unternehmen ihrer Gruppe unterzeichnete Verpflichtungen im Zusammenhang mit diesen Geschäften übernommen;
- wurden alle diesbezüglich von der SGE eingegangenen Finanzierungsvereinbarungen bis spätestens 31. Dezember 1997 von der SNC Babelsberg übernommen;

– hat die SGE in Höhe von 190 Millionen Francs einen Teil der Verluste der SGE Immobilien ab 1. Januar 1997 übernommen.

4 • VERÄUSSERUNG VON AKTIEN DER FIRMA SANTERNE AN DIE GTIE

Betroffene Mitglieder der Geschäftsleitung: Antoine Zacharias, Bernard Huvelin und Gérard Mohr

Im Zusammenhang mit der Schaffung der Sparte Engineering und Elektrotechnik hat Ihre Gesellschaft ihre 80%ige Beteiligung an der Firma Santerne am 30. Juni 1997 in die GTIE eingebracht.

Die Veräußerung der 827 902 Aktien erfolgte zu einem Preis von 400 Francs pro Aktie beziehungsweise zu einem Gesamtbetrag von 331 160 800 Francs. Dieser Preis war mit der Auflage verbunden, daß die SGE auf der Grundlage des Abschlusses vom 30. Juni 1997 die Nettovermögenslage der Firma Santerne zum ersten Januar 1997 wiederherstellt. Darüber hinaus gewährte Ihre Gesellschaft eine Passivgarantie in Höhe von 60 Millionen Francs, die vollständig während des Geschäftsjahres ausgezahlt wurde.

5 • VERÄUSSERUNG DER AKTIEN DER SGE ENVIRONNEMENT AN SOCOFREG

Betroffene Mitglieder der Geschäftsleitung: Antoine Zacharias und Bernard Huvelin

Ihre Gesellschaft hat am 24. November 1994 ihre Beteiligung an der SGE Environnement ihrer Tochtergesellschaft Socofreg abgetreten. Die Veräußerung der 149 993 Aktien erfolgte zu einem Preis von 100 Francs pro Aktie, das heißt insgesamt 14 999 300 Francs, und war gekoppelt mit einer Passivgarantie in Höhe von 15 Millionen Francs, die vollständig während des Geschäftsjahres ausgezahlt wurde.

6 • UMZUG DER SOGEA

Betroffene Mitglieder der Geschäftsleitung: Antoine Zacharias, Serge Michel und Michel Cambournac

Im Zusammenhang mit der Übernahme der CBC durch Ihre Gesellschaft und der zentralen Unterbringung der CBC-Abteilungen am Sitz der SGE in Rueil 2000 wurde der Umzug der Sogea in ein anderes Gebäude erforderlich. Da es sich hierbei um eine Entscheidung der Konzernleitung handelt, wurde beschlossen, daß Ihre Gesellschaft einen Pauschalbetrag von einer Million Francs für die Umzugskosten der Sogea übernimmt.

Paris und Neuilly, den 4. März 1998

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu - BMA
Michel Bousquet Dominique Descours

Salustro Reydel
Bernard Cattenoz Bertrand Vialatte

SONDERBERICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER BEZÜGLICH DER ERMÄCHTIGUNG ZUR AUSGABE VON WERTPAPIEREN (Gemischte Hauptversammlung vom 25. Mai 1998)

In unserer Eigenschaft als Abschlußprüfer und gemäß den Bestimmungen von Artikel 180-1, 194-1, 195, 339-2, 208-1 und 208-10 des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966 legen wir unseren Bericht über die Erneuerung der vom Verwaltungsrat beantragten Ermächtigungen vor, auf einmal oder auf mehrere Male verteilt:

– für einen Kapitalerhöhungsnennbetrag von maximal 1 500 Millionen Francs mit Beibehaltung des bevorzugten Zeichnungsrechts:

- neue Aktien auszugeben (dreizehnter Beschluß);

– für einen Kapitalerhöhungsnennbetrag von maximal 1 500 Millionen Francs, je nach Entscheidung des Verwaltungsrats mit Beibehaltung oder Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts:

- Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Aktienoptionsscheine sowie Optionsschuldverschreibungen mit Aktienoptionsscheinen zu emittieren;

- sogenannte "zusammengesetzte" Wertpapiere zu emittieren, die durch Wandlung, Tausch, Rückzahlung, Vorlage eines Optionsscheins oder auf andere Art und Weise zum Bezug von Aktien berechtigen (fünfzehnter Beschluß);

– den Mitarbeitern vorbehalten oder zugunsten der Mitarbeiter:

- im Rahmen von Sparplänen für einen Kapitalerhöhungsnennbetrag von maximal 5% des Kapitals Aktien auszugeben, die den Mitarbeitern der SGE vorbehalten sind (sechzehnter Beschluß);

- zugunsten der bevollmächtigten Mitglieder der Geschäftsleitung und Führungskräfte, in Ausnahmefällen auch von Mitarbeitern der SGE-Gruppe ohne Leitungsfunktion, Optionen für die Zeichnung oder den Kauf von Aktien für einen Kapitalerhöhungsnennbetrag einschließlich früher gewährter Optionen von maximal 10% des Kapitals auszugeben (siebzehnter Beschluß).

Die Emissionsbedingungen für die Wertpapiere sind im Anhang beschrieben.

Der Verwaltungsrat schlägt Ihnen vor, die Festlegung der Modalitäten für diese Emissionen ihm zu überlassen, und ersucht Sie, bei einigen dieser Emissionen auf Ihr bevorzugtes Zeichnungsrecht zu verzichten.

Dieser Verzicht betrifft in erster Linie das Zeichnungsrecht bei der Emission der Titel. Er ergibt sich gegebenenfalls aus den Ihnen zur Billigung vorgelegten Beschlüssen vierzehn und fünfzehn, falls sich der Verwaltungsrat entsprechend der ihm von diesen Beschlüssen eingeräumten Befugnis für den Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts entscheidet. Der Verwaltungsrat behält sich bei Vorliegen eines solchen Verzichts aufgrund der vorgenannten Beschlüsse die Möglichkeit vor, Ihnen eine Prioritätsfrist für die Zeichnung einzuräumen, deren Dauer und Modalitäten vom Verwaltungsrat festgelegt werden.

Darüber hinaus betrifft der Verzicht das Recht auf Zeichnung der später geschaffenen Aktien im Zusammenhang mit:

– der Ausübung der mit Aktien oder Schuldverschreibungen verbundenen Zeichnungsoptionen (vierzehnter und fünfzehnter Beschluß);

– der Umwandlung von Wandelschuldverschreibungen (vierzehnter Beschluß);

– der Ausgabe von Aktien an die Inhaber sogenannter "zusammengesetzter" Wertpapiere (fünfzehnter Beschluß).

Im Rahmen des sechzehnten und des siebzehnten Beschlusses betrifft dieser Verzicht das den bevollmächtigten Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften, in Ausnahmefällen auch den Mitarbeitern der SGE-Gruppe ohne Leitungsfunktion, die in Besitz von Aktienkauf- oder -zeichnungsoptionen sind, sowie den Mitarbeitern der SGE oder ihrer Tochtergesellschaften im Rahmen des Gruppensparplans vorbehaltene Zeichnungsrecht.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Wir haben die Ihnen vorgeschlagenen Transaktionen unter Durchführung der uns nach den Richtlinien unseres Berufsstandes erforderlich erscheinenden Prüfungshandlungen geprüft.

Da die Modalitäten dieser Transaktionen nicht feststehen, sind wir gegenwärtig nicht in der Lage, uns über die Berechnungsgrundlagen für die Bestimmung des Emissions- und Zeichnungspreises oder den von Ihnen ersuchten Verzicht auf Ihr bevorzugtes Zeichnungsrecht zu äußern; dieser Verzicht entspricht jedoch vom Grundsatz her durchaus der Logik der Ihnen zur Billigung vorgelegten Transaktionen.

Ebenso können zum Zeitpunkt des Berichts auch keine genaueren Aussagen gemacht werden über die Auswirkungen dieser Emissionen auf Ihre Situation als Aktionäre, insbesondere in bezug auf den Börsenwert der Aktie und Ihren Anteil am Eigenkapital der SGE.

Sobald die Bedingungen dieser Transaktionen festgelegt sind, werden im Rahmen der geltenden Vorschriften ergänzende Berichte von uns erstellt werden.

Paris, den 19. März 1998

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu - BMA
Michel Bousquet Dominique Descours

Salustro Reydel
Bernard Cattenoz Bertrand Vialatte

DIE DER GEMISCHTEN HAUPTVERSAMMLUNG AM 25. MAI 1998
VORGESCHLAGENEN FINANZTRANSAKTIONEN IM ÜBERBLICK

1. Mit Beibehaltung des bevorzugten Zeichnungsrechts

(in Millionen Francs)

Art der Transaktion	Beschluß	Dauer der Ermächtigung	Maximal möglicher Kapitalerhöhungsnennbetrag	Mindestausgabepreis der Aktien
Ausgabe neuer Aktien	13	5 Jahre	1 500	Wird vom Verwaltungsrat festgelegt

2. Je nach Entscheidung des Verwaltungsrats mit Beibehaltung oder Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts bei der Erstemission

(in Millionen Francs)

Art der Transaktion	Beschluß	Dauer der Ermächtigung	Maximal möglicher Erstemissionsbetrag	Maximal möglicher Kapitalerhöhungsnennbetrag	Mindestausgabepreis der Aktien
Emission von Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Aktienoptionsscheine sowie Optionsschuldverschreibungen mit Aktienoptionsscheinen	14	2 Jahre	2 000	1 500	Nach den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften
Emission "zusammengesetzter" Wertpapiere	15	1 an	-	1 500	Nach den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften

3. Bedingte Emissionen beziehungsweise Emissionen zugunsten der Mitarbeiter

Art der Transaktion	Beschluß	Dauer der Ermächtigung	Maximal möglicher Kapitalerhöhungsnennbetrag	Mindestausgabepreis der Aktien
Emission von Aktien, die den Mitarbeitern der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften vorbehalten sind, im Rahmen von Sparplänen	16	5 Jahre	5% des Grundkapitals	80% des Durchschnitts der Eröffnungskurse an den zwanzig Börsentagen vor dem Tag der Entscheidung des Verwaltungsrats
Aktienzeichnungs- oder Kaufoptionen zugunsten der bevollmächtigten Mitglieder der Geschäftsleitung und Führungskräfte, in Ausnahmefällen auch von Mitarbeitern der SGE-Gruppe ohne Leitungsfunktion	17	5 Jahre	10% des Grundkapitals (einschließlich bereits gewährter Optionen)	a) Kaufoptionen: 80% des höheren der beiden folgenden Werte: - mittlerer Kaufkurs der nach Artikel 217-2 des Gesetzes vom 24. Juli 1966 von der SGE selbst gehaltenen Aktien; - Durchschnitt der Eröffnungskurse an den zwanzig Börsentagen vor dem Tag der Optionsgewährung. b) Zeichnungsoption: 80% des Durchschnitts der Eröffnungskurse an den zwanzig Börsentagen vor dem Tag der Optionsgewährung.

Beschlüsse

Gemischte Hauptversammlung vom 25. Mai 1998

ORDENTLICHER TEIL
AUSSERORDENTLICHER TEIL

116
119

ORDENTLICHER TEIL

ERSTER BESCHLUSS

Billigung des Jahresabschlusses 1997

Nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats und des allgemeinen Berichts der Abschlußprüfer genehmigt die Hauptversammlung die Geschäfte und den Abschluß des am 31. Dezember 1997 beendeten Geschäftsjahres in der vorgelegten Fassung. Sie genehmigt insbesondere den im Bericht des Verwaltungsrats erwähnten Umfang der nicht abzugsfähigen Aufwendungen (Artikel 39.4. der französischen Allgemeinen Abgabenordnung).

ZWEITER BESCHLUSS

Verwendung des Jahresergebnisses 1997

Nach Feststellung eines Jahresfehlbetrags von 119 085 522,55 Francs für das Geschäftsjahr 1997 beschließt die Hauptversammlung, davon 55 151 432,18 Francs dem Posten "Ergebnisvortrag" und die restlichen 63 934 090,37 Francs dem Posten "Kapitalrücklagen" zuzuschlagen.

Es wird daran erinnert, daß entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen für die Geschäftsjahre 1995 und 1996 keine Dividende gezahlt wurde. Die für das Geschäftsjahr 1994 ausgezahlte Dividende wurde wie folgt festgelegt:

Geschäftsjahr	1994
Anzahl der dividendenberechtigten Aktien	29 197 859
Nettodividende	5,00 F
Steuergutschrift	2,50 F
Gesamtertrag	7,50 F

DRITTER BESCHLUSS

Ausschüttung einer Dividende

Die Hauptversammlung beschließt auf Vorschlag des Verwaltungsrats, dem Posten "Kapitalrücklagen" einen Betrag von 161 293 408 Francs zur Ausschüttung an die Aktionäre zu entnehmen.

Demzufolge wird für jede der 40 323 352 Aktien, aus denen sich das Grundkapital zum 31. Dezember 1997 zusammensetzt, eine Dividende von 4,00 Francs ausgeschüttet. Zusammen mit einer Steuergutschrift von 2,00 Francs für bereits geleistete Steuerzahlungen ergibt sich ein Gesamtertrag von 6,00 Francs.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt ab dem 6. Juli 1998.

VIERTER BESCHLUSS

Billigung des Sonderberichts der Abschlußprüfer über Vereinbarungen nach Artikel 101 ff. des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966

Nach Verlesung des Sonderberichts der Abschlußprüfer über Vereinbarungen nach Artikel 101 des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966 nimmt die Hauptversammlung diesen zur Kenntnis und billigt die darin genannten Vereinbarungen.

FÜNFTER BESCHLUSS

Entlastung des Verwaltungsrats

In Folge der Billigung des Jahresabschlusses für das am 31. Dezember 1997 abgeschlossene Geschäftsjahr erteilt die Hauptversammlung dem Verwaltungsrat für seine Tätigkeit bis zum Abschlußstichtag des Geschäftsjahres Entlastung.

SECHSTER BESCHLUSS

Billigung der Kooptation eines Verwaltungsratmitglieds

Die Hauptversammlung billigt gemäß Artikel 94 Absatz 4 des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966 die vom Verwaltungsrat während seiner Sitzung am 18. Juni 1997 beschlossene Kooptation von Herrn Daniel Caille als Nachfolger des ausgeschiedenen Mitglieds Herrn Michel Cambournac für die verbleibende Mandatsdauer seines Vorgängers, d.h. bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2001 zu befinden haben wird.

SIEBTER BESCHLUSS

Billigung der Kooptation eines Verwaltungsratmitglieds

Die Hauptversammlung billigt gemäß Artikel 94 Absatz 4 des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966 die vom Verwaltungsrat während seiner Sitzung am 18. Juni 1997 beschlossene Kooptation von Herrn Alain Dinin als Nachfolger des ausgeschiedenen Mitglieds Herrn Pierre Giraudet für die verbleibende Mandatsdauer seines Vorgängers, d.h. bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2001 zu befinden haben wird.

ACHTER BESCHLUSS

Billigung der Kooptation eines Verwaltungsratmitglieds

Die Hauptversammlung billigt gemäß Artikel 94 Absatz 4 des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966 die vom Verwaltungsrat während seiner Sitzung am 18. Juni 1997 beschlossene Kooptation von Herrn Philippe Germond als Nachfolger des ausgeschiedenen Mitglieds Herrn Raymond Guitonneau für die verbleibende Mandatsdauer seines Vorgängers, d.h. bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2001 zu befinden haben wird.

NEUNTER BESCHLUSS

Billigung der Kooptation eines Verwaltungsratmitglieds

Die Hauptversammlung billigt gemäß Artikel 94 Absatz 4 des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966 die vom Verwaltungsrat während seiner Sitzung am 18. Juni 1997 beschlossene Kooptation von Herrn Henri Proglio als Nachfolger des ausgeschiedenen Mitglieds Herrn Guy Richard für die verbleibende Mandatsdauer seines Vorgängers, d.h. bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2001 zu befinden haben wird.

ZEHNTER BESCHLUSS

Erneuerung der dem Verwaltungsrat erteilten Ermächtigung zur Emission von Schuldverschreibungen und ähnlichen Titeln sowie nachrangigen Wertpapieren mit oder ohne Endfälligkeit

Die Hauptversammlung erneuert nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats die dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigung, nach eigenem Ermessen auf einmal oder auf mehrere Male verteilt für einen Nennbetrag von maximal einer Milliarde Francs oder den Gegenwert dieses Betrags in einer anderen am Emissionstag gültigen Währung in Frankreich wie auch im Ausland Anleihen zu begeben. Er kann dazu herkömmliche Schuldverschreibungen oder ähnliche Titel, insbesondere nachrangige Wertpapiere mit oder ohne Endfälligkeit ausgeben, deren Merkmale, Emissionsbedingungen und -modalitäten er entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen festlegt; dies gilt insbesondere für den Nennwert, den zu zahlenden Zins, die Termine für die Zahlung der Zinsen und die Rückzahlung des Kapitals mit oder ohne Agio.

Der Betrag des Anleiheagios kommt gegebenenfalls noch zum maximalen Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen hinzu, die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegeben werden können.

Der Verwaltungsrat wird bevollmächtigt, alle Maßnahmen zu ergreifen und alle Formalitäten zu erfüllen, die zur Durchführung dieser Emission beziehungsweise Emissionen erforderlich sind.

Die Ermächtigung gilt für eine Dauer von fünf Jahren ab dem Tag dieser Hauptversammlung.

ELFTER BESCHLUSS

Ermächtigung der Gesellschaft, zum Zwecke der Marktregulierung an der Börse mit eigenen Aktien zu handeln

Die Hauptversammlung ermächtigt die Gesellschaft für eine Dauer von achtzehn Monaten ab dem heutigen Tag und vorbehaltlich der Beibehaltung der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften, zum Zwecke der Marktregulierung gemäß Artikel 217-2 des französischen Gesetzes über handelsrechtliche Gesellschaften mit ihren eigenen, auf dem Markt mit monatlicher Abrechnung notierten Aktien am Börsenhandel teilzunehmen.

Während dieses Zeitraums kann die Gesellschaft:

- eigene Aktien bis zu maximal 10% der Aktien des Grundkapitals zu einem Preis von höchstens 300 Francs pro Aktie erwerben;
- die so erworbenen Aktien zu einem Mindestpreis von 100 Francs pro Aktie vollständig oder teilweise an der Börse verkaufen, veräußern oder auf andere Weise übertragen oder die Aktien im Wege der Kapitalherabsetzung auf eine Entscheidung der ordentlichen Hauptversammlung hin einziehen. Im Falle der Ablösung eines Zuteilungs- oder Zeichnungsrechts erfolgt eine Anpassung der oben festgelegten Preise.

Die zu obigen Bedingungen erworbenen Aktien müssen auf den Namen des Inhabers lauten und voll eingezahlt werden. Sie geben keinen Dividendenanspruch; im Falle einer Kapitalerhöhung durch Zeichnung bar einzuzahlender Aktien kann die Gesellschaft kein bevorzugtes Zeichnungsrecht geltend machen. Die Aktien sind stimmrechtlos. Die Gesellschaft muß zusätzlich zur gesetzlichen Rücklage weitere Rücklagen besitzen, deren Umfang mindestens dem Wert dieser Aktien entspricht.

Kauf- und Verkaufsregister für Geschäfte entsprechend den obigen Bestimmungen werden vom kontoführenden Institut Cicotitres geführt.

Der Verwaltungsrat hat den Aktionären in seinem Bericht an die jährliche ordentliche Hauptversammlung die in Artikel 217-4 des französischen Gesetzes über handelsrechtliche Gesellschaften vorgesehenen Informationen zu geben. Darüber hinaus verpflichtet sich die Gesellschaft gegenüber der Commission des opérations de Bourse, die Bestimmungen von Artikel 217-5 des genannten Gesetzes einzuhalten.

ZWÖLFTER BESCHLUSS

Ermächtigung der Gesellschaft zum Rückkauf eigener Aktien

Nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats und vorbehaltlich neuer Rechts- und Verwaltungsvorschriften ermächtigt die Hauptversammlung die Gesellschaft durch einen Beschluß zu den für ordentliche Hauptversammlungen geltenden Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit für eine Dauer von achtzehn Monaten ab dem heutigen Tag, eigene Aktien bis zu maximal 10% der Aktien des Grundkapitals im Rahmen der neuen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu kaufen.

Während dieses Zeitraums kann die Gesellschaft:

- diese Aktien auf beliebige Weise veräußern oder übertragen,
- die Aktien gegebenenfalls bis zu maximal 10% des Grundkapitals nach den in Artikel 215 und 216 des Gesellschaftsgesetzes festgelegten Modalitäten einzuziehen; die Aktienkäufe mit anschließender Einziehung der Aktien dürfen jedoch keine Verringerung des Eigenkapitals auf einen Betrag bewirken, der niedriger ist als die Summe des Grundkapitals zusammen mit den nicht ausschüttungsfähigen Rücklagen. Die Gesellschaft hat den Conseil des marchés financiers monatlich über die jeweils vorgenommenen Veräußerungen, Übertragungen und Einziehungen von Aktien zu unterrichten. Die zu obigen Bedingungen erworbenen Aktien müssen auf den Namen des Inhabers lauten und voll eingezahlt werden. Sie geben keinen Dividendenanspruch; im Falle einer Kapitalerhöhung durch Zeichnung bar einzuzahlender Aktien kann die Gesellschaft kein bevorzugtes Zeichnungsrecht geltend machen. Die Aktien sind stimmrechtlos. Der Verwaltungsrat hat den Aktionären in seinem Bericht an die jährliche ordentliche Hauptversammlung umfassende Informationen über die erfolgten Aktienrückkäufe zu geben.

AUSSERORDENTLICHER TEIL

DREIZEHNTER BESCHLUSS

Erneuerung der dem Verwaltungsrat erteilten Ermächtigung zur Ausgabe von neuen Aktien der Gesellschaft in beliebiger Form unter Beibehaltung des bevorzugten Zeichnungsrechts

Die Hauptversammlung erneuert nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats durch einen Beschluß zu den für außerordentliche Hauptversammlungen geltenden Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit die dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigung, nach eigenem Ermessen auf einmal oder auf mehrere Male verteilt das Grundkapital um einen Nennbetrag von maximal 1,5 Milliarden Francs oder den Gegenwert dieses Betrags in Euro zu erhöhen:

- entweder durch Ausgabe neuer Aktien, die gegen Bargeld oder durch Ausgleich von Forderungen gezeichnet werden können und deren Zeichnung vorzugsweise den Eigentümern alter Aktien vorbehalten ist; der Verwaltungsrat kann gegebenenfalls zu ihren Gunsten proportional zu der von ihnen jeweils gehaltenen Aktienzahl und in jedem Fall im Rahmen ihrer Nachfrage ein reduzierbares bevorzugtes Zeichnungsrecht einräumen.
- oder durch teilweise oder gänzliche Aufnahme der bestehenden Rücklagen, Gewinne oder Kapitalrücklagen in das Kapital durch Schaffung und kostenlose Verteilung von Aktien oder durch Anhebung des Nennwerts der existierenden Aktien;
- oder durch Anwendung mehrerer dieser Verfahren gleichzeitig oder in Folge.

Der Verwaltungsrat wird bevollmächtigt, diese Kapitalerhöhung(en) bis zu dem oben festgelegten Limit vorzunehmen, wobei es dem Verwaltungsrat selbst obliegt, entsprechend den satzungsmäßigen und gesetzlichen Vorschriften die Termine, Fristen, Modalitäten und Bedingungen hierfür festzulegen; er ist insbesondere berechtigt:

- die Anzahl neu auszugebender Aktien zusammen mit dem Beginn der Genußberechtigung dieser Aktien beziehungsweise den Betrag, um den der Nennwert der existierenden Aktien erhöht werden soll, zusammen mit dem Termin, ab dem diese Nennwerterhöhung genußberechtigt wird, festzulegen;
- bei Ausgabe von Aktien gegen Bargeld den Ausgabepreis sowie sämtliche Fristen, Termine und Bedingungen für die Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen;
- die Kapitalerhöhung eventuell auf den Betrag der eingegangenen Zeichnungen zu begrenzen, sofern dieser mindestens drei Viertel der beschlossenen Erhöhung erreicht;
- die nicht gezeichneten Aktien teilweise oder gänzlich frei zu verteilen und/oder dem breiten Publikum anzubieten;
- im Hinblick auf die Ausgabe neuer Aktien Vereinbarungen mit Banken und Kreditinstituten abzuschließen und alle Vorkehrungen zur erfolgreichen Abwicklung der jeweiligen Transaktion(en) zu treffen;
- alle daraus resultierenden Satzungsänderungen vorzunehmen;
- generell jegliche Vorgänge und Formalitäten zu beschließen und selbst auszuführen oder durch einen Bevollmächtigten ausführen zu lassen sowie alles Erforderliche zu unternehmen im Hinblick auf die Durchführung dieser Kapitalerhöhung(en) und insbesondere im Hinblick auf die Notierung der neuen Aktien und deren Zulassung zu den Geschäften der Sicovam.

Diese Ermächtigung gilt für eine Dauer von fünf Jahren ab dem Tag dieser Hauptversammlung.

VIERZEHNTER BESCHLUSS

Erneuerung der dem Verwaltungsrat erteilten Ermächtigung zur Emission von Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Aktienoptionsscheine sowie Optionsschuldverschreibungen mit Aktienoptionsscheinen

Nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats und des Sonderberichts der Abschlußprüfer erneuert die Hauptversammlung durch einen Beschluß zu den für außerordentliche Hauptversammlungen geltenden Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit die dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigung, nach eigenem Ermessen auf einmal oder auf mehrere Male verteilt, sowohl in Frankreich als auch im Ausland, in französischen Francs, Euro, ausländischen Währungen oder unter Bezugnahme auf mehrere ausländische Währungen festgelegten Rechnungseinheiten für einen Nennbetrag von maximal zwei Milliarden Francs oder den Gegenwert dieses Betrags in Aktien wandelbare Schuldverschreibungen mit oder ohne Aktienoptionsscheine sowie Optionsschuldverschreibungen mit Aktienoptionsscheinen zu emittieren.

Die Hauptversammlung beschließt, daß das Vorzugsrecht der Aktionäre auf Zeichnung der vorgenannten Wertpapiere je nach Entscheidung des Verwaltungsrats beibehalten oder ausgeschlossen werden kann.

Im letzteren Fall gilt der vorliegende Beschluß von Rechts wegen als Verzicht der Aktionäre auf ihr bevorzugtes Zeichnungsrecht.

Bei Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts kann der Verwaltungsrat den Aktionären eventuell für eine Dauer und zu Modalitäten, die der Verwaltungsrat festlegt, eine Prioritätsfrist einräumen für die Zeichnung dieser Wertpapiere, und zwar proportional zur jeweiligen Zahl von Aktien, die die Aktionäre besitzen; dies führt jedoch nicht zur Schaffung begebbarer Rechte. Die nicht von den Aktionären gezeichneten Aktien werden dem breiten Publikum angeboten.

Im Falle der Beibehaltung des bevorzugten Zeichnungsrechts bevollmächtigt die Hauptversammlung den Verwaltungsrat, ein reduzierbares Zeichnungsrecht zugunsten der Aktionäre einzuräumen, welches im Rahmen ihrer Nachfrage und proportional zu ihren Ansprüchen ausgeübt werden kann.

Die Zuteilung der nach den oben genannten Transaktionen emittierten, Anteile des Grundkapitals der Gesellschaft darstellenden Wertpapiere darf in jedem Fall und unbeschadet der eventuell in Übereinstimmung mit dem Gesetz vorgenommenen Anpassungen keine Erhöhung des Nennkapitals um mehr als 1,5 Milliarden Francs oder den Gegenwert dieses Betrags in Euro bewirken. Dabei erfolgt eine Verrechnung dieses Höchstbetrags mit der (den) eventuell durchgeführten Kapitalerhöhung(en) aufgrund der von der gemischten Hauptversammlung in ihrem dreizehnten Beschluß erneuerten Ermächtigung des Verwaltungsrats, in beliebiger Art und Weise neue Aktien der Gesellschaft auszugeben.

Durch den vorliegenden Beschluß verzichten die Aktionäre von Rechts wegen zugunsten der Inhaber der eventuell emittierten Schuldverschreibungen, Optionsscheine oder Wertpapiere auf ihr bevorzugtes Recht zur Zeichnung der Titel, auf die diese Scheine einen Anspruch geben.

Der Emissionspreis der Aktien ist gemäß den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften festzulegen.

Im Falle einer Kapitalerhöhung, Fusion oder Spaltung, wie auch im Falle anderer finanzieller Transaktionen, die ein bevorzugtes Zeichnungsrecht beinhalten oder eine Prioritätsfrist zugunsten der Aktionäre einräumen, kann der Verwaltungsrat die Ausübung des Zeichnungs- und Wandlungsrechts für eine Frist von maximal drei Monaten aussetzen.

Die Hauptversammlung bevollmächtigt den Verwaltungsrat, mit der Möglichkeit der Übertragung dieser Vollmachten auf den Präsidenten, die Emissionstermine, -beträge und -modalitäten festzulegen sowie generell im Rahmen der geltenden Vorschriften alle sinnvollen Vorkehrungen und Vereinbarungen zur erfolgreichen Abwicklung der beabsichtigten Emissionen zu treffen. Sie erteilt ihm ebenfalls sämtliche Vollmachten im Hinblick auf die Notierung der neuen Aktien und deren Zulassung zu den Geschäften der Sicovam.

Darüber bevollmächtigt sie ihn, die durch Ausübung der oben genannten Vollmachten erforderlich gemachten Satzungsänderungen vorzunehmen.

Diese Ermächtigung gilt für eine Dauer von zwei Jahren ab dem Tag dieser Hauptversammlung.

FÜNFZEHNTER BESCHLUSS

Erneuerung der dem Verwaltungsrat erteilten Ermächtigung zur Emission sogenannter "zusammengesetzter" Wertpapiere

Nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats und des Sonderberichts der Abschlußprüfer erneuert die Hauptversammlung durch einen Beschluß zu den für außerordentliche Hauptversammlungen geltenden Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit die dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigung, auf einmal oder auf mehrere Male verteilt, sowohl in Frankreich als auch im Ausland, in französischen Francs, Euro oder ausländischen Währungen Wertpapiere zu emittieren, die dazu berechtigen, durch Wandlung, Tausch, Rückzahlung, Vorlage eines Optionsscheins oder auf andere Art und Weise, jederzeit oder zu festen Terminen Aktien zu beziehen, die zu diesem Zweck ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung beschließt außerdem, daß die Emission dieser Wertpapiere nach Modalitäten, die vom Verwaltungsrat festzulegen sind, mit der Emission von Schuldverschreibungen im Rahmen der ihm erteilten Ermächtigung zur Begebung von Anleihen gekoppelt werden kann.

Die Hauptversammlung beschließt, daß das bevorzugte Recht der Aktionäre auf Zeichnung der vorgenannten Wertpapiere je nach Entscheidung des Verwaltungsrats beibehalten oder ausgeschlossen werden kann.

Im letzteren Fall gilt der vorliegende Beschluß von Rechts wegen als Verzicht der Aktionäre auf ihr bevorzugtes Zeichnungsrecht.

Bei Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts beschließt die Hauptversammlung, daß der Verwaltungsrat den Aktionären die Möglichkeit zur bevorrechtigten Zeichnung während der ersten fünfzehn Tage der Emission der betreffenden Wertpapiere einräumen kann. Der Verwaltungsrat legt die übrigen Ausübungsmodalitäten und -bedingungen dieses Vorrechts fest, das nicht begebbar ist und proportional zur jeweiligen Aktienzahl der Aktionäre ausgeübt wird. Die nachrangigen Wertpapiere beziehungsweise die von den Aktionären nicht gezeichneten Wertpapiere werden dem breiten Publikum angeboten.

Im Falle der Beibehaltung des bevorzugten Zeichnungsrechts bevollmächtigt die Hauptversammlung den Verwaltungsrat, ein reduzierbares Zeichnungsrecht zugunsten der Aktionäre einzuräumen, welches im Rahmen ihrer Nachfrage und proportional zu ihren Ansprüchen ausgeübt werden kann.

Die Zuteilung der nach den oben genannten Transaktionen emittierten, Anteile des Grundkapitals der Gesellschaft darstellenden Wertpapiere darf in jedem Fall und unbeschadet der eventuell vorgenommenen Anpassungen keine Erhöhung des Nennkapitals um mehr als 1,5 Milliarden Francs oder den Gegenwert dieses Betrags in Euro bewirken. Dabei erfolgt eine Verrechnung dieses Höchstbetrags mit der (den) eventuell durchgeführte(n) Kapitalerhöhung(en) aufgrund der von der gemischten Hauptversammlung in ihrem dreizehnten Beschluß erneuerten Ermächtigung des Verwaltungsrats, in beliebiger Art und Weise neue Aktien der Gesellschaft auszugeben. Im Falle der Emission von Wertpapieren, die gegen Vorlage eines Scheins zum Bezug von Kapitalanteile verbrieften Titeln berechtigen, verfügt der Verwaltungsrat über sämtliche Vollmachten zur Festlegung der Modalitäten, nach denen die Gesellschaft die Optionsscheine während bestimmter Zeiträume jederzeit an der Börse kaufen kann, um sie einzuziehen.

Durch die vorliegende Ermächtigung verzichten die Aktionäre von Rechts wegen zugunsten der Inhaber der eventuell emittierten Wertpapiere auf ihr bevorzugtes Recht zur Zeichnung der Aktien, auf die diese Wertpapiere einen Anspruch geben.

Für den Fall, daß der Verwaltungsrat die ihm durch den vorliegenden Beschluß übertragene Befugnis nutzt, beschließt die Hauptversammlung, daß der Emissionspreis der eventuell geschaffenen Aktien gemäß den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften festzulegen ist.

Im Falle einer Kapitalerhöhung, Fusion oder Spaltung, wie auch im Falle anderer finanzieller Transaktionen, die ein bevorzugtes Zeichnungsrecht beinhalten oder eine Prioritätsfrist zugunsten der Aktionäre einräumen, kann der Verwaltungsrat die Ausübung des Zeichnungsrechts für eine Frist von maximal drei Monaten aussetzen.

Die Hauptversammlung bevollmächtigt den Verwaltungsrat, mit der Möglichkeit der Übertragung dieser Vollmachten auf den Präsidenten, die Emissionstermine, -beträge und -modalitäten sowie die Form der zu schaf-

fenden Wertpapiere und die Rückkaufbedingungen festzulegen, alle gesetzlich vorgeschriebenen Anpassungen vorzunehmen und generell im Rahmen der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften alle sinnvollen Vorkehrungen und Vereinbarungen zur erfolgreichen Abwicklung der beabsichtigten Emissionen, der Notierung der neuen Aktien und deren Zulassung zu den Geschäften der Sicovam zu treffen.

Darüber hinaus bevollmächtigt die Hauptversammlung den Verwaltungsrat, die durch Ausübung der oben genannten Vollmachten erforderlich gemachten Satzungsänderungen vorzunehmen.

Die aufgrund der vorliegenden Ermächtigung beschlossenen Emissionen müssen vom Verwaltungsrat innerhalb eines Jahres ab dem Tag dieser Hauptversammlung durchgeführt werden.

SECHZEHNTER BESCHLUSS

Erneuerung der dem Verwaltungsrat erteilten Ermächtigung, Kapitalerhöhungen vorzunehmen, die im Rahmen der Sparpläne den Mitarbeitern der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften der SGE-Gruppe vorbehalten sind

Nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats und des Sonderberichts der Abschlußprüfer und durch einen Beschluß zu den für außerordentliche Hauptversammlungen geltenden Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit:

- erneuert die Hauptversammlung die dem Verwaltungsrat durch die gemischte Hauptversammlung vom 7. März 1994 in ihrem sechsten Beschluß erteilte Ermächtigung, das Kapital der Gesellschaft nach eigenem Ermessen auf einmal oder auf mehrere Male verteilt zu erhöhen durch Ausgabe von Aktien, die ausschließlich für die Zeichnung durch Mitarbeiter der SGE und/oder ihrer Tochtergesellschaften bestimmt sind. Die Zeichnung kann entweder individuell oder über gemeinsame Anlagefonds erfolgen, die an den auf Initiative der Gesellschaft geschaffenen Unternehmenssparplan oder Gruppensparplan angeschlossen sind. Die im vorliegenden Beschluß in Betracht gezogenen Kapitalerhöhungen sind so festzulegen, daß die Mitarbeiter der SGE und/oder ihrer Tochtergesellschaften, ob individuell oder über gemeinsame Anlagefonds, die an den auf Initiative der Gesellschaft geschaffenen Unternehmenssparplan oder Gruppensparplan angeschlossen sind, zu keiner Zeit mehr als 5% des Grundkapitals der Gesellschaft halten können.

- beschließt die Hauptversammlung, zugunsten der Mitarbeiter das bevorzugte Recht der Aktionäre auf Zeichnung der so geschaffenen Aktien aufzuheben.

- bevollmächtigt die Hauptversammlung den Verwaltungsrat:

- den Zeichnungspreis der neuen Aktien festzulegen, wobei dieser Preis weder über dem Durchschnitt der Eröffnungskurse an den zwanzig Börsentagen vor dem Tag der Entscheidung des Verwaltungsrats zur Festlegung des Termins für den Zeichnungsbeginn, noch mehr als 20% unter diesem Durchschnitt liegen darf;
- die für die Teilnahme an der Emission erforderliche Dauer der Unternehmenszugehörigkeit der Mitarbeiter und die den Zeichnern für die Einzahlung ihrer Aktien eventuell gewährte Frist festzulegen;
- die Modalitäten und sonstigen Bedingungen der beabsichtigten Transaktion(en) zu bestimmen;
- sämtliche Handlungen und Formalitäten im Zusammenhang mit der (den) Kapitalerhöhung(en) vorzunehmen, die aufgrund der vorliegenden Ermächtigung durchgeführt wird (werden);
- die durch die Inanspruchnahme der vorliegenden Ermächtigung erforderlich gemachten Satzungsänderungen vorzunehmen und generell alles Notwendige zu unternehmen.

Die vorliegende Ermächtigung gilt für eine Dauer von fünf Jahren ab dem Tag dieser Hauptversammlung.

SIEBZEHNTER BESCHLUSS

Erneuerung der Ermächtigung zur Gewährung von Optionen für die Zeichnung oder den Kauf von Aktien durch Mitarbeiter gemäß Artikel 208-1 ff. des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966

Die außerordentliche Hauptversammlung beschließt auf Vorschlag des Verwaltungsrats und nach Verlesung des Sonderberichts der Abschlußprüfer, die dem Verwaltungsrat nach Artikel 208-1 ff. des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966 über handelsrechtliche Gesellschaften von der gemischten Hauptversammlung am 18. Juni 1993 erteilte Ermächtigung zu erneuern; aufgrund dieser Ermächtigung kann der Verwaltungsrat während einer Frist von fünf Jahren ab dem heutigen Tag auf einmal oder auf mehrere Male verteilt entsprechend den gesetzlich vorgesehenen Möglichkeiten zugunsten der bevollmächtigten Mitglieder der Geschäftsleitung, von Spitzenmanagern, hohen Führungskräften und leitenden Angestellten, in Ausnahmefällen auch von Mitarbeitern der SGE-Gruppe ohne Leitungsfunktion, Optionspläne zur Zeichnung neuer Aktien der SGE im Rahmen einer Kapitalerhöhung gewähren, oder auch Optionspläne zum Kauf von Aktien, die von der SGE selbst vor Gewährung der Optionen innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Bedingungen und Grenzen zurückgekauft worden sind.

Die Gesamtzahl der vom Verwaltungsrat gewährten Optionen ist so festzulegen, daß durch die entsprechenden Kapitalerhöhungen zusammen mit den Kapitalerhöhungen aufgrund früher gewährter Optionen niemals eine Anzahl von Aktien geschaffen werden kann, die 10% des Grundkapitals übersteigt.

Der Preis für die Zeichnung oder den Kauf der Aktien durch die Berechtigten wird am Tag der Optionsgewährung durch den Verwaltungsrat bestimmt.

- Er darf im Falle von Kaufoptionen keinesfalls niedriger sein als 80% des höchsten der folgenden beiden Werte:
 - durchschnittlicher Kaufkurs der von der SGE gehaltenen Aktien gemäß Artikel 217-2 des französischen Gesetzes vom 24. Juli 1966;
 - Durchschnitt der auf dem Markt mit monatlicher Abrechnung an den zwanzig vorausgegangenen Börsentagen vor dem Tag der Optionsgewährung notierten Eröffnungskurse.

- Im Falle von Zeichnungsoptionen darf er nicht niedriger sein als 80% des letztgenannten Wertes.

Die vorliegende Ermächtigung gilt bezüglich der Zeichnungsoptionen als ausdrücklicher Verzicht der Aktionäre auf ihr bevorzugtes Recht zur Zeichnung der Aktien, die im Zuge der Ausübung der Optionen emittiert werden. Die Optionen sind innerhalb von zehn Jahren ab dem Gewährungsdatum auszuüben.

Der Preis für die Zeichnung oder den Kauf der Aktien durch die Berechtigten wird, abgesehen von den gesetzlich festgelegten Anpassungen, während dieses Zeitraum nicht verändert.

In Übereinstimmung mit dem Gesetz können nach Abtrennung eines zum Dividendenbezug oder zur Zeichnung von Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung berechtigenden Kupons von den Aktien frühestens nach zwanzig Börsentagen wieder Optionen gewährt werden.

Die im Rahmen obiger Bestimmungen erworbenen Titel müssen auf den Namen des Inhabers lauten.

Die außerordentliche Hauptversammlung bevollmächtigt den Verwaltungsrat, die Berechtigten, die Bedingungen und praktischen Modalitäten bezüglich der Zuteilung der Optionspläne für die Zeichnung oder den Kauf von Aktien zu definieren, alle erforderlichen Maßnahmen durchzuführen und insbesondere alle erforderlichen Handlungen und Formalitäten zu erfüllen, damit die aufgrund der hier erteilten Ermächtigung durchgeführten Kapitalerhöhungen endgültigen Charakter erhalten, und auch die Satzung dementsprechend abzuändern.

Der Verwaltungsrat hat die ordentliche Hauptversammlung jedes Jahr über die Transaktionen zu informieren, die aufgrund des vorliegenden Beschlusses durchgeführt worden sind.

ACHTZEHNTER BESCHLUSS

Vollmachten für Formalitäten

Der Inhaber einer Kopie oder eines Auszugs der vorliegenden Niederschrift ist bevollmächtigt, alle per Gesetz vorgesehenen Hinterlegungen und Veröffentlichungen vorzunehmen.

Allgemeine Informationen

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT	126
VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE	135
VERANTWORTLICHE FÜR DEN GESCHÄFTSBERICHT	138
UND DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG	140
COB-KONKORDANZTABELLE	

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT

1 • ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT

1.1. Name und Sitz der Gesellschaft

Société Générale d'Entreprises (SGE) - 1, cours Ferdinand-de-Lesseps - F-92851 Rueil-Malmaison Cedex

1.2. Darstellung der Gesellschaft und der Gruppe

Die SGE ist die Obergesellschaft einer Gruppe mit mehr als 600 konsolidierten Tochtergesellschaften in fünf Hauptsparten, die jeweils etwa 20% des Umsatzes stellen: Hochbau, Tiefbau, Engineering und Elektrotechnik, Straßenbau sowie Thermique+Mécanique (Klimatechnik, Thermo-Aeraulik, Brandschutz, Energie- und Umweltschutz). Ein weiterer Tätigkeitsbereich der SGE-Gruppe ist das Konzessionsgeschäft (Autobahnen, Ingenieurbauten, Parkhäuser und Tiefgaragen).

Mit einem konsolidierten Umsatz von 53,4 Milliarden Francs im Geschäftsjahr 1997 und mehr als 66 000 Beschäftigten ist die SGE-Gruppe der größte Baukonzern Europas.

1997 erwirtschaftete die Gruppe 95,3% ihres Umsatzes in Europa, davon 66,1% in Frankreich, 15,5% in Deutschland und 6,7% in Großbritannien.

Kurzer Überblick über den Werdegang des Unternehmens

Die jüngere Vergangenheit der Société Générale d'Entreprises war geprägt von einem erheblichen externen Wachstum. Die wichtigsten Vorgänge in diesem Bereich erfolgten im Zusammenhang mit Veränderungen der Kapitalstruktur der Gesellschaft. Zusammen mit dem internen Wachstum der Konzerngesellschaften hatten die verschiedenen Unternehmenszugänge einen starken Anstieg des Geschäftsvolumens von 13 Milliarden Francs im Jahr 1984 auf 53 Milliarden Francs im Jahr 1997 zur Folge. 1983 übernahm die Compagnie de Saint-Gobain eine Beteiligung an der SGE, zum damaligen Zeitpunkt (seit 1966) Tochtergesellschaft der Compagnie Générale d'Electricité. Daraus wurde ab 1984 im Laufe der Zeit, vor allem infolge der schrittweisen Eingliederung der bedeutendsten Unternehmen der Bausparte von Saint-Gobain (Sobea, Entreprise Saunier Duval, Tunzini, Wanner Isofi) eine Mehrheitsbeteiligung. Im GU-Geschäft fand diese Annäherung 1985 ihren Niederschlag in der Fusionierung von Sobea und SGE-BTP zu Sogea, der heute wichtigsten Tochtergesellschaft der Gruppe. Mit dem Eintritt der SGE in die Gruppe Compagnie Générale des Eaux im Jahr 1988 vergrößerte sich die SGE-Gruppe weiter:

- Die SGE übernahm von der Compagnie de Saint-Gobain die deutsche Firma G+H Montage, die vorwiegend im Energie- und Umweltschutz sowie über ihre Tochtergesellschaft H. Nickel in der Klimatechnik tätig ist.
- Die Compagnie Générale des Eaux brachte ihre Tochtergesellschaften im Hoch- und Tiefbau: Campenon Bernard, Viafrance und Freyssinet in die SGE ein.

Weitere Unternehmenszugänge trugen in den Folgejahren dazu bei, der SGE-Gruppe eine europäische Dimension zu geben.

Als wichtigste sind zu nennen:

- der Erwerb von zunächst 55% im Jahr 1989, 1991 dann 100% des Kapitals des britischen Unternehmens Norwest Holst, dessen Konsolidierungskreis 1990 durch den Zukauf der vorwiegend im Bereich Klimatechnik, Elektrotechnik und technische Wartung tätigen Spezialfirma Rosser & Russell erweitert wurde;
- die 1990 und 1991 erfolgte Übernahme der Gruppen OBG (Hochbau) und VBU (Straßenbau) in der ehemaligen DDR im Zuge der Privatisierungen nach der deutschen Wiedervereinigung. In Ergänzung dazu wurden 1992 die MTLU (Kanalbau) und die OBAG (Hochbau in Sachsen) erworben;

- der Erwerb des vor allem in Südfrankreich tätigen Straßenbauunternehmens Moter durch Cochery Bourdin Chaussé;
- der Erwerb der deutschen Firma Controlmatic (Steuer- und Regeltechnik) sowie einer 64%igen Beteiligung an dem im Südwesten der Bundesrepublik ansässigen Bauunternehmen Klee durch die SDEL (vormals Entreprise Saunier Duval).

Im Jahr 1997 schließlich kam es im Zusammenhang mit der wieder verstärkten Ausrichtung der SGE auf ihr Kerngeschäft und der Spartengliederung der Gruppe Compagnie Générale des Eaux zu einer Reihe wechselseitiger Transaktionen zwischen der SGE und ihrem Hauptaktionär.

Die SGE als Baudivision der CGE-Gruppe veräußerte 1997:

- sämtliche Betreiberaktivitäten im Bereich der Abfallentsorgung;
- zwei bedeutende Wasserversorgungsunternehmen, nämlich Sogea Guadeloupe und Avignonnoise des Eaux;
- den Großteil ihrer Bauträgeraktivitäten in Frankreich und Deutschland (lediglich die auf Immobilienfinanzierung spezialisierten Unternehmen Sorif und Sorinvest verblieben innerhalb der SGE).

Umgekehrt brachten die Compagnie Générale des Eaux und deren Tochtergesellschaften Sahide und CGC die von ihnen gehaltenen Aktien der Elektrotechnikunternehmen GTIE und Santerne in die SGE ein. Darüber hinaus erwarb die SGE eine 90%ige Beteiligung am Kapital der CBC; die Hochbautöchter der CBC in Frankreich und Europa wurden im Rahmen einer umfassenden Neuordnung der Sparte Hoch- und Tiefbau in die Unternehmen Sogea und Campenon Bernard SGE integriert.

1.3. Rechtsform

Die SGE ist eine Aktiengesellschaft französischen Rechts mit einem Verwaltungsrat an der Spitze. Sie unterliegt dem Gesetz Nr. 66-537 vom 24. Juli 1966 Verordnung Nr. 67-236 vom 23. März 1967 über handelsrechtliche Gesellschaften.

1.4. Geltendes Recht

Französisches Recht.

1.5. Dauer der Gesellschaft - Gründungs- und Beendigungszeitpunkt

Die Gesellschaft wurde am 30. Juni 1910 gegründet und hatte anfänglich eine auf 99 Jahre festgelegte Dauer. Diese wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung am 21. Dezember 1979 verlängert und wird, außer im Falle einer erneuten Verlängerung oder einer vorzeitigen Auflösung, am 21. Dezember 2078 auslaufen.

1.6. Gegenstand der Gesellschaft (Artikel 2 der Satzung)

Gegenstand der Gesellschaft ist

- das Durchführen sämtlicher Tiefbau- und Spezialbauarbeiten in jeglicher Form; insbesondere der Betrieb des ursprünglich von der Firma Sainrapt et Brice eingebrachten Geschäfts und die Fortführung der Tätigkeiten des auf Tunnel-, Kanal-, Fundament- und Wasserbau sowie Betonarbeiten spezialisierten Unternehmens;
- sowie generell alle Industrie-, Handels-, Finanz-, Wertpapier- und Immobiliengeschäfte, die direkt oder indirekt mit den oben genannten Gegenständen verbunden sind.

Die Gesellschaft kann die oben genannten Geschäfte sowohl im französischen Mutterland und in den überseeischen Gebieten und Departements als auch im Ausland, entweder alleine, auf Beteiligungs- oder Verhandlungsbasis, in jedweder Form, im Wege von Zession, Pacht oder als Regie, auf Courtage- oder Provisionsbasis durchführen. Sie kann außerdem entweder selbst oder auf ausnahmslos jede andere Art und Weise sowohl bürgerrechtliche als auch handelsrechtliche Gesellschaften gründen, Einlagen in bestehende Gesellschaften machen, sich mit bestehenden Gesellschaften zusammenschließen oder verbünden, Titel und Gesellschaftsrechte zeichnen, kaufen und verkaufen, Kommanditanteile übernehmen sowie Darlehen, Kredite und Ausleihungen gewähren.

1.7. Handelsregister

RCS: 552 037 806 Nanterre

Code APE : 451 A

1.8. Einsichtnahme in die Rechtsdokumente

Die die Gesellschaft betreffenden Rechtsdokumente können am Sitz der Gesellschaft und in der Geschäftsstelle des Handelsgerichts Nanterre eingesehen werden.

1.9. Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht einem Kalenderjahr und dauert jeweils vom 1. Januar bis 31. Dezember.

1.10. Satzungsmäßige Gewinnverteilung (Artikel 19 der Satzung)

Vom Jahresüberschuß, gegebenenfalls abzüglich früherer Verluste, werden mindestens 5% zur Bildung der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen einbehalten. Diese Entnahme ist nicht mehr obligatorisch, wenn die Rücklagen eine Summe erreicht haben, die einem Zehntel des Grundkapitals entspricht. Wenn die Rücklagen wieder unter ein Zehntel des Grundkapitals absinken, muß die Entnahme wieder erfolgen. Der ausschüttungsfähige Gewinn besteht aus dem Jahresüberschuß abzüglich früherer Verluste sowie der Summen, die gemäß gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vorschriften in die Rücklage eingestellt wurden, und zuzüglich des Gewinnvortrags. Von diesem ausschüttungsfähigen Gewinn entnimmt die Hauptversammlung Schritt für Schritt:

- die vom Verwaltungsrat als sinnvoll erachteten Beträge zur Bildung ordentlicher oder außerordentlicher Rücklagen oder zur Vortragung auf das folgende Geschäftsjahr;
- die Summe, die erforderlich ist, um den Aktionären als satzungsmäßige Dividende 5% der auf ihre Aktien eingezahlten und nicht wieder ausgezahlten Summen zu bezahlen; falls der Gewinn eines bestimmten Jahres diese Zahlung nicht ermöglicht, haben die Aktionäre jedoch keinen Anspruch auf Zahlung der jeweiligen Summe aus dem Gewinn der Folgejahre;
- der nach diesen Entnahmen verfügbare Restbetrag wird proportional zum jeweiligen Kapitalanteil unter sämtlichen Aktien verteilt. Die Hauptversammlung kann auf Vorschlag des Verwaltungsrats die Ausschüttung von Summen beschließen, die den ihrer Verfügung unterliegenden Rücklagen entnommen sind; in diesem Fall sind in der Entscheidung ausdrücklich die Posten anzugeben, wo die Entnahmen stattfinden sollen. Außer im Falle der Kapitalherabsetzung kann keine Ausschüttung an die Aktionäre erfolgen, wenn das Eigenkapital unter dem Betrag des Grundkapitals zuzüglich der laut Gesetz oder Satzung nicht ausschüttungsfähigen Rücklagen liegt oder nach der Ausschüttung unter diesen Betrag absinken würde. Die Auszahlungsmodalitäten der von ihr beschlossenen Dividenden werden von der Hauptversammlung selbst oder statt dessen vom Verwaltungsrat festgelegt. Die Auszahlung der Dividenden muß - außer im Falle einer Fristverlängerung per Gerichtsbeschuß - innerhalb von höchstens neun Monaten nach dem Abschlußstichtag des Geschäftsjahres stattfinden.

Die Hauptversammlung hat das Recht, jedem Aktionär für einen Teil oder die gesamte ausgezahlte Dividende - oder Abschlagsdividende - ein Wahlrecht einzuräumen zwischen der Barzahlung und der Zahlung in Aktien.

1.11. Hauptversammlungen (Artikel 8 und 17 der Satzung)

Die Einberufung und die Beratungen der Aktionärsversammlungen erfolgen zu den Bedingungen, die von den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften vorgesehen sind. Die Sitzungen finden entweder am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen, in der Einberufung angegebenen Ort statt. Jeder Aktionär kann gegen Nachweis seiner Identität oder seines Aktienbesitzes unabhängig von seiner jeweiligen Aktienzahl entweder persönlich oder über einen bevollmächtigten Vertreter an den Versammlungen teilnehmen. Als Nachweis gilt hierbei:

- entweder eine auf seinen Namen lautende namentliche Eintragung
- oder eine Bescheinigung des bevollmächtigten Vermittlers gemäß Verordnung Nr. 83-359 vom 2. Mai 1983, in der die Nichtverfügbarkeit der betreffenden Aktien bis zum Datum der Versammlung bestätigt wird. Diese Formalitäten müssen mindestens fünf Tage vor der Sitzung erfüllt sein. Die Verwaltung kann allerdings eine Verkürzung oder Streichung der Frist vornehmen, sofern diese dann für alle Aktionäre gilt. Die Briefwahl erfolgt zu den Bedingungen und Modalitäten, die in den Rechts- und Verwaltungsvorschriften festgelegt sind.

Jede Aktie ist mit einem einfachen Stimmrecht ausgestattet. Neben dem Stimmrecht, das ihr per Gesetz zugeteilt ist, gibt jede Aktie Anspruch auf einen zur Anzahl und zum Nennwert der Aktien proportionalen Anteil am

Gesellschaftsvermögen, den Gewinnen oder dem Liquidationsüberschuß. In der Satzung ist kein doppeltes Stimmrecht vorgesehen. Das mit der Aktie verbundene Stimmrecht steht auf allen ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlungen gegebenenfalls dem Nießbraucher zu.

1.12. Bestehen satzungsmäßiger Schwellen (Artikel 10 bis der Satzung, Klausel aufgrund des vierten Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 1989)

Zusätzlich zu den in Absatz 1 von Artikel 356-1 des Gesetzes über handelsrechtliche Gesellschaften muß jede natürliche oder juristische Person, die in den Besitz eines Kapitalanteils von 2% oder mehr gelangt, die Gesellschaft innerhalb einer Frist von fünfzehn Tagen ab dem Überschreiten dieser Beteiligungsschwelle über die Gesamtzahl der in ihrem Besitz befindlichen Aktien informieren. Andernfalls werden den Aktien, die über den meldepflichtigen Anteil hinausgehen, auf ausdrücklichen Antrag eines oder mehrerer Aktionäre, die mindestens 5% des Kapitals halten, für alle bis zum Ablauf einer dreimonatigen Frist ab dem Datum der nachgeholtten Meldung stattfindenden Versammlungen das Stimmrecht aberkannt.

2 • ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM KAPITAL DER SGE

Die Satzung unterwirft weder Kapitalveränderungen noch die Aktienrechte restriktiveren Bedingungen als die gesetzlichen Vorschriften.

2.1. Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 1997 setzte sich das Grundkapital der SGE in Höhe von 3 427 484 920 Francs aus 40 323 352 voll eingezahlten und auf dem amtlichen Markt mit monatlicher Abrechnung an der Pariser Börse notierten Aktien gleicher Kategorie mit einem Nennwert von 85 Francs zusammen. Zum 4. März 1998 besteht das Grundkapital der SGE aus 40 347 107 Aktien und beläuft sich auf 3 429 504 095 Francs.

Es handelt sich um frei übertragbare Namens- oder Inhaberaktien. Auf der kommenden Versammlung im Mai 1998 wird den Aktionären vorgeschlagen werden, eine für eine Dauer von achtzehn Monaten gültige Ermächtigung zur Regulierung des Börsenkurses sowie eine Ermächtigung zum Aktienrückkauf vorbehaltlich der geltenden Rechts- oder Verwaltungsvorschriften zu erteilen.

2.2. Genehmigtes, aber noch nicht ausgegebenes Aktienkapital

Die gemischte Hauptversammlung der Aktionäre vom 7. März 1994 hat den Verwaltungsrat ermächtigt, innerhalb einer Frist von fünf Jahren ab dem 7. März 1994 durch Ausgabe neuer Aktien unter Beibehaltung des bevorzugten Zeichnungsrechts oder durch Aufnahme von Rücklagen ins Kapital Kapitalerhöhungen für einen Gesamtnennbetrag bis zu 1,5 Milliarden Francs vorzunehmen.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 30. Januar 1997

1. hat folgende, dem Verwaltungsrat von der gemischten Hauptversammlung der Aktionäre am 7. März 1994 erteilte Ermächtigungen erneuert:

- Ermächtigung, Kapitalerhöhungen durch Ausgabe neuer Aktien unter Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts für einen Gesamtbetrag von bis zu 1,5 Milliarden Francs vorzunehmen, wobei der Nennbetrag der so durchgeführten Kapitalerhöhungen mit diesem Höchstbetrag von 1,5 Milliarden Francs verrechnet wird;
- Ermächtigung zur Ausgabe von Aktien mit Aktienoptionsscheinen unter Beibehaltung oder Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts für einen Gesamtnennbetrag bis zu 1,5 Milliarden Francs. Der Nennbetrag der aus der Ausübung der Zeichnungsoptionen resultierenden Kapitalerhöhungen ist mit diesem Höchstbetrag von 1,5 Milliarden Francs zu verrechnen.

2. hat den Verwaltungsrat ermächtigt:

- während einer zweijährigen Frist ab dem 30. Januar 1997 bis zu einem Höchstbetrag von 2 Milliarden Francs Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Aktienoptionsscheine sowie Optionsschuldverschreibungen mit Aktienoptionsscheinen unter Beibehaltung oder Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts zu emittieren. Der

Nennbetrag der aus der Ausübung der Zeichnungsoptionen resultierenden Kapitalerhöhungen ist mit dem Höchstnennbetrag von 1,5 Milliarden Francs zu verrechnen;

– während einer einjährigen Frist sogenannte “zusammengesetzte” Wertpapiere zu emittieren, die Anspruch geben auf die Zuteilung von Aktien der Gesellschaft bis zu einem Gesamtnennbetrag von höchstens 1,5 Milliarden Francs.

Aktioptionsen

Von 1991 bis 1994 wurden zugunsten der bevollmächtigten Mitglieder der Geschäftsleitung und hohen Führungskräfte der Gesellschaft und der SGE-Gruppe Optionspläne für die Zeichnung von SGE-Aktien eingerichtet. Diese Pläne haben eine Laufzeit von zehn Jahren.

Optionspläne	Plan 1991	Plan 1992	Plan 1993	Plan 1994	Gesamt
Datum der Hauptversammlung	30.6.1988	30.6.1988	18.6.1993	18.6.1993	
Datum des Verwaltungsrats	5.12.1991	6.11.1992	4.11.1993	4.11.1994	
Anzahl der Berechtigten	87	116	117	119	186 ⁽¹⁾
Gesamtzahl der Aktien, die gezeichnet werden können	278 975	346 376	292 561	305 000	1 222 912
Ausübung möglich ab	1.1.1993	1.1.1994	1.1.1995	1.1.1996	
Auslauftermin	5.12.2001	6.11.2002	4.11.2003	4.11.2004	
Zeichnungspreis (in Francs)	172,92	112,10	206,56	167,00	
Anzahl der bereits gezeichneten Aktien zum 31.12.1997	20 650	76 431	–	–	97 081
Anzahl der zwischen dem 1.1.1998 und dem 4.3.1998 gezeichneten Aktien	–	23 755	–	–	23 755
Anzahl der noch zu zeichnenden Aktien zum 4.3.1998	258 325	246 190	292 561	305 000	1 102 076
Anteil der noch zu zeichnenden Aktien in % des Kapitals	0,64 %	0,61 %	0,73 %	0,76 %	2,73 %

(1) Die Gesamtzahl der Berechtigten ist niedriger als die Summe der Berechtigten im Rahmen der einzelnen Pläne, da einige von mehreren Plänen betroffen sind.

2.3. Titel, die keine Kapitalanteile verbriefen, sowie wandelbare, umtauschfähige, in Titeln rückzahlbare Schuldverschreibungen, die Zugang zum Kapital, zu Warrants geben, oder sonstige
Keine.

2.4 Tabellarische Darstellung der Kapitalentwicklung

Merkmale der Transaktionen	Datum der Feststellung durch den Verwaltungsrat	Agio (in Francs)	Anzahl der geschaffenen Aktien	Gesamtzahl der Aktien des Grundkapitals	Grundkapital der Gesellschaft (in Francs)
Stand zum 31.12.1992				23 974 657	2 037 845 845
Zahlung der Dividende 1992 in Aktien und Ausübung von Aktienoptionen	6.9.93	63 609 234	565 218	24 539 875	2 085 889 375
Ausübung von Aktienoptionen	28.1.94	109 550	3 500	24 543 375	2 086 186 875
Ausübung von Aktienoptionen	7.3.94	561 520	12 900	24 556 275	2 087 283 375
Barkapitalerhöhung	3.5.94	511 589 000	4 092 712	28 648 987	2 435 163 895
Zahlung der Dividende 1993 in Aktien und Ausübung von Aktienoptionen	4.11.94	64 322 330	548 875	29 197 859	2 481 818 015
Gruppensparplan und Ausübung von Aktienoptionen	29.5.95	7 601 052	94 085	29 291 944	2 489 815 240
Zahlung der Dividende 1994 in Aktien	11.8.95	56 602 125	754 695	30 046 639	2 553 964 315
Gruppensparplan	27.9.95	4 615 272	100 332	30 146 971	2 562 492 535
Gruppensparplan	26.1.96	1 327 994	50 113	30 197 084	2 566 752 140
Gruppensparplan	28.5.96	311 300	141 500	30 338 584	2 578 779 640
Gruppensparplan	25.9.96	665 570	35 592	30 374 176	2 581 804 960
Kapitalerhöhung infolge der Einbringung von GTIE- und Santerne-Aktien	30.1.97	711 858 000	9 491 440	39 865 616	3 388 577 360
Gruppensparplan	3.2.97	-	40 006	39 905 622	3 391 977 870
Gruppensparplan	27.5.97	-	200 941	40 106 563	3 409 057 855
Gruppensparplan und Ausübung von Aktienoptionen	24.9.97	713 855	42 669	40 149 232	3 412 684 720
Gruppensparplan und Ausübung von Aktienoptionen	27.1.98	3 067 220	174 120	40 323 352	3 427 484 920
Stand zum 31.12.1997				40 323 352	3 427 484 920
Ausübung von Aktienoptionen	-	643 760	23 755	40 347 107	3 429 504 095
Stand zum 4.3.1998				40 347 107	3 429 504 095

3 • DERZEITIGE VERTEILUNG DES KAPITALS UND DER STIMMRECHTE

3.1. Stimmrechte

Es gibt keine Aktien mit doppeltem Stimmrecht. Die Gesamtzahl der Stimmrechte belief sich zum 31. Dezember 1997 auf 40 323 269 bei insgesamt 40 323 352 Aktien; 83 Aktien befanden sich im Besitz der Gesellschaft selbst und waren damit stimmrechtlos.

Zum 31. Dezember 1997 waren insgesamt 958 Aktionäre im Besitz von Namensaktien, die entweder bei der Gesellschaft (880) oder bei einer Bank (78) geführt wurden.

Die Anzahl der Aktionäre mit Inhaberaktien ist der Gesellschaft nicht bekannt. Die Hauptaktionäre der SGE zum 31. Dezember 1997 waren nach dem Kenntnisstand des Verwaltungsrats folgende:

	31.12.97 Anzahl der Aktien	31.12.97 in %	30.9.97 in %	31.12.96 in %	31.12.95 in %
Compagnie Générale des Eaux	19 103 590	47,4	75,2	80,2	80,8
Sahide	–	–	5,1	–	–
Compagnie Générale de Chauffe	1 552 305	3,8	3,9	–	–
CGE-Gruppe	20 655 895	51,2	84,2	80,2	80,8
SGE-Anlagefonds (Gruppensparplan)	662 684	1,6	1,5	1,2	0,6
SGPF (100%ige Tochtergesellschaft der SGE)	83	–	–	0,7	0,4
Warburg Pincus Asset Management	2 350 000	5,8	–	–	–
Sonstige Aktionäre ⁽¹⁾	16 654 690	41,4	14,3	17,9	18,2
GESAMT	40 323 352	100,0	100,0	100,0	100,0

(1) Zum 31. Dezember 1997 hielten die sechs bedeutendsten Minderheitsaktionäre der SGE einschließlich Warburg Pincus zusammen 23% des Kapitals der Gesellschaft.

Anmerkung: Abgesehen vom Aktionär Warburg Pincus, der am 4. März 1998 nur noch 5,3% des Kapitals der SGE hielt, haben sich die Beteiligungen der Aktionäre seit dem 31. Dezember 1997 nicht verändert.

Nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft hält, abgesehen von der CGE-Gruppe und Warburg Pincus kein weiterer Aktionär direkt oder indirekt 5% des Kapitals oder mehr.

Mit Ausnahme der 83 oben genannten Aktien, die von der SGE-Tochter SGPF gehalten werden, hat die SGE keine eigenen Aktien in ihrem Bestand; die Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen keinen signifikanten Anteil am Gesellschaftskapital. Ferner gibt es nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft keinen Pakt zwischen Aktionären.

3.2 Veränderungen der Kapitalstruktur in den letzten drei Jahren

1995: Der am 1. Januar 1995 im Rahmen des Gruppensparplans eingerichtete Anlagefonds, der die Belegschaftsaktien der SGE verwaltet, war zum 31. Dezember 1997 im Besitz eines Kapitalanteils von 1,6%.

1997: Im Januar 1997 brachten die Compagnie Générale des Eaux (CGE) und deren Tochtergesellschaften Sahide und Compagnie Générale de Chauffe die von ihnen gehaltenen GTIE- und Santerne-Aktien in die SGE ein. Damit erhöhte sich die Beteiligung der CGE-Gruppe am Kapital der SGE von 80,2% auf 84,9%.

Im Oktober 1997 verkaufte die Compagnie Générale des Eaux im Rahmen einer sogenannten "Privatplazierung" 13 225 000 SGE-Aktien an verschiedene französische und ausländische (vor allem britische und amerikanische) Anleger. Dadurch reduzierte sich die Beteiligungsquote der Compagnie Générale des Eaux auf 42,3% und die der CGE-Gruppe auf 51,2%.

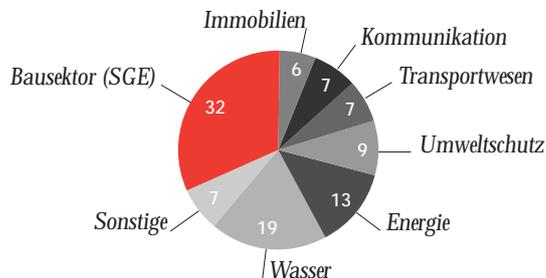
Im Dezember 1997 erhöhte die Compagnie Générale des Eaux ihren Anteil durch Kauf der von ihrer Tochtergesellschaft Sahide gehaltenen 2 040 255 Aktien wieder auf 47,4%.

3.3. Mehrheitsaktionär der SGE

Zum 31. Dezember 1997 hielt die CGE-Gruppe 51,2% des Kapitals der SGE und der Stimmrechte.

3.4. Bedeutung der SGE innerhalb der Compagnie Générale des Eaux

Das untenstehende Schema zeigt die Aufteilung des Geschäfts der Compagnie Générale des Eaux im Jahr 1997.



3.5. Die SGE-Aktie an der Börse

Die SGE-Aktien werden auf dem amtlichen Markt mit monatlicher Abrechnung an der Pariser Börse notiert und sind im Index SBF 250 enthalten, in dem die 250 bedeutendsten Werte des Börsenplatzes zusammengefaßt sind.

Börsenkurs der SGE-Aktie in den letzten achtzehn Monaten

	Mittelkurs*	Höchster Kurs	Niedrigster Kurs	Umgesetzte Aktienzahl	Umgesetztes Kapital
	(in Francs)	(in Francs)	(in Francs)		(in Tausend Francs)
1996 September	95,12	97,50	84,00	175 102	16 196
Oktober	95,36	103,80	86,00	444 145	42 491
November	108,04	117,50	100,00	564 851	61 020
Dezember	108,68	117,00	102,00	226 915	24 742
1997 Januar	113,35	136,00	104,90	912 683	106 874
Februar	125,46	133,90	120,10	318 663	40 182
März	126,42	133,00	116,00	273 328	34 934
April	129,66	142,50	118,00	498 488	65 212
Mai	129,99	135,80	117,00	285 235	36 291
Juni	122,55	131,00	112,00	364 443	44 610
Juli	140,65	149,90	123,10	640 158	90 345
August	136,18	144,50	130,00	142 559	19 397
September	141,92	149,50	130,10	372 421	53 226
Oktober	144,58	157,00	129,00	1 044 097**	151 319**
November	143,70	149,00	135,00	472 826	67 679
Dezember	149,70	159,90	143,20	539 115	81 013
1998 Januar	171,16	196,00	155,00	833 059	145 988
Februar	179,94	188,00	171,00	1 580 614	282 588

* Arithmetisches Mittel der Schlußkurse. Quelle: SBF-Bourse de Paris.

** Ohne Berücksichtigung der "Privatplazierung", bei der die CGE am 16. Oktober 1997 13 225 000 Aktien zum Stückpreis von 137 Francs veräußert hat.

Siehe auch unter "Börseninformationen", Seite 8 und 9.

4 • EVENTUELLE ABHÄNGIGKEIT DER GESELLSCHAFT VON PATENTEN UND LIZENZEN

Keine.

5 • STREITFÄLLE UND ARBITRAGEN

Nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft gibt es keine außergewöhnlichen Sachverhalte oder Streitfälle, die sich in erheblicher Weise auf die Geschäfts-, Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage der Gruppe beziehungsweise der Gesellschaft auswirken könnten.

Gegen einige Spitzenmanager von Tochtergesellschaften als Einzelpersonen laufen gerichtliche Ermittlungsverfahren zur Untersuchung der Frage, ob sie eventuell durch unangemessene Nutzung von Vermögenswerten der Gesellschaft direkt oder indirekt politischen Persönlichkeiten oder Parteien Vorteile verschafft haben könnten.

Nach einem Schadensfall auf einer Baustelle, wo die SGE als technischer Berater fungierte, wurde ferner 1992 eine Forderungsklage über 130 Millionen Francs gegen die SGE und andere Bauunternehmen eingereicht. Die Gesellschaft hält diese Forderung für unbegründet und hat keine besonderen Rückstellungen dafür gebildet.

Ferner haben die französischen Eisenbahnen SNCF eine Forderungsklage in Höhe von 200 Millionen Francs wegen Nichtbeachtung wettbewerbsrechtlicher Regeln gegen alle am Bau der TGV-Nordstrecke beteiligten Unternehmen, darunter die SGE-Gruppe, eingereicht. Die SGE bestreitet dieses Forderung und keine besondere Rückstellung dafür gebildet.

Einige Tochtergesellschaften unterliegen außerdem derzeit wettbewerbsrechtlichen Kontrollen.

Die SGE geht insgesamt nicht davon aus, daß diese Ermittlungen oder Verfahren bei ungünstigem Ausgang eventuell zu einer substantiellen Verschlechterung ihrer Finanzlage führen könnten.

6 • DURCHSCHNITTLICHE MITARBEITERZAHL DES KONZERNS

Siehe dazu den Bericht des Verwaltungsrats, Seite 16.

7 • INVESTITIONSPOLITIK

7.1. Forschung

Siehe dazu den Bericht des Verwaltungsrats, Seite 17 und 18.

7.2. Investitionen

Der Investitionsaufwand im Jahr 1997 belief sich auf 1,7 Milliarden Francs (zuzüglich der Kapitalerhöhung um 1,5 Milliarden Francs im Zusammenhang mit der Einbringung der GTIE- und Santerne-Aktien), gegenüber 1,1 Milliarden Francs im Vorjahr. Diese Investitionen werden in Anhang 5 (Investitionen in Sachanlagen) und 6 (Investitionen in Finanzanlagen) zum Konzernabschluß genauer analysiert. Abgesehen von den eingebrachten Vermögensgegenständen wurden die Investitionen der Gruppe vorwiegend aus eigenen Mitteln finanziert.

VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE

1 • VERWALTUNGS- UND LEITUNGSORGANE

1.1. Verwaltungsrat der SGE

Name des Mitglieds	Ersternennung	Erneuerung	Auslaufen des Mandats	Wichtigste außerhalb der Gruppe ausgeübte Funktionen und wichtigste persönliche Mandate zum 4.3.1998
Antoine Zacharias (Geschäftsführender Generaldirektor seit 18.06.97)	17.12.90	25.6.96	2002	Stellvertretender Generaldirektor der CGE. Geschäftsführender Generaldirektor von CBC und Socofreg. Vorsitzender des Aufsichtsrats der SGE Deutsche Holding. Mitglied des Aufsichtsrats von G+H Montage. Mitglied des Verwaltungsrats von Sogea, General Utilities Holding, Norwest Holst, Tunzini G+H Industrie, Awatech Entsorg. Holding, OEWA Wasser und Abwasser, Prodit, SECR, SLEC, Société Martiniquaise des Eaux, Raab Karcher.
Dominique Bazy	25.6.96		2002	Geschäftsführender Generaldirektor von Allianz Holding France, Allianz Holding France II, AVA Holding, RHIMO Holding, Rhin et Moselle Assurances Françaises, Allianz Assurances, Allianz Vie, Elvia Assurances, Les Assurances Fédérales. Mitglied des Aufsichtsrats von ATOS. Mitglied des Verwaltungsrats von Allianz Retraite, AVIBERCY Holding, La Rurale, GranVision.
Daniel Caille	18.6.97		2002	Direktor der CGE. Geschäftsführender Generaldirektor der Compagnie Générale de Services Gabon. Mitglied des Verwaltungsrats von Sahide, Société d'Energie et d'Eau du Gabon, General Utilities Holding, Société Monégasque des Eaux, Anjou Recherche, Compagnie du Guano de Poisson-Angibaud.
Guy Dejouany als Vertreter der CGE	25.6.96		2002	Ehrenpräsident der CGE und der Compagnie des Eaux et de l'Ozone. Bevollmächtigter Generaldirektor der Société Monégasque des Eaux. Mitglied des Aufsichtsrats von AXA. Mitglied des Verwaltungsrats von CGE, Compagnie de Saint-Gobain, Alcatel Alsthom, Société Générale, Canal +, Havas, Electrafina, Petrofina.
Alain Dinin	18.6.97		2002	Generaldirektor von CGIS. Geschäftsführer von Compagnie Générale d'Immobilier Georges V und Anjou Services. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats von COPRIM. Mitglied des Verwaltungsrats von CGIS, SA Penez, Constructa, CGIS Entreprises, Féréal, George V Habitat, George V Industries, George V Gestion, Groupe SEERI, Crédit Financier Lillois.

Patrick Faure	18.6.93		1999	Stellvertretender Generaldirektor der Renault-Gruppe. Vorsitzender der Geschäftsleitung von Renault Sport. Mitglied des Verwaltungsrats von Renault France Automobiles, Renault Sport, Mack Trucks, Compagnie Financière Renault, Compagnie d'Affrètement et de Transport, Renault Crédit International, Deutsche Renault, Renault España Comercial, Société Immobilière pour l'Automobile et la Mécanique, SI Epone, Sicofram, Institut Renault de la Qualité, Elf Antar France.
Roland Genin	16.6.95		2001	Ehemaliger Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung von Schlumberger.
Philippe Germond	18.6.97		2002	Stellvertretender Direktor der CGE. Geschäftsführender Generaldirektor von SFR und TDR. Generaldirektor von Cegetel und Compagnie Financière pour le Radiotéléphone (Cofira). Mitglied des Verwaltungsrats von Cegetel, Cofira, Cegetel Entreprises, C2 GSM Distribution, SIG8, TransTel, Havas Edition Electronique, Havas Image, Cellcorp.
Guillaume Hannezo	1.4.97		2002	Direktor Finanzwesen der CGE. Mitglied des Verwaltungsrats von Havas, CGEA Transport, Compagnie Générale de Chauffe, SIG 8, General Utilities Holding.
Pascal Lamy	25.6.96		2002	Mitglied der Geschäftsleitung des Crédit Lyonnais. Vorsitzender der Geschäftsleitung von CL Capital Markets. Mitglied des Aufsichtsrats von ATOS. Mitglied des Verwaltungsrats von Crédit du Maroc, Moulinex.
Jean-Marie Messier	4.11.94	25.6.96	2002	Geschäftsführender Generaldirektor von CGE und Cegetel. Ehemaliger Geschäftsführender Generaldirektor der SGE. Mitglied des Verwaltungsrats von Havas, Canal +, Compagnie des Saint-Gobain, LVMH Moët Hennessy Louis Vuitton, Strafor Facom, UGC sowie mehreren Tochtergesellschaften der CGE-Gruppe.
Serge Michel	17.12.90	25.6.96	2002	Geschäftsführender Generaldirektor von Segex, Sofica, Sofiru, Ciam. Mitglied des Aufsichtsrats von G+H Montage, Compagnie des Eaux de Paris. Mitglied des Verwaltungsrats von Sogea, Eiffage, Sahide, Argyra, Société des Eaux de Deauville.
Henri Proglgio	18.6.97		2002	Stellvertretender Generaldirektor der CGE und Geschäftsführender Generaldirektor von CGEA, CGEA Transport, SAFISE. Mitglied des Aufsichtsrats von SARP, TRU, Union de Service Public. Mitglied des Verwaltungsrats von CBC, Compagnie Générale de Chauffe, Compagnie Fermière de Services Publics, SARP Industries, Société des Eaux de Melun, Compagnie de Transport et de Service Public.
Pierre Trotot	16.6.95		2001	Stellvertretender Generaldirektor von Cegetel. Geschäftsführender Generaldirektor von Argyra, Compagnie Européenne de Développement. Mitglied des Verwaltungsrats von Cegetel Services, Cegetel Entreprises, Compagnie Internationale pour le Radiotéléphone, Compagnie Transatlantique de Télécommunications, Esys-Montenay, La Financière de Rungis, Omnium de Traitements et de Valorisations, Société Centrale des Entreprises, Société Réunionnaise du Radiotéléphone, SFR 2, Havas Edition Electronique, SIG 8, Compagnie du Pari Mutuel.

1.2. Geschäftsleitung

Antoine Zacharias	Geschäftsführender Generaldirektor der SGE.
Bernard Huvelin	Generaldirektor der SGE und Schriftführer des Verwaltungsrats.
Gérard Mohr	Generaldirektor der SGE und Geschäftsführender Generaldirektor der GTIE.
Alain Leclerc	Stellvertretender Generaldirektor der SGE, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Tunzini sowie Vorsitzender des Verwaltungsrats von G+H Montage und Nickel.
Roger Martin	Stellvertretender Generaldirektor der SGE, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance sowie Vorsitzender des Aufsichtsrats der SGE VBU.
Henri Stouff	Stellvertretender Generaldirektor der SGE und Vorsitzender der Geschäftsleitung von Campenon Bernard SGE.
Xavier Huillard	Direktor der SGE und Stellvertretender Generaldirektor der Sogea.

1.3. Ausschüsse innerhalb des Verwaltungsrats

Siehe unter "Corporate Governance-Fragen" im Bericht des Verwaltungsrats (Seite 18).

2 • ANTEILE VON VERTRETERN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG AM KAPITAL DES UNTERNEHMENS, EINER DAS UNTERNEHMEN KONTROLLIERENDEN GESELLSCHAFT, EINER TOCHTERGESELLSCHAFT DES UNTERNEHMENS ODER BEI EINEM BEDEUTENDEN KUNDEN ODER LIEFERANTEN DES UNTERNEHMENS

2.1. Bezüge der Verwaltungs- und Leitungsorgane sowie Optionspläne zugunsten der Mitglieder der Geschäftsleitung

Siehe Anmerkung 30 im Anhang zum Konzernabschluss (Seite 83).

2.2. Mit Mitgliedern der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane abgeschlossene Transaktionen, die nicht den Charakter laufender und zu normalen Konditionen abgeschlossener Transaktionen aufweisen

Informationen dazu sind im Sonderbericht der Abschlussprüfer enthalten.

2.3. Zugunsten von Mitgliedern der Verwaltungs- und Leitungsorgane gewährte Darlehen und Bürgschaften

Keine.

3 • MITARBEITERBETEILIGUNG

Gruppensparplan

Der am 1. Januar 1995 eingeführte Gruppensparplan soll es den Mitarbeitern ermöglichen, sich durch Zeichnung bedingter Kapitalerhöhungen und über einen Anlagefonds am Aufbau eines kollektiven Bestands von SGE-Aktien zu beteiligen.

Die Einzahlungen der Mitarbeiter in den Sparplan erfolgen auf freiwilliger Basis und werden vom Unternehmen durch einen Zuschuß in Höhe von maximal 5 000 Francs jährlich ergänzt.

Ein Verkauf der von den Mitarbeitern erworbenen Anteile des Anlagefonds ist möglich:

- nach Ablauf einer Frist von fünf Jahren ab dem Tag der Zeichnung;
- bereits vor Ablauf dieser Frist bei Eintreten eines der per Gesetz diesbezüglich vorgesehenen Ereignisse (Ausscheiden aus dem Unternehmen, Heirat, drittes Kind usw.)

Die Beschäftigten der SGE-Gruppe haben ebenfalls die Möglichkeit, sich am Gruppensparplan der Compagnie Générale des Eaux zu beteiligen.

In den letzten fünf Jahren hat die SGE-Gruppe den Kauf von Belegschaftsaktien im Rahmen der Gruppensparpläne mit folgenden Beträgen bezuschußt (nach Abzug der allgemeinen Sozialsteuer CSG):

(in Millionen Francs)	1993	1994	1995	1996	1997	Gesamt
Sparplan der SGE-Gruppe	-	-	5,7	3,0	3,9	12,6
Sparplan der CGE-Gruppe	-	-	-	3,4	6,3	9,7
Gesamt	-	-	5,7	6,4	10,2	22,3

VERANTWORTLICHE FÜR DEN GESCHÄFTSBERICHT UND DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG

11 • VERANTWORTLICHER FÜR DEN GESCHÄFTSBERICHT

Antoine Zacharias, Geschäftsführender Generaldirektor

2 • BESCHEINIGUNG DES VERANTWORTLICHEN

“Die im vorliegenden Geschäftsbericht angegebenen Daten entsprechen meines Wissens der Realität; sie enthalten alle für die Meinungsbildung der Anleger über die Vermögens-, Geschäfts, Finanz- und Ertragslage sowie die weiteren Aussichten der SGE erforderlichen Informationen und weisen keine Lücken auf, die ihre Aussagekraft beeinträchtigen würde.”

Der Geschäftsführende Generaldirektor, Antoine Zacharias

2 • ABSCHLUSSPRÜFER

2.1. Ordentliche Abschlußprüfer

Salustro Reydel

8, avenue Delcassé - 75008 Paris

vertreten durch Bernard Cattenoz und Bertrand Vialatte.

Beginn des ersten Mandats: 23. Juni 1989.

Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.

Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2000 zu befinden hat.

Deloitte Touche Tohmatsu- BMA

183, avenue Charles-de-Gaulle - 92200 Neuilly-sur-Seine

vertreten durch Michel Bousquet und Dominique Descours.

Beginn des ersten Mandats: 23. Juni 1989.

Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.

Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2000 zu befinden hat.

2.2. Stellvertretende Abschlußprüfer

François Pavard

8, avenue Delcassé - 75008 Paris

Beginn des ersten Mandats: 16. Juni 1995.

Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.

Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2000 zu befinden hat.

Jacques Convert

183, avenue Charles-de-Gaulle - 92200 Neuilly-sur-Seine

Beginn des ersten Mandats: 16. Juni 1995.

Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.

Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2000 zu befinden hat.

4 • BESCHEINIGUNG DER ABSCHLUSSPRÜFER

Wir haben die im vorliegenden Dokument enthaltenen Finanz- und Buchführungsdaten unter Durchführung der uns nach den Richtlinien unseres Berufsstandes erforderlich erscheinenden Prüfungshandlungen geprüft.

Die Einzelabschlüsse und Konzernabschlüsse der SGE für die Geschäftsjahre 1995 und 1996 wurden ebenfalls von uns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zur Richtigkeit der vorgelegten Finanz- und Buchführungsdaten sind folgende Anmerkungen zu machen:

Unser Bericht zum Konzernabschluß 1995 verweist auf den in Anmerkung 2.1. des Anhangs über besondere Vorkommnisse erläuterten Sachverhalt: "Der Umsatzrückgang der deutschen Tochtergesellschaften führte zu einer wesentlichen Erhöhung der Rückstellungen für Immobilienprogramme und für Umstrukturierungskosten. In bezug auf den Immobiliensektor wurden die Rückstellungen auf der Grundlage von Hypothesen gebildet, die den Unwägbarkeiten der gegenwärtigen Konjunktur in einem Markt, dessen kurzfristige und mittelfristige Entwicklung unsicher bleibt, Rechnung tragen."

Unser Bericht zum Konzernabschluß per 31. Dezember 1996 unterstreicht folgenden, in Anmerkung 2.1. des Anhangs zu den wichtigen Ereignisse des Geschäftsjahres ausgeführten Gesichtspunkt: "Die Einschätzung der Risiken im Zusammenhang mit den Mietgarantien, die den Käufern der Berliner Objekte gewährt wurden, haben die Gruppe zur Bildung von Rückstellungen veranlaßt. Deren Umfang wurde auf Grundlage der Annahmen von Immobilienexperten bei einer nach wie vor ungewissen Marktentwicklung bemessen."

Unser Bericht zum Konzernabschluß per 31. Dezember 1997 verweist auf die Anmerkung bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Anmerkung 2.1. des Anhangs über die Umstellung der Bilanzierungsmethode für Pensionsverpflichtungen.

Wir haben keine weiteren Bemerkungen zur Richtigkeit der vorgelegten Finanz- und Rechnungslegungsdaten.

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu - BMA		Salustro Reydel	
Michel Bousquet	Dominique Descours	Bernard Cattenoz	Bertrand Vialatte

5 • VERANTWORTLICHE FÜR DIE FINANZDATEN

Bernard Huvelin, Generaldirektor (01.47.16.35.43)

Christian Labeyrie, Stellvertretender Direktor Finanzwesen (01.47.16.48.65)

Pierre Coppey, Direktor Kommunikation (01.47.16.35.41)

KONKORDANZTABELLE

Zur einfacheren Durchsicht des Geschäftsberichts als Bezugsdokument sind aus der nachstehende Tabelle die Hauptrubriken der Anwendungsbestimmung der Verordnung 91-02 der Commission des Opérations de Bourse ersichtlich.

ABSCHNITT	RUBRIK	SEITE
1.1.	Name und Funktionen des Verantwortlichen für das Dokument	138
1.2.	Bescheinigungen des Verantwortlichen und der gesetzlichen Abschlußprüfer	138, 139
1.3.	Name und Adresse der gesetzlichen Abschlußprüfer	138
3.1.	Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	126-129
3.2.	Allgemeine Informationen zum Kapital	129-131
3.3.	Derzeitige Verteilung des Kapitals und der Stimmrechte	132, 133
3.4.	Die Aktie der Gesellschaft an der Börse	8, 9 et 133
3.5.	Dividenden	14
4.1.	Darstellung der Gesellschaft und der Gruppe	5, 20-56, 126, 127
4.3.	Besondere Vorkommnisse und Streitfälle	134
4.4.	Mitarbeiter	16
4.5.	Investitionspolitik	134
5.1.	Konzernabschluß	61-86
	Einzelabschluß der Gesellschaft	87-105
6.2.	Anteile von Vertretern der Unternehmensführung am Kapital	83, 130, 137
7.1.	Jüngste Entwicklung	15
7.2.	Zukunftsaussichten	15

Fotonachweis: AFP, B. Annebicque, M. Aubert,
C. Barriquand-Treuille, L. Bertau, Y. Blond, R. Brown,
A. Da Silva, L. Delmas, Y. Forestier, C. Gruner, A. Hatat,
A. Haut, J. Lebar, E. Luider/Rapho, P. Nemerlin, P. Maurer,
Photothèque Cofiroute, Photothèque Eurovia,
Photothèque G+H Montage, Studio Pons, F. Vigouroux,
Xipe Totec, W. Zeyen.
Gestaltung und Ausführung: Nota Bene.
Fotogravur: Le Sphinx.
Druck: IMP Graphic.



Dieser Geschäftsbericht 1997 wurde am 30. März 1998 unter der Nummer R.98-089 bei der Commission des Opérations de Bourse registriert. Die Verwendung als Bezugsbasis für Finanztransaktionen ist nur in Verbindung mit einer Informationsvorlage möglich, die den Sichtvermerk der COB trägt.

